



DEWEZET

PYRMONTER NACHRICHTEN

DIE TAGESZEITUNG FÜR DAS WESERBERGLAND · 1848

IN HAMELN **WEISS**
AUF SCHWARZ
 GEDRUCKT
am DIGITAL
 Albert Matzow GmbH
 www.matzow.de

Persönlich erstellt für:

Montag, 13. September 2021

Nr. 213 · 174. Jahrgang · 1,70 €

Zuwächse bei den Grünen

● Claudio Griese (CDU) weiter Oberbürgermeister von Hameln

● Tarik Oenelcin (parteilos) siegt in Hessisch Oldendorf

● Weiterhin knappe Verhältnisse im Kreistag Hameln-Pyrmont

VON MARC FISSE

In Hameln behält Oberbürgermeister Claudio Griese (CDU) den Chefsessel. In Hessisch Oldendorf erobert der von den Christdemokraten aufgestellte Tarik Oenelcin (parteilos) das Spitzenamt im Rathaus. Im Kreistag von Hameln-Pyrmont hat Rot-Grün-Rot weiter keine klare Mehrheit, in Holzminen ebenfalls nicht. Mit der Kommunalwahl wurden am Sonntag viele Weichen für die nächsten fünf Jahre gestellt.

HAMELN-PYRMONT/HOLZMINDEN. Bei den Kommunalwahlen in Niedersachsen sind bei den Grünen durchweg Stimmzuwächse zu erkennen. Auch im Weserbergland hat die Ökopartei angesichts ihrer Kernthemen Klima- und Umweltschutz in den Räten zugelegt, in den Kreistagen werden die Verhältnisse dadurch jedoch nicht umgekrempelt.

In **Hameln-Pyrmont** sind die Grünen mit rund 15 (2016: knapp 11) Prozent weiterhin die drittstärkste Fraktion. Die SPD lag zum Stand der Auszählung um 1.15 Uhr mit 33,2 Prozent ganz knapp vor der CDU (32,2) – für beide wäre es fast die Wiederholung der Ergebnisse. Die FDP (rund 5,9)



Claudio Griese (CDU) bleibt Oberbürgermeister von Hameln – ein zweiter Wahlgang ist nicht nötig. Auch Ehefrau Julia Junge-Griese klatscht Beifall. FOTO: GEB

hat sich etwas verbessert. Die schon vorher schwachen Linken schrumpften weiter auf etwa 2,8 Prozent. Die AfD halbierte sich auf zirka 5,2 Prozent. Die Corona-Protestler der Basis erhielten 1,0 Prozent. Auch im **Landkreis Holzminen** wählte jeder Dritte SPD,

gut jeder Vierte CDU; die FDP rangiert dort mit ihren 15,2 Prozent vor den Grünen (11,9). In **Hameln** sicherte sich OB Griese mit 51,7 Prozent trotz fünf Gegenkandidaten schon im ersten Wahlgang eine weitere Amtszeit. „Das ist natürlich schon eine Sensation, die ich nicht unbedingt so erwartet hatte“, kommentierte er. Dr. Robert Wycislo (SPD) holte 19,6, Sven Kornfeld (Grüne) 13,6 Prozent.

Einen „Machtwechsel“ gibt es in **Hessisch Oldendorf**: Tarik Oenelcin, bisher Stadtjugendpfleger, warf mit 54 Prozent Torsten Schulte (Grüne) aus dem Rennen. Dabei war Schulte auch von der hier traditionell starken SPD unterstützt worden, deren Bürgermeister Harald Krüger nach über 14 Jahren im Amt nicht wieder angetreten war. Im Vorjahr war Schulte als Landratskandidat Dirk Adomat (SPD) sehr knapp unterlegen.

Klare Verhältnisse gibt es auch im Flecken **Salzhemmendorf**: Clemens Pommerening wurde mit 88,7 Prozent wiedergewählt – der Parteilose

hatte keinen Gegenkandidaten. Wo es keiner der Kandidierenden über 50 Prozent schaffte, wird es in zwei Wochen Stichwahlen mit den beiden Bestplatzierten geben:

» In **Bad Pyrmont** muss Bürgermeister Klaus Blome (CDU) um seine Wiederwahl bangen: Er erreichte 42,1 Prozent, die Juristin und politische Newcomerin Carolin Muschter (Wählergemeinschaft Bad Pyrmont intakt) belegt mit 30,7 Prozent Platz 2.

» In der Samtgemeinde **Bodenwerder-Polle** wird sich CDU-Bürgermeisterin Tanja Warnicke (44,3 Prozent) dem Herausforderer von der SPD, Sebastian Rode (42,9), zu stellen.

» In **Bad Münder** werden Dirk Barkowski (parteilos, 38,1 Prozent) und Marco Guss (SPD, 32,3) gegeneinander antreten. Barkowski war 2019 noch als CDU-Bewerber Herausforderer von Amtsinhaber Hartmut Büttner (SPD) gewesen.

» In **Emmerthal** gibt es ein Kopf-an-Kopfnennen um den Posten des Gemeindebürgermeisters: Für Dominik Petters (SPD) votierten 47,0, für Nils

Benze 46,9 Prozent – ein Abstand von acht Stimmen. Die Bewerberin der Basis erhielt 297 Stimmen (6,1 Prozent).

In fünf Stadt- oder Gemeinderäten Hameln-Pyrmonts wurde die SPD prozentual stärkste Kraft: in Aerzen (41,1 Prozent), Copenbrügge (39,8), Salzhemmendorf (35), Hessisch Oldendorf (33,4) und wahrscheinlich Hameln (rund 32,9). In Hessisch Oldendorf erhalten SPD und CDU (33,2) je 11 Sitze – für die Sozialdemokraten drei weniger als bisher. In Bad Münder bekommen SPD (31,7) und CDU (31,3) je 10 Mandate. Die CDU siegte in Emmerthal (41,0), und Bad Pyrmont (35,3). Den Samtgemeinderat Bodenwerder-Polle führt die SPD (42,5) an – eine Mehrheit mit den Grünen (9,9) wäre drin.

Die Grünen verbesserten sich in Hameln deutlich: Bei Redaktionsschluss bewegten sie sich bei 19 Prozent – nach 11,7 vor fünf Jahren. In Hessisch Oldendorf stieg ihr Anteil von 11,3 auf etwa 16 Prozent.

» WAHL 2021 | 9-16
» NIEDERSACHSEN | 5



Tarik Oenelcin (parteilos) wird Rathauschef in Hessisch Oldendorf. FOTO: PJ

In dieser Wahl steckt alles drin

Starke Sieger, schwache Verlierer, Kopf-an-Kopf-Kontrahenten – und neue politische Kräfte

» Ein kurzer Blick in die Warteschlange am Sonntag vor einem Wahlraum in Hameln: Dort erklärt eine Mutter ihrem kleinen Sohn, was Wahlen und Demokratie sind. Und es ist ja in der Tat so, dass man es nicht oft genug betonen kann: Als freie Frauen und Männer können wir zu freien Wahlen gehen – was für ein Glück. Wenn dann aber im echten Leben vier von zehn Wahlberechtigten nicht zur Wahl gehen, dann verschleudern sie mir nichts, dir nichts ihr Stimmrecht. Suchen wir nach Motiven von Nichtwählern, finden wir: Entweder es ist ihnen egal. Oder es interessiert sie schlicht und einfach nicht die Bohne. Oder aber sie meinen, es ändere sich ja sowieso nichts.

Dabei zeigt dieser Urnengang, dass Wahlen eben doch so manches be-

sondere Ergebnis hervorbringen können: In der Kreisstadt Hameln hatten die meisten Politiker und Beobachter mit einer Stichwahl im Rennen um den Rathaus-Sessel des Oberbürgermeisters gerechnet – doch Amtsinhaber Claudio Griese (CDU) macht's dann doch mal eben im ersten Gang. Dass sich SPD-Kandidat Robert Wycislo nach einem deutlich mehr als müden Wahlkampf und dann auch noch speziellen Problemen im Endspurt mit mageren 19,6 Prozent blamiert, offenbart an dieser Stelle das personelle Dilemma der Hamelner SPD, die es ja schon bei der Kandidatensuche schwer hatte.

Dafür aber behaupten die Sozialdemokraten ihren Vorsprung im Kreistag Hameln-Pyrmont sowie im Stadtrat Hameln. In diesen beiden Fällen

der politischen Kommunalwetterlage bleibt sich das thematisch eher konservativ denkende, dann aber dennoch mehrheitlich Rot wählende Publikum im Weserbergland eben auch gern mal treu. Damit setzt sich nun aber auch die Problematik fort, dass es keine wirklich klaren und deutlichen Mehrheiten in diesen beiden Räten gibt. Im Kreis Hameln-Pyrmont sowie in der Stadt Hameln wird es jeweils mindestens ein Dreierbündnis mit den entsprechenden Kompromissen und Abnutzungen geben müssen, um überhaupt irgendwie klar zu kommen. Wie teils holprig und stets fragil „irgendwie“ funktioniert, konnte man jedoch zur Genüge im Kreistag der letzten Jahre beobachten.

Ganz etwas Neues haben die Pyrmont- und die Münderaner zustan-

KOMMENTAR
THOMAS THIMM
CHEFREDAKTION



de gebracht: Aus dem Stand und um das Thema „Feuerwehrhaus am Gondelteich“ hat sich die politische Gruppierung „Pyrmont intakt“ derart stark in Stellung gebracht, dass eine Ratsmehrheit ohne sie nun undenkbar ist. Und in Bad Münder hat ein Einzelbewerber den Kandidaten von der SPD, aber vor allem von der CDU gezeigt, was eine Harke ist.

Spannend wird es in 14 Tagen bei den Stichwahlen um die Bürgermeisterposten in Bad Pyrmont, Bad Münder und Emmerthal, wo die Kontrahenten – Nichtwähler, aufgepasst – nur acht Stimmen auseinanderliegen.

HEUTE	MORGEN
20° 10°	24° 15°

DER TAG HEUTE

» Die Parteien in Niedersachsen analysieren den Ausgang der Kommunalwahlen.

» Die Deutsche Umwelthilfe startet vor dem Bundesverfassungsgericht Klimaklagen mit Kindern und Jugendlichen gegen fünf weitere Bundesländer.

» In Sachsen-Anhalt unterzeichnen CDU, SPD und FDP in den Vertrag zur Bildung einer Koalition im Landtag.

» Eine UN-Geberkonferenz für Afghanistan soll gut 600 Millionen Dollar einbringen, um die Einwohner vor Hunger zu bewahren und den Zusammenbruch öffentlicher Dienstleistungen zu verhindern.

» Kanzlerin Angela Merkel (CDU) besucht für zwei Tage Serbien und Albanien.

» Bei der Parlamentswahl in Norwegen müssen die Konservativen von Ministerpräsidentin Erna Solberg laut Umfragen mit einer Niederlage gegen die sozialdemokratische Arbeiterpartei rechnen.

» Papst Franziskus reist durch die Slowakei. Ein Höhepunkt des Tages ist das Treffen mit der jüdischen Gemeinde.

» Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier besucht die Corona-Impfaktion einer Berliner Schule.

» Nürnberg weiht den Enver Şimşek-Platz ein – 21 Jahre nach der Ermordung durch die rechtsterroristische NSU.

» Der Niedersächsische Staatspreis 2020 wird in Hannover Oper an die Unternehmerin Edith Bischof und den Pianisten Igor Levit verliehen.

» Die MTV Video Music Awards sind in der vergangenen Nacht in Los Angeles – vergeben worden.

GLÜCKSSACHE

Lotto: 6 - 23 - 25 - 33 - 34 - 43, Superzahl: 7.
 Spiel 77: 9 061 894.
 Super 6: 640 359.
 Eurojackpot: 2 - 14 - 18 - 23 - 42, Eurozahlen: 5 - 10.
 6 aus 45: 4 - 7 - 11 - 17 - 34 - 45, Zusatzspiel: 44.
 13er-Wette: 2-2-0-0-2-2-0-2-1-2-0-1-1. (Ohne Gewähr)

LESER-SERVICE

Anzeigen: (0 51 51) 200-666
 Abo-Service: (0 51 51) 200-777
 Redaktion: (0 52 81) 93 68-616
 Geschäftsst.: (0 52 81) 93 68-0
 Internet: www.dewezet.de



Erinnerung an die Opfer des Bösen

Die USA gedenken der Opfer des 11. September 2001 – und blicken sorgenvoll nach Afghanistan

VON BENNO SCHWINGHAMMER
UND CHRISTINA HORSTEN

NEW YORK/WASHINGTON. Mit bewegenden Trauerfeiern zum 20. Jahrestag der verheerenden Anschläge des 11. September haben die Vereinigten Staaten von Amerika der Opfer gedacht. Im Beisein von US-Präsident Joe Biden leitete um 8.46 Uhr Ortszeit der Klang einer Glocke eine Schweigeminute an dem Ground Zero genannten Anschlagort im Süden Manhattans in New York ein – genau zu der Zeit, an der islamistische Terroristen vor 20 Jahren das erste von vier entführten Flugzeugen in einen der Zwillingstürme des World Trade Centers geflogen hatten. Nach der Schweigeminute verlasen Angehörige unter Tränen die Namen der fast 3000 Getöteten.

Die Terroristen hatten am 11. September 2001 vier Flugzeuge gekapert. Nachdem sie American-Airlines-Flug 11 in den Nordturm des World Trade Centers steuerten, flog kurze Zeit später ein weiteres Flugzeug in den Südturm. American-Airlines-Flug 77 lenkten die Angreifer in das Verteidigungsministerium in Washington. Eine vierte Maschine stürzte in Pennsylvania ab,



Schweigeminute für die Opfer von 9/11 (von links): Altpräsident Bill Clinton mit Ehefrau und Ex-Außenministerin Hillary Clinton, der ehemalige US-Präsident Barack Obama und Ehefrau Michelle, Präsident Joe Biden, First Lady Jill Biden, New Yorks ehemaliger Bürgermeister Michael Bloomberg mit Partnerin Diana Taylor sowie Nancy Pelosi, Sprecherin des Repräsentantenhauses. FOTO: UPI/NEWS.COM/SIPA

nachdem die Menschen an Bord Widerstand gegen die Entführer leisteten.

Auch am Pentagon und der Absturzstelle in Shanksville fanden am Samstag Trauerveranstaltungen statt. In Pennsylvania nahm auch George W. Bush teil, der am 11. September 2001 US-Präsident war. Es sei ein Tag extrem gemischter

Gefühle gewesen, sagte Bush. Es habe Entsetzen geherrscht „angesichts des Ausmaßes der Zerstörung“ und „der Kühnheit des Bösen“.

Zur Trauerfeier an der heutigen Gedenkstätte in New York kamen neben Präsident Biden und First Lady Jill Biden auch zahlreiche Angehörige von Opfern sowie Überleben-

de. Auch die ehemaligen Präsidenten Barack Obama und Bill Clinton waren mit ihren Ehefrauen anwesend. Im Gedenken an die Anschläge solle an „ganz normale Menschen“ gedacht werden, sagte Mike Low, dessen Tochter Sara als Flugbegleiterin arbeitete und in einer der gekaperten Maschinen ums Leben kam. Musiker Bruce Springsteen sang sein Lied „I'll See You in My Dreams“. Eine Rede Bidens war bei dieser Veranstaltung nicht vorgesehen.

Die nationale Einheit sei die größte Stärke der Vereinigten Staaten, hatte der US-Präsident anlässlich des Gedenkens bereits im Vorfeld per Videobotschaft gesagt. In den Tagen nach den Anschlägen sei heldenhaftes Handeln, Widerstandskraft und „ein wahres Gefühl der nationalen Einheit“ demonstriert worden. Ex-Präsident Obama sprach den Angehörigen der Opfer sein Beileid aus und gedachte der damaligen Einsatzkräfte und des US-Militärs. Der Mut des Militärs in den vergangenen 20 Jahren habe auch geholfen, Bin Laden zur Strecke zu bringen. Obama war Präsident, als eine Spezialeinheit des Militärs den damaligen Al-Kaida-Chef in Pakistan tötete.

Nach den Schockwellen, die der 11. September in die Welt aussendete, wurde zum ersten und bislang einzigen Mal in der Bündnisgeschichte der Nato der Artikel 5 aktiviert, nach dem ein bewaffneter Angriff auf ein Nato-Mitglied als Angriff gegen alle Mitglieder gewertet wird. Dies führte dazu, dass Deutschland und andere Nato-Staaten sich am Krieg gegen die Taliban und die Terrororganisation Al-Kaida in Afghanistan beteiligten. Dieser Einsatz ging vor wenigen Tagen nach einem chaotischen und als überstürzt kritisierten Abzug der Truppen zu Ende. Die Taliban eroberten das Land zurück und sind erneut die faktischen Herrscher.

An dem Ort, an dem die Türme des World Trade Center standen, plätschern heute Wasserfälle im Gedenken an die Opfer. Das Viertel drum herum ist wieder aufgebaut worden und ein neues Hochhaus, das One World Trade Center, thront als höchstes Gebäude New Yorks über der Stadt. Aber die Erinnerung bleibt wach in New York – auch weil immer noch Menschen, die damals vor Ort waren, vor allem Rettungskräfte, an Folgeerkrankungen durch Schadstoffe sterben.

POLITKÖPFE

Gauck rechnet mit Impfgegnern ab



Altbundespräsident **Joachim Gauck** (81) hat die Gegner einer Impfung gegen das Coronavirus scharf angegriffen.

Bei einer Tagung für Lehrer am Samstag in Rostock betonte er, dass die Pandemie noch nicht überwunden sei. „Dann ist ja auch schrecklich, dass wir in einem Land leben, in dem nicht nur Bildungswillige leben, sondern auch hinreichende Zahlen von Bekloppten. Also Entschuldigung: Das darf ich mal so locker formulieren, ich bin ja jetzt Rentner und muss nicht mehr auf jedes Wort achten.“

Impfgegner stören Habeck-Rede



Bei einer Wahlkampfveranstaltung mit dem Grünen-Parteivorsitzenden **Robert Habeck** (52) in Maulbronn

(Enzkreis) haben etwa 60 Menschen aus der Impfgegner- und „Querdenker“-Szene die Rede des Politikers gestört. Mit Trillerpfeifen und Sprechchören versuchten sie nach Angaben der Polizei vom Sonntag, Habeck zu übertönen. Ein Zuhörer sei leicht verletzt worden, weil eine Trillerpfeife neben seinem Ohr eingesetzt worden sei. Zwei weitere Menschen wurden bei einem Gerangel leicht verletzt.

Ratlos über Kulturgut



Der AfD-Vorsitzende **Tino Chrupalla** (46) hätte gerne, dass in den Schulen mehr deutsches Kulturgut vermittelt

wird – auf die Frage eines ZDF-Kinderreporters nach seinem deutschen Lieblingsgedicht musste er allerdings passen. Sichtlich verunsichert antwortete der 46-Jährige: „Mein Lieblingsgedicht, ist, ehm, da muss ich, da müsste ich jetzt erst mal überlegen, fällt mir jetzt gar keins ein.“ Im Netz gab es für seine Aussagen Spott. Ein Nutzer twitterte: „Es ist wie Donald Trump nach seiner liebsten Bibelstelle zu fragen.“

Die Einsicht der CSU kommt wohl zu spät

Die Christsozialen haben es versäumt, Armin Laschet rechtzeitig voll zu unterstützen

☛ Auch bei der CSU ist man aufgewacht: „In nur zwei Wochen ist Bundestagswahl, und wir sind noch immer damit beschäftigt, Markus Söder als besseren Kanzlerkandidaten im Vergleich zu Armin Laschet herauszustellen?“ Dass das am ehesten Olaf Scholz hilft, dass aber die Doppelstrategie nicht verfängt, in Bayern mit Söder und im Rest des Landes mit Laschet punkten zu wollen, hätten die Christsozialen deutlich früher erkennen können als auf ihrem Parteitag am Wochenende. Von dort immerhin wollten Delegierte und CSU-Spitze nun das klare Signal senden, dass der Gegner links und nicht etwa an der Spitze der Schwesterpartei steht – und dass man sich auch als Bayer ins Zeug legen und Laschet zum Wahlsieg verhelfen muss.

LEITARTIKEL
VON STEVEN
GEYER



Das war bislang keine Selbstverständlichkeit, sondern immer wieder zu hören, an der CSU-Basis weigere man sich, Plakate für den Unionskandidaten zu kleben. Sogar CSU-Generalsekretär Markus Blume musste direkt vor dem Parteitag zu Protokoll geben: „Natürlich stünden wir mit Markus Söder besser da.“ Vielleicht wegen des verheerenden Echos darauf, vielleicht weil auch in Bayern die Umfragen für die Union eingebrochen sind und die CSU – Söder hin oder her – unter 30 Prozent gerutscht ist: In Nürnberg galt nun die Parole, Laschet nicht zusätzlichen Wind ins Gesicht, sondern in den Rücken zu bla-

sen. Auch die Delegierten begriffen das und applaudierten bereits zur Begrüßung demonstrativ ausufernd, nach Laschets Rede erst recht. Zwar blieben die Lobeshymnen der CSU auf ihn phrasenhaft, wirkten aber fast herzlich.

Inhaltlich setzte die CSU-Spitze darauf, vor rot-rot-grünen Verhältnissen zu warnen und den SPD-Kanzlerkandidaten als Schuldenmacher und Steuererhöher hinzustellen. Auch Laschet blies in dieses Horn und sagte den an diesem Wochenende aufgrund der vielleicht bewusst gesetzten Kunstpause viel diskutierten Satz: „In all den Entscheidungen der Nachkriegsgeschichte standen Sozialdemokraten immer auf der falschen Seite – in der Wirtschafts- und Finanzpolitik.“

So konnte er mit seinem Auftritt, gemessen an der

Stimmung unter den Delegierten, tatsächlich einige Herzen an der CSU-Basis gewinnen. Sein Rückgriff auf Franz-Josef-Strauß-Gepolter gegen die SPD war dabei Anbiederung, die honoriert wurde; sein Aufruf zu einem strengen Kurs bei innerer Sicherheit, Clankriminalität und Kinderpornografie folgten der Einsicht, auf den konservativen Markenkern zu setzen, um wenigstens Stammwählerinnen und -wähler an die Urnen zu locken.

Hätte die CSU-Führung zeitiger dafür gesorgt, dass Laschet eine Chance an ihrer Basis bekommt, genösse er dort längst mehr Unterstützung als Kanzlerkandidat. Blickt man auf den Umfrage-rückstand der Union, ist es gut möglich, dass diese Einsicht zu spät kommt.



**ZITAT
DES TAGES**

**Unkraut
vergeht
nicht.**

Papst Franziskus-
zu seiner Genesung
von einer Operation,
bei der ihm im Juli
33 Zentimeter Darm
entfernt wurden

Keine Wende für Laschet

SPD-Kandidat Scholz gerät nur kurz in die Defensive

☛ Das zweite von drei TV-Triellen in diesem Wahlkampf war schneller, härter und aggressiver als die erste Fernsehdebatte. Das lag auch daran, dass der Wahlkampf an Schärfe und Dynamik zugelegt hat. Vor allem Union und SPD fallen inzwischen verbal übereinander her.

Alle drei Kandidaten sind in die Mangel genommen worden. Am Ende ging der Punkt an Scholz, obwohl der SPD-Kanzlerkandidat in der ersten Hälfte des Triells in die Defensive geriet. Er musste erklären, warum immer wieder in seinem Verantwortungsbereich die Aufsicht nicht funktioniert, wenn es um Steuerhinterziehung und Schwarzgeld geht.

Über weite Strecken lief der

KOMMENTAR



VON EVA
QUABBECK

Schlagabtausch zwischen SPD und Union, die nach den Umfragen inzwischen allein um das Kanzleramt ringen. Scholz hatte sich schnell gefangen und fand in seine bisher gut funktionierende Wahlkampfstrategie zurück, sich als Staatsmann und Regierungshandwerker zu verkaufen – dazu ein wenig Merkel-Sound. Laschet bot Scholz Paroli, angriffs-lustig und inhaltlich munitioniert, wirkte zwischenzeitlich aber unkonzentriert.

Baerbock war tough, programmatisch gut aufgestellt und schlagfertig. Sie blieb aber außen vor. Der von ihr und Scholz mehrfach betonte rot-grüne Schulterchluss half vor allem dem SPD-Kanzlerkandidaten und verfestigte ihre Rolle als potenzielle Juniorpartnerin in einer Regierung.

Mit diesem TV-Triell hat sich der Trend verfestigt. Laschet ist der gewünschte Wendepunkt nicht gelungen. Wobei man wahrscheinlich mit einer TV-Debatte ohnehin keinen Wendepunkt in einem Wahlkampf schaffen kann. Dafür braucht es dann doch reale Ereignisse. Dennoch bleibt das Rennen offen. Die Parteien sind immer noch nah beieinander.



STUTTMANN

Ins Netz gegangen

Auf einmal funktionierte nichts mehr: Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld war Opfer einer Cyberattacke geworden. Solche Angriffe auf Verwaltungen und Unternehmen werden zunehmend Alltag in Deutschland. Sind sie ausreichend geschützt?

VON FELIX HUESMANN

KÖTHEN. Den Start in seinen neuen Job hatte sich Andy Grabner anders vorgestellt. „Eigentlich wollte ich mich in den ersten Wochen im Amt bei allen 900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern persönlich vorstellen“, erzählt der Landrat des Kreises Anhalt-Bitterfeld. Stattdessen lernte er im Juli vor allem den frisch gebildeten Krisenstab kennen, sprach mit IT-Fachleuten, dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) und der Bundeswehr. Den neuen Kolleginnen und Kollegen konnte er nicht einmal eine E-Mail schreiben.

Denn wenige Tage vor dem Amtsantritt Grabners war am 9. Juli der Katastrophenfall im Landkreis ausgerufen worden. Nicht wegen eines Unwetters oder Erdbebens, sondern weil Hacker in die Computersysteme der Kreisverwaltung eingedrungen waren.

Von einem Tag auf den anderen funktionierte nichts mehr, außer der Telefonanlage. Keine der rund 160 Fachanwendungen in der Verwaltung konnte bedient werden, alle Computer mussten hauruckartig ausgeschaltet werden. KFZ-Anmeldungen, das Ausstellen von Führerscheinen, Elterngeldanträge – alles lag erst einmal auf Eis.

Die Hacker waren da schon seit mehreren Tagen im Computersystem des Landkreises, hatten Zeit, sich „auszutoben“, wie CDU-Politiker Grabner sagt. Unbemerkt konnten sie in den Laufwerken der Verwaltung herum schnüffeln und sensible Daten absaugen. Erst als die Täter zum nächsten Schritt übergingen, fiel in der Kreisverwaltung in Köthen auf, dass etwas nicht stimmt: Die Täter begannen, die Computersysteme zu verschlüsseln.

„Mitarbeiter wollten Fachanwendungen öffnen, und das hat nicht mehr funktioniert“, berichtet Grabner. Stattdessen zeigten die Computer bloß Fehlermeldungen an. „Die IT-Abteilung hat die Mitarbeiter dann aufgefordert, die Rechner runterzufahren.“ Kurze Zeit später war klar: Der Landkreis wurde von einem Ransomware-Angriff getroffen.

Ransom, das ist das englische Wort für Lösegeld. Die Angreifer dringen mit Schadsoftware in die Computersysteme ihrer Opfer ein und verschlüsseln deren Datei-



Im Visier von Verbrechern: Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld wurde Opfer eines Cyberangriffs.

MONTAGE: RND, FOTOS: BILDAGENTUR-ONLINE/SCHOENING/DPA, UNDEFINED/ISTOCKPHOTO, FOTOMAY/ISTOCKPHOTO, KRAISORN WAIPONGSRI/ISTOCKPHOTO

Im Nachgang muss man sicherlich sagen, dass wir zu schlecht geschützt waren.

Andy Grabner,
Landrat des Landkreises
Anhalt-Bitterfeld



Neues Amt, gleich im Krisenmodus: Der Landrat Andy Grabner.

FOTO: FELIX HUESMANN

en. Gegen die Zahlung eines Lösegelds bieten die Kriminellen schließlich die Wiederherstellung der Daten an. Wer nicht zahlt, hat kaum eine Chance, die Daten entschlüsseln zu können und muss dazu häufig noch mit der Veröffentlichung gestohlener Daten rechnen. Bezahlt werden sollen die Lösegeldforderungen in der Regel mit Kryptowährungen wie Bitcoin oder Monero. Geldflüsse dieser Digitalwährungen können anonym abgewickelt werden und lassen sich online gut verschleiern – wer die Kriminellen sind und von wo sie agieren, bleibt deshalb in den allermeisten Fällen unklar.

Eine Million Euro Kosten

Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld zahlte die geforderte Summe nicht. „Der öffentliche Dienst darf sich nicht erpressbar machen“, sagt der Landrat. Das sei für ihn von vorn herein klar gewesen. Wie hoch die Lösegeldforderung war, verrät er nicht. Die Folgekosten des Angriffs dürften jedoch deutlich darüber liegen. Grabner rechnet mit mindes-

tens einer Million Euro. Im öffentlichen Dienst ist es eine politische Entscheidung, nicht zu zahlen. Die reine Kostenabwägung bringt jedoch so manches betroffene Wirtschaftsunternehmen dazu, sich auf Lösegeldforderungen einzulassen. Jeder Tag offline kann enorme finanzielle Ausfälle bedeuten.

Klar ist: Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld ist nicht allein, weltweit geraten öffentliche Verwaltungen in den Fokus Krimineller. 2018 wurde die US-amerikanische Großstadt Atlanta Opfer eines weitreichenden Ransomware-Angriffs. Im Februar 2020 traf es den nordenglischen Bezirk Redcar and Cleveland, laut einem Bericht der BBC entstanden dabei Kosten von mehr als zehn Millionen Pfund.

Noch stärker als öffentliche Einrichtungen sind jedoch Unternehmen betroffen. In den USA musste im Mai dieses Jahres die größte Benzinpipeline des Landes nach einem Angriff auf die Betreiberfirma Colonial vom Netz genommen werden. Vor Tankstellen in mehreren Bundesstaaten bil-

deten sich durch Panikkäufe lange Schlangen. Das Unternehmen zahlte 4,4 Millionen Dollar an die Erpresser. Einen Teil des Geldes konnte das FBI später zurückholen.

Gefahr für Leib und Leben

Die Liste von Sektoren, in denen ein digitaler Angriff lebensgefährliche Auswirkungen entfalten kann, ist lang: Krankenhäuser wurden bereits mehrfach zum Ziel, auch bei Kraftwerken oder Energienetz-Betreibern kann ein Systemausfall gravierende Folgen haben.

Sascha Zinke hilft Unternehmen, sich vor solchen digitalen Bedrohungen zu schützen. Vor allem Betreiber kritischer Infrastruktur, wie kommunale Stadtwerke, gehören zu den Kunden seiner Berliner Firma Splone. Um Schwachstellen zu finden, bietet Zinke „Penetrationstests“ an. Im Auftrag ihrer Kunden versuchen der 35-Jährige und seine Mitarbeiter, sich in deren Websites oder Compu-



Hilft dabei, sich vor digitalen Bedrohungen zu schützen: Sascha Zinke.

FOTO: FELIX HUESMANN

tersysteme zu hacken. Die Einfallstore, die sie dabei finden, können anschließend geschlossen werden – bevor echte Angreifer sie ausnutzen.

Ob es sich um ein lohnendes Ziel für eine größere Geldforderung handelt, stellen die Kriminellen häufig erst fest, wenn sie bereits Zugang zu einem Computer haben. Andy Grabner geht davon aus, dass auch der Landkreis Anhalt-Bitterfeld ein Zufallsfund der Erpresser war und nicht das Ziel einer geplanten Aktion gegen die Verwaltung. Treffen kann ein solcher Angriff grundsätzlich jeden, der sich nicht ausreichend schützt – auch Privatpersonen. „Die meisten werden Opfer ihrer eigenen technischen Überheblichkeit oder ihrer Sparsamkeit“, sagt Sascha Zinke.

Mehr in Schutz investieren

„Im Nachgang muss man sicherlich sagen, dass wir zu schlecht geschützt waren“, gesteht Landrat Grabner ein. „Man hätte deutlich mehr investieren müssen, um eine entsprechende IT-Sicherheit herzustellen.“

Doch gerade für verschuldete Kommunen und Landkreise wie Anhalt-Bitterfeld ist das keine einfache Aufgabe. „Wenn die Entscheidung getroffen werden muss, ob ich eine Million in die Sanierung einer Schule investiere, oder in die Modernisierung eines IT-Systems, dann fällt diese Entscheidung nicht wirklich schwer“, sagt Grabner, der mehr als 16 Jahre Kreistagsmitglied war. Man tendiere dann zur Schule.

IT-Sicherheitsexperte Zinke warnt bei solchen Abwägungen vor einer zu kurzfristigen Sichtweise. „Wenn eine Entscheidung von heute uns fünf Jahre keine Kosten macht, ist das eine schöne Sache“, sagt er. Dabei werde jedoch ausgeblendet, dass dadurch in zehn Jahren viel größere Probleme entstehen könnten.

Zinke plädiert für größeren gesetzgeberischen Druck auf Verwaltungen und Unternehmen, die mit sensiblen Daten arbeiten. Wie zum Sicherheitsgurt im Auto brauche es auch eine Verpflichtung zum effektiven digitalen Schutz. Gerade in Behörden, glaubt er, fehle dieser Druck bislang.

Die drohende Pandemie aus dem Internet

VON FELIX HUESMANN

BERLIN. Die Fakten sind erschreckend und bedrohlich: Cyberangriffe stellen weltweit immer mehr Unternehmen, Behörden und Regierungen vor riesige Probleme. Allein in Deutschland geht der jährliche Schaden weit in die Milliarden.

Es gelte, mit „einem gemeinsamen globalen Vorgehen“ eine „Ransomware-Pandemie“ zu verhindern, warnte Interpol-Generalsekretär Jürgen Stock im Juli.

Polizei- und IT-Sicherheitsbehörden auf der ganzen Welt müssten dazu dringend ihre Zusammenarbeit verbessern. Für den Kampf gegen Cyberkriminelle brauche es die gleiche Art der Kooperation wie im internationalen Kampf gegen Terrorismus, Menschenhändler oder die Mafia.

Im Kampf gegen Erpressungssoftware und andere Bedrohungen aus dem Cyberraum haben die US-Bundesregierung unter Präsident Joe Biden und führende Tech-

nologiekonzerne vor Kurzem ein umfangreiches Paket geschnürt. Tech-Giganten wie Google, Apple, IBM und Microsoft werden nach Angaben des Weißen Hauses Milliardensummen im Kampf gegen Cyberkriminalität investieren. Auch das Bundeskriminalamt (BKA) warnt in seinem „Bundeslagebild Cybercrime“, Ransomware zähle zu den „primären Bedrohungen für Unternehmen und öffentliche Einrichtungen“.

Bei diesen Ransomware-Angriffe verschlüsselt der

Angreifer die Computersysteme seiner Opfer und fordert Lösegeld, um sie wieder zu entschlüsseln. Die globalen Ausmaße digitaler Kriminalität und ihrer Schäden sind gigantisch. Die Kosten, die weltweit jährlich durch Cyberkriminalität entstehen, übersteigen Expertenschätzungen zufolge bereits das Bruttoinlandsprodukt der meisten Industrienationen. In Deutschland beziffert der Digitalverband Bitkom den jährlichen Schaden in einer im August veröffentlichten

Studie mit mehr als 220 Milliarden Euro – mehr als doppelt so hoch wie zwei Jahre zuvor.

88 Prozent aller deutschen Unternehmen sind der Studie zufolge Opfer von Cyberangriffen geworden. Besonders zugenommen haben demnach Ransomware-Angriffe – um mehr als 350 Prozent. Eine kürzlich vorgestellte Umfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach und des internationalen Beratungsunternehmens Deloitte unter Führungskräften mittlerer und

großer Unternehmen förderte ähnliche Ergebnisse zutage: 54 Prozent gaben an, mindestens einmal in der Woche Cyberangriffen ausgesetzt zu sein, 32 Prozent sogar täglich.

Während die Gefahr steigt, Opfer digitaler Erpressung oder Industriespionage zu werden, lässt der Selbstschutz vieler Unternehmen jedoch weiter zu wünschen übrig. Rund 40 Prozent der für die Deloitte-Studie befragten Unternehmen halten die eigenen Schutzmaßnahmen für unzureichend.

KURZNOTIZEN

Zollaffäre setzt Scholz unter Druck

BERLIN. Vor dem Hintergrund der Ermittlungen gegen die Geldwäschezentrale des Zolls machen Oppositionspolitiker und die Union weiter Druck auf den SPD-Kanzlerkandidaten Olaf Scholz. Grünen-Fraktionschef Anton Hofreiter warf dem Bundesfinanzminister eine „institutionelle Mitverantwortung in diesem neuen Finanzskandal“ vor. Scholz selbst betonte, als Finanzminister die Behörde ausgebaut und besser aufgestellt zu haben. Auch die Linke und die FDP kritisierten Scholz.

Putschpräsident will neue Verfassung

TUNIS. Nach der Absetzung des Regierungschefs und der Suspendierung des Parlaments hat Tunesiens Präsident Kais Saied nun auch eine Verfassungsänderung ins Spiel gebracht. Er respektiere die Verfassung, sagte Saied am Samstagabend in der Hauptstadt Tunis. Änderungen seien aber möglich. „Verfassungen sind nicht für die Ewigkeit und können abgeändert werden.“ Beobachter vermuten, dass Saied seine Macht langfristig ausbauen will, und sprechen von einem Staatsstreich.

Le Pen gibt Vorsitz der Partei ab

FRÉJUS. Rund sieben Monate vor der französischen Präsidentschaftswahl hat die Rechtspopulistin Marine Le Pen den Vorsitz ihrer Partei Rassemblement National abgegeben. „Ich werde die Präsidentschaft der französischen Freiheiten sein, und glaubt mir: Das wird alles ändern“, sagte die 53-Jährige am Sonntag im südfranzösischen Fréjus vor Anhängern. Le Pen will sich nun auf den Wahlkampf konzentrieren. Als Ziel nannte sie am Sonntag, Frankreich einer „Diktatur der EU“ zu entziehen.

Taliban bauen Frauenrechte ab

KABUL. In Afghanistan sollen Frauen auch unter der Herrschaft der Taliban an Universitäten studieren dürfen. Studentinnen und Studenten sollen aber voneinander streng getrennt unterrichtet werden, wie der neue Hochschulminister Abdul Bak Hakkani am Sonntag ankündigte. Seinen Worten zufolge gilt die islamische Kleiderordnung nach den Gesetzen der Scharia. Ob Frauen Kopftücher oder Gesichtsbdeckungen tragen müssen, ließ er offen. Frauen sollten auch nur von Frauen unterrichtet werden.

Polen feiern Seligsprechung

WARSAU. Tausende Katholiken haben am Sonntag in Polen die Seligsprechung von Kardinal Stefan Wyszyński gefeiert. Der frühere Erzbischof von Warschau (1901-1981) galt über Jahrzehnte hinweg als Symbolfigur des katholischen Widerstands gegen die kommunistische Führung. Wyszyński hatte sich schon während des Warschauer Aufstandes 1944 gegen die NS-Herrschaft politisch engagiert. Nach 1945 geriet er in Konflikt mit der kommunistischen Führung. Er saß auch in Haft.

Das zweite Triell wird zum Duell

Der Schlagabtausch der Kanzlerkandidaten Scholz und Laschet steht im Mittelpunkt der TV-Diskussionsrunde

VON EVA QUADBECK

BERLIN. Beim ersten Statement von Grünen-Kanzlerkandidatin Annalena Baerbock rumpelt es heftig im Hintergrund. „Huppala, da fällt das Studio zusammen“, sagt sie und lässt sich nicht aus dem Konzept bringen. „Ich kämpfe für eine Regierung unter Führung der Grünen.“ Dennoch wendet sich das zweite TV-Triell schnell zu einer Auseinandersetzung zwischen den Kanzlerkandidaten von SPD und Union, Olaf Scholz und Armin Laschet.

Das zweite TV-Triell findet in deutlich angespannterer Atmosphäre statt als die erste Runde der Fernsehdebatte. Inzwischen werfen sich vor allem Union und SPD gegenseitig Niveaulosigkeit und Entgleisungen vor. Verfolgt man die Auseinandersetzungen in den sozialen Netzwerken, dann haben beide Seiten damit durchaus recht.

Die Debatte ist von Anfang an deutlich schärfer als beim ersten Triell, was auch damit zusammenhängt, dass die Moderatoren Maybrit Illner und Oliver Köhr die Sendung mit klaren Fragen treiben.

Sie wissen es zu verhindern, dass Scholz sich erneut durch die Debatte merken kann. Im Gegenteil: Er gerät unter Druck, als er die Razzia in seinem Ministerium zur eigenen Behörde FIU erklären muss – und auch die beiden Finanzskandale Cum-ex und Wirecard zur Sprache kommen. Laschet nutzt den Elfmeter und gibt zu Protokoll: „Das Ergebnis ihres Tuns ist, dass die Aufsichtsbehörde versagt hat.“ Auch Baerbock versteht es an dieser Stelle zu punkten und sagt, dass in einer Regierung mit den Grünen das Waschen von Schwarzgeld nicht mehr möglich sein soll. „Ich will, dass es nicht mehr möglich ist, mit Bargeld in großem Maßstab Immobilien zu kaufen.“

Hinter den TV-Kulissen herrscht großer Bahnhof. Jede Partei durfte 30 Leute mitbringen. Es ist viel Prominenz ge-



Wer zieht ins Kanzleramt: Zwei Wochen vor der Bundestagswahl diskutieren Annalena Baerbock (Grüne), Armin Laschet (CDU) und Olaf Scholz beim Triell in ARD und ZDF.

FOTO: CHRISTOPHE GATEAU/DPA

kommen, um für den Kandidaten oder die Kandidatin Stimmung zu machen. Bei den Sozialdemokraten ist die Stimmung den Umfragen entsprechend gut. Nach jedem Scherz auf Kosten des Gegners bekunden sie aber demütig, dass die Wahl ja noch nicht gelau-

Wenn es eine rechnerische Mehrheit gibt, werden sie eine Koalition mit den Linken machen.

Armin Laschet über die Sozialdemokraten

Auch um die voraussichtlich unübersichtliche Lage für eine Regierungsbildung nach der Bundestagswahl geht es in der Sendung. Laschet weicht der Frage aus, ob er in eine Regierung unter Scholz eintreten würde, um dann der Rote-Socken-Kampagne Vorschub zu

geben. Richtung SPD sagt er: „Es muss jedem klar sein, wenn es eine rechnerische Mehrheit gibt, werden sie eine Koalition mit den Linken machen.“ Scholz verweist auf die außenpolitischen Bedingungen für eine Koalition, ohne Rot-Grün-Rot auszuschließen. Ähnlich Baerbock.

Scholz, der zu Beginn in die Defensive geriet, findet schnell Tritt. Oft hebt er unter, dass er das Regierungshandwerk beherrscht. Bei der Digitalisierung räumt er geschickt eine Lernkurve ein, um zu überdecken, dass die große Koalition nicht genug vorangekommen ist. Beim Thema Klima gibt er den Versöhner zwischen Ökologie und Ökonomie und erklärt die Energiewende so, als sei sie leicht machbar.

Laschet platziert immer wieder gut vorbereitete Versatzstücke. So hält er an einer Stelle eine Corona-Maske in die Kamera und erklärt, es dür-

fe nicht mehr passieren, dass Europa von der Produktion in China abhängig sei. Beim Thema Klima grätscht Laschet rein: „Raten Sie mal, welche beiden Parteien blockieren, wenn wir Entfesselungsgesetze machen wollen?“ Auch Baerbock nutzt ihre Chance: „Sie haben mit ihrer Vergangenheitsbewältigung gezeigt, warum wir beim Klima nicht vorangekommen sind.“

Laschet zeigt in der zweiten

Hälfte der Sendung einen Moment der Unkonzentriertheit. Bei der Frage, ob er für einen Mietendeckel sei, muss er nachfragen: Was war die Frage?

Fairnesspunkt für Baerbock: Sie weist darauf hin, dass die Redezeituhr von Scholz läuft, ohne dass er spricht. Das bleibt nicht der einzige rot-grüne Schulterchluss des Triells – bei Gesundheit, Pflege und Rente ist das auch so.



Kritische Fragen an die Kandidaten: Die Moderatoren Oliver Köhr und Maybrit Illner führten durch die Wahrunde.

FOTO: MICHAEL KAPPELER/DPA

Laschet wirft SPD historisches Versagen vor

Kanzlerkandidat der Union rügt Wirtschafts- und Finanzpolitik der Sozialdemokraten

VON JÖRG BLANK

NÜRNBERG. In der heißen Phase des Bundestagswahlkampfes wird der Schlagabtausch zwischen Union und SPD härter. Nachdem Unionskanzlerkandidat Armin Laschet der SPD am Samstag auf dem CSU-Parteitag in Nürnberg im Zusammenhang mit der Wirtschafts- und Finanzpolitik vorgehalten hatte, „immer auf der falschen Seite“ gestanden zu haben, reagierten Sozialdemokraten empört. CSU-Chef Markus Söder sprach von einem „Signal der Entschlossenheit und Kampfkraft“: Man werde die nächsten zwei Wochen gemeinsam „rocken“.

CDU-Chef Laschet sagte auf dem Parteitag: „In all den Entscheidungen der Nachkriegsgeschichte standen Sozialdemokraten immer auf der falschen Seite – in der Wirtschafts- und Finanzpolitik.“ Laschet setzte seine Rede mit den Worten fort, dies habe der bayerische Ministerpräsident Edmund Stoiber in vielen Auseinandersetzungen erlebt und auch Theo Waigel. „Es war im-



„Wir haben immer auf der richtigen Seite gestanden“: Olaf Scholz, Kanzlerkandidat der SPD, am Sonntag in Worms.

FOTO: JOACHIM ACKERMANN/DPA

mer das Gleiche, egal, wann: Wenn eine Krise da war, dachten Sozialdemokraten: Wir müssen Schulden machen, wir müssen Steuern erhöhen, und wir müssen den Leuten möglichst viel vorschreiben.“

SPD-Generalsekretär Lars Klingbeil twitterte am Samstag: „Nein zum Irak-Krieg, die Ostpolitik von Brandt, Einführung Mindestlohn & Grundrente, Ehe für alle usw. Überall haben wir uns gegen die Konservativen durchgesetzt. Ich bin sehr stolz darauf! Die Union hat unter Laschet echt Anstand

und Würde verloren. Sie gehört in die Opposition!“

Bei einer SPD-Veranstaltung in Worms warf Klingbeil der Union vor: „Was ich diese Woche erlebt habe, war der traurige Höhepunkt einer Schmutzkampagne, die ich von der Union nicht erwartet hätte.“ Mit Verweis auf die für CDU/CSU dramatisch schlechten Umfragewerte sagte er, die Union sei „eine Partei in purer Panik, aber wir bleiben cool“.

CDU-Generalsekretär Paul Ziemiak antwortete Klingbeil

am Sonntag auf Twitter und sprach von „gezielter Desinformation“. Laschets Wahlkampfberaterin Tanit Koch warf Klingbeil auf Twitter vor: „Sie reden von Anstand, @lars-klingbeil, und streuen #fake-news.“

SPD-Kanzlerkandidat Scholz sagte am Samstag am Rande einer Veranstaltung seiner Partei in Mannheim, die SPD habe „gegen die wilhelminische Diktatur die Demokratie in Deutschland erkämpft. Sie hat gegen die Faschisten gestanden. Das ist eine demokratische Partei, die immer auf der richtigen Seite gestanden hat.“

Ein neuer innerparteilicher Streit belastet unterdessen die CDU. Schleswig-Holsteins Bildungsministerin Karin Prien (CDU) hat den Ex-Verfassungsschutzpräsidenten und CDU-Bundestagsabgeordneten Hans-Georg Maaßen in einem Zeitungsinterview gefragt, was der „eigentlich noch in der CDU sucht“. Maaßen, der rechte Themen vertritt, hielt ihr vor, der Union zu schaden.

Merkel ruft zum Impfen auf

BERLIN. Kanzlerin Angela Merkel (CDU) hat die Bürgerinnen und Bürger in Deutschland zum Start einer bundesweiten Impfkampagne aufgerufen, die Angebote für Corona-Impfungen zu nutzen. „Nie war es einfacher, eine Impfung zu bekommen. Nie ging es schneller“, sagte sie vor dem Start der Aktion an diesem Montag. Impfangebote werde es etwa bei den Freiwilligen Feuerwehren, in der Straßenbahn, am Rand von Fußballfeldern und in Moscheen geben. Jeder könne sich dann ohne Termin und kostenfrei impfen lassen. „Ich bitte Sie daher: Schützen Sie sich selbst und andere. Lassen Sie sich impfen“, appelliert die Bundeskanzlerin. Die Impfkampagne dauert bis zum 19. September.

Den Biontech-Gründern Ugur Sahin und Özlem Türeci zufolge sollen die Daten für eine Impfung von Fünf- bis Elfjährigen mit dem Corona-Impfstoff des Unternehmens bis Ende September vorliegen.

LAND & LEUTE

Starkregen flutet Straßen und Keller

AURICH. Starkregen hat im ostfriesischen Südbrookmerland zu zahlreichen Überschwemmungen geführt. Durch heftige Regenfälle waren am Freitagabend viele Straßen, Keller und Grundstücke geflutet worden, wie die Feuerwehr mitteilte. Deren Helfer waren teils viele Stunden im Dauereinsatz. Das Wasser stand demnach in einigen Häusern bis zu 40 Zentimeter hoch. Verletzt wurde niemand. Auch in Lüneburg gab es wegen Starkregens in der Nacht zu Samstag mehr als 70 Einsätze der Feuerwehr.

Auto landet auf Ende von Leitplanke

WALLENHORST. Ein 62-Jähriger ist bei Wallenhorst (Landkreis Osnabrück) auf das Ende einer Leitplanke gefahren und dabei schwer verletzt worden. Der Mann verlor am Sonntagvormittag die Kontrolle über sein Auto und fuhr gegen den Aufpralldämpfer, auf dem der Wagen dann zum Stehen kam, wie die Polizei mitteilte. Ein Rettungswagen brachte den Mann ins Krankenhaus. Die Bundesstraße wurde für den Einsatz gesperrt. Auslöser des Unfalls war nach Angaben der Polizei ein medizinischer Notfall. Das Auto hat einen Totalschaden.

Mühlen stehen im Fokus

BARSSEL. Zum Tag des offenen Denkmals haben neben Schlössern und Museen in Niedersachsen auch Mühlen die Türen für Besucher geöffnet. Das deutschlandweite Kulturereignis fiel in diesem Jahr mit dem ebenfalls bundesweiten Deutschen Mühltage zusammen. In Barßel gab es für die Besucher Führungen bis unter die Kappe der Ebkenskenschen Windmühle – ein dreistöckiger Galerieholländer von 1892. In Nordernham sollte die Moorseeer Mühle aus dem Jahr 1855/1904 (Unterbau/Holz Aufbau) in Betrieb genommen werden. Das niedersächsische Landesamt für Denkmalpflege stellte die Mühlen im Emsland in den Fokus.



Die Ebkenskensche Windmühle wurde 1892 erbaut.

FOTO: HAUKE-CHRISTIAN DITTRICH

Fregatte „Lübeck“ von Einsatz zurück

WILHELMSHAVEN. Die Fregatte „Lübeck“ hat am Samstag nach über 22.900 gefahrenen Seemeilen im Mittelmeer wieder in ihrem Heimathafen Wilhelmshaven festgemacht. Das Schiff war von dort Anfang Mai zu seinem Einsatz aufgebrochen, um sich in der Ägäis der „Standing Nato Maritime Group 2“ anzuschließen, die in dem Seegebiet Maßnahmen gegen die Schleuserkriminalität unterstützt. Neben dem Hauptauftrag seien zahlreiche internationale Übungen wahrgenommen worden, um das Arbeiten im multinationalen Verband zu stärken, teilte die Marine mit.

Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen CDU und SPD in Niedersachsen

Stimmauszählung zieht sich in die Nacht – Viele kommunale Entscheidungen vertagt

VON MAGDALENA TRÖNDLE UND MARCO SENG

HANNOVER. Die Auszählung der Stimmen bei den Kommunalwahlen in Niedersachsen hat sich erwartungsgemäß bis in den späten Sonntagabend gezogen: Eine erste vorläufige Erhebung von Infratest Dimap für den NDR sah im landesweiten Trend die CDU knapp vor der SPD. Dabei handelt es sich allerdings nicht um eine klassische Hochrechnung, sondern um eine Auswertung von Zwischenständen der Auszählung.

Demnach kommen die CDU auf 32 Prozent, die SPD auf 30 Prozent, die Grünen auf 15 Prozent und die FDP auf 6,5 Prozent. Für die AfD kam die Erhebung auf 5 Prozent, die Linke erreichte 3 Prozent. Auf die sonstigen Parteien entfielen 8,5 Prozent. Wie der NDR betonte, handelt es sich bei der Erhebung um eine Schätzung mit wahrscheinlich größeren Abweichungen zum tatsächlichen Endergebnis, das erst Montagvormittag erwartet wird.

CDU-Landeschef Bernd Althusmann zeigte sich am Sonntagabend zuversichtlich. Er erwartete trotz des Gegenwindes auf Bundesebene ein respektables Ergebnis für seine Partei in Niedersachsen. Zahlreiche Direktwahlen um Rathäuser und Landratsämter habe die CDU für sich entschieden, in der Region Hannover, in Osnabrück und in Braunschweig etwa gehe sie in die Stichwahl, sagte Althusmann der Deutschen Presse-Agentur. Noch seien die Stimmen aber nicht alle ausgezählt. „Ich bin nach wie vor verhalten optimistisch, dass wir die Nase vorn haben werden“, meinte Althusmann. So seien Stimmzuwächse bei den Grünen teilweise zulasten der SPD gegangen.

Allerdings gaben sich auch die Sozialdemokraten siegesgewiss: „Gestern gewinnen die Roten und heute gewinnen die Roten“, sagte Ministerpräsident und SPD-Landeschef Stephan Weil bei einer Wahlparty in Hannover. „Wobei ich mich über das heutige Ergebnis noch mehr freue als über den zweiten Heim Sieg von Hannover 96.“ Weil erklärte, zum ersten Mal seit Jahrzehnten sei es denkbar, dass die SPD wieder die Kommunalwahlen in Niedersachsen



Wahlhelfer entleeren in einer Delmenhorster Grundschule eine Wahlurne mit Stimmzetteln.

FOTO: HAUKE-CHRISTIAN DITTRICH

sen gewinnen könne. Es gebe in weiten Teilen des Landes eine gute Stimmung für die Partei.

„Das Land wird grüner“

Niedersachsens Grünen-Vorsitzende Anne Kura hat sich optimistisch gezeigt, dass ihre Partei bei den Kommunal- und den Direktwahlen zulegen werde. „Es ist jetzt schon klar – auch wenn noch nicht fertig ausgezählt ist –, dass Niedersachsen grüner wird“, sagte Kura am Sonntagabend. „Es zeichnet sich ab, dass wir überall zulegen und der Zuspruch so groß ist wie noch nie.“ Es sei recht sicher, dass die Grünen zum Beispiel bei den Direktwahlen in Oldenburg, Lüneburg und Osnabrück in die Stichwahl am 26. September kommen. Den Zuspruch erklärt sich Kura durch die „seit Jahren gute Arbeit vor Ort“ sowie durch den positiven Trend der Partei auf Bundesebene.

Stichwahl häufig nötig

Bei den Kommunalwahlen wurden am Sonntag viele Entscheidungen vertagt. In den meisten Landkreisen und

Großstädten entscheiden erst die Stichwahlen in zwei Wochen über die künftigen Landräte und Oberbürgermeister.

In Niedersachsen zweitgrößter Stadt Braunschweig lag der SPD-Bewerber Thorsten Kornblum bei den Oberbürgermeisterwahlen nach Auszählung von etwa zwei Dritteln aller Stimmen deutlich vor Kaspar Haller von der CDU. Für einen Sieg reichte das aber nicht, Kornblum muss in die Stichwahl.

In Oldenburg lag der Amtsinhaber Jürgen Krogmann (SPD) am Ende deutlich vor dem parteilosen Kandidaten Daniel Fuhrhop, der für die Grünen antritt. Der ebenfalls parteilose CDU-Kandidat Ulrich Gathmann schaffte es nicht in die Stichwahl. Krogmann und Fuhrhop müssen in die Stichwahl. In Osnabrück lag die CDU-Kandidatin Katharina Pötter vor Frank Henning von der SPD. Für einen Sieg in der ersten Runde reicht es jedoch nicht.

Bei den Landratswahlen im Ammerland scheiterte ein prominenter CDU-Bewerber bereits im ersten Durchgang. Jens Nacke, Parlamentsgeschäftsführer der CDU-Landtagsfraktion, schaffte es nicht

einmal in die Stichwahl. Neue Landrätin wird die parteilose Karin Harms, die knapp über 50 Prozent der Stimmen auf sich vereinen konnte. Harms trat für ein Wählerbündnis aus SPD, Grünen und unabhängigen Wählergemeinschaften (UWG) an. Mehr Erfolg hatte der frühere CDU-Generalsekretär Kai Seefried, der neuer Landrat im Kreis Stade wird. Er erhielt 55,85 Prozent der Stimmen.

In Lüneburg, jahrzehntelang geführt von einem SPD-Rathauschef, könnten die Grünen die neue Oberbürgermeisterin stellen. Ihre Kandidatin Claudia Johanna Kalisch sammelte am Sonntag mit Abstand die meisten Stimmen ein. Kalisch muss allerdings in die Stichwahl gegen den parteilosen Bewerber Heiko Meyer. Dem bisherigen Goslarer Bürgermeister Oliver Junk (CDU) droht die Abwahl in zwei Wochen.

Im Kreis Northeim hatte sich die FDP Chancen ausgerechnet, künftig den Landrat zu stellen. Christian Grascha, Parlamentsgeschäftsführer der Landtagsfraktion, unterlag allerdings der amtierenden Landrätin Astrid Klinkert-Kittel (SPD).

57-jähriger Vater stirbt bei Messerattacke

HAMBURG. Bei einem Angriff mit einem Messer im Hamburger Stadtteil Altona ist in der Nacht zum Sonntag ein 57-Jähriger ums Leben gekommen. Der 28 Jahre alte Sohn des Mannes wurde dabei lebensgefährlich verletzt, wie die Polizei am Sonntag mitteilte. Der Sohn war aus bislang unbekanntem Grund mit einem Heranwachsenden in Streit geraten. Der mutmaßliche Täter stach mit einem Messer auf die Oberkörper der Männer ein.

Im Zuge ihrer Ermittlungen geriet ein 19 Jahre alter Deutscher in den Fokus der Polizei. Beamte nahmen ihn am frühen Morgen in Iserbrook vorläufig fest. Der Tatverdächtige sollte einem Haftrichter vorgeführt werden.

Der 28 Jahre alte Sohn wurde mit einem Rettungswagen in ein Krankenhaus gebracht. Ärzte konnten seinen Zustand nach Polizeiangaben durch eine Notoperation stabilisieren. Lebensgefahr besteht demnach nicht mehr. Die Familienangehörigen wurden durch das Kriseninterventionsteam des Deutschen Roten Kreuzes betreut.

Wenig Resonanz auf Digitalpakt

HANNOVER. Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil (SPD) hat an die kommunalen Schulträger appelliert, die 2019 bereitgestellten Mittel aus dem Digitalpakt auch zu beantragen. Der Topf sehe für Niedersachsen über eine halbe Milliarde Euro für Investitionen an den Schulen vor. „Ich bin nicht sehr glücklich, um es mal freundlich auszudrücken, dass davon bis jetzt gerade mal ein Viertel beantragt ist“, sagte er der „Ostfriesen-Zeitung“.

Es gehe um kommunale Schulen, und er verstehe, dass in den Kommunen geklärt werden müsse, was jeweils Priorität habe und was konkret zu tun sei. „Aber dass nach zweieinhalb Jahren so wenig passiert ist, das ist unbefriedigend“, so Weil, der von einem „echten Ärgernis“ sprach.

Umfragen zufolge sind allerdings komplizierte Verfahren und Personalmangel wesentliche Hindernisse bei der Digitalisierung der Schulen in Deutschland.

Deutlich weniger Falschgeldfälle in Niedersachsen

Seit dem Beginn der Corona-Krise gab es offenbar weniger Möglichkeiten, Blüten in Umlauf zu bringen

VON DIERK BULLERDIECK

HANNOVER. Falschgeld ist in diesem Jahr in Niedersachsen in der ersten Jahreshälfte bisher deutlich seltener gefunden worden als noch in den vergangenen Jahren. Nach Angaben des niedersächsischen Landeskriminalamtes gab es in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres 1803 Fälle von gefälschtem Geld. Im ersten Halbjahr 2020 waren es noch knapp 2600 Fälle, ein Jahr davor im gleichen Zeitraum sogar etwas mehr als 3000. Pro Fall kann es sich um einen oder mehrere Geldscheine oder Münzen handeln.

Grund für den Rückgang

könnte den ersten Erkenntnissen nach auch die Corona-Krise sein. „Während des Lockdowns gab es weniger Mög-

lichkeiten, Falschgeld in den Verkehr zu bringen“, sagte eine Sprecherin des Landeskriminalamtes.



Gefälschte Banknoten werden vom Landeskriminalamt untersucht und an die Bundesbank weitergegeben.

FOTO: BERND WÜSTNECK/DPA

Wer Falschgeld findet, soll es nach Angaben des Landeskriminalamtes sofort in einem Umschlag verpackt zur Polizei bringen. Dadurch würde man die Fingerabdrücke auf den Scheinen nicht weiter beschädigen. Auf keinen Fall sollten Betroffene die falschen Scheine an denjenigen zurückgeben, von dem sie sie bekommen haben. Denn wer Falschgeld wissentlich weitergibt, macht sich strafbar.

Für einmal angenommenes Falschgeld gibt es übrigens keine Entschädigung. Die gefälschten Banknoten werden nach einer genaueren Untersuchung von den Landeskriminalämtern an die Deutsche

Bundesbank weitergegeben. Dort werden die Blüten noch einmal geprüft und zehn Jahre lang aufbewahrt. Anschließend werden sie vernichtet.

Es gibt mehrere Arten, echtes Geld von Falschgeld zu unterscheiden. Die Euro-Banknoten bestehen aus Baumwolle und fühlen sich beispielsweise fester und griffiger an als Papier. Außerdem sollte man auf die großen Hologrammstreifen auf der Vorderseite und die kleineren Streifen auf der Rückseite achten. Beim Verdacht auf Falschgeld kann man die betroffenen Scheine beispielsweise auch von einer Bank überprüfen lassen.



Pflanzenschutz über chemische Mittel steht nicht erst seit dem Streit um das Totalherbizid Glyphosat im öffentlichen Diskurs.

FOTO: PATRICK PLEUL/DPA

Corona: Viele Lehren für Deutschland

BERLIN. Der Präsident des Robert Koch-Instituts (RKI) sieht im Umgang mit Infektionskrankheiten wie Corona deutlichen Nachbesserungsbedarf für Deutschland. „Es gibt sehr viele Lehren zu ziehen“, sagte Lothar Wieler zum Start der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Hygiene und Mikrobiologie (DGHM) am Sonntag in Berlin. In der laufenden Pandemie habe man „gnadenlos Defizite kennengelernt“.

So gebe es in Deutschland ein Manko beim Erstellen klinischer Studien, erläuterte Wieler. Ein weiteres Thema mit Nachbesserungsbedarf sei die Datentransparenz. Sie zu schaffen, sei „ein dickes Brett“. Oftmals seien Daten im Prinzip schon da, aber gut versteckt und nicht frei verfügbar. Zu den positiven Lerneffekten zählt der RKI-Präsident, dass Entscheidern in Politik und Wirtschaft die gesamtgesellschaftliche Bedeutung von Infektionskrankheiten stärker klar geworden sei.

In der Bevölkerung sei zudem das Verständnis für Hygiene gewachsen, bei vielen Infektionskrankheiten hätten sich im Zuge dessen die Fallzahlen reduziert. Das könne womöglich ein nachhaltiger Effekt sein. *dpa*

Brasilien: Hälfte der Savannen bereits verloren

RIO DE JANEIRO. Noch stärker als der Amazonas-Regenwald sind die brasilianische Savannen im Zentrum des Landes von Abholzung und Brandrodung bedroht. Die Hälfte der ursprünglichen Fläche des Cerrados sei bereits verloren, sagte die Wissenschaftlerin Mercedes Bustamante von der Universität von Brasília (UnB) anlässlich des Nationalen Tags des Cerrados am vergangenen Samstag dem Nachrichtenportal G1. Damit ist die Savannenlandschaft noch deutlich stärker bedroht als der Regenwald im Amazonasgebiet, der bislang etwa 20 Prozent seiner Fläche verloren hat. Der Cerrado ist die wichtigste Wasserquelle für die meisten Regionen Brasiliens.

Seit Anfang des Jahres registrierte die Weltraumagentur Inpe im Cerrado so viele Brände wie seit dem Jahr 2012 nicht mehr. „Die fortschreitende Entwaldung im Cerrado ist eine besorgniserregende Realität. Der Anbau von Agrarprodukten in diesen Regionen hat erhebliche Auswirkungen auf die Natur und die dort lebenden traditionellen Völker und Gemeinschaften“, sagte die Wissenschaftlerin Terena Castro vom Institut für Gesellschaft, Bevölkerung und Natur (ISPN).

Für die brasilianische Regierung steht der Umweltschutz derzeit nicht im Fokus. Der rechte Präsident Jair Bolsonaro sieht das Amazonasgebiet und den Cerrado vor allem als ungenutztes wirtschaftliches Potenzial und will noch mehr Flächen für Landwirtschaft, Bergbau und Energiegewinnung erschließen. Kritiker werfen ihm vor, ein gesellschaftliches Klima geschaffen zu haben, in der sich Bauern auch zur illegalen Landnahme für landwirtschaftliche Nutzung ermutigt fühlen. *dpa*

Mit Apfelschorf fing alles an

100 Jahre Forschung zu Pflanzenschutz

VON MARCO KREFTING

Als es nach dem Ersten Weltkrieg Krankheiten wie den Apfelschorf zu bekämpfen galt, spielten Umwelterwägungen noch keine Rolle. Nicht nur in diesem Punkt hat sich viel geändert in 100 Jahren Pflanzenschutz-Forschung.

DOSENHEIM / SIEBELDINGEN. Früher habe man noch viel stärker durchs Mikroskop geguckt, sagt Wilhelm Jelkmann. „Der weiße Kittel ist geblieben“, stellt der Leiter des Instituts für Pflanzenschutz in Obst- und Weinbau fest. Aber heute stünden in den Laboren zehn Arten von Mikroskopen „und eine ganze Armada weiterer Analysegeräte“.

Das Institut mit Standorten in Dossenheim und Siebeldingen jeweils nahe der Grenze zwischen Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz ist eine von 17 Facheinrichtungen des Julius Kühn-Instituts (JKI), dem Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen mit Sitz in Quedlinburg in Sachsen-An-

halt. Die 60 Mitarbeiter forschen, beraten die Politik und sind in den Zulassungsprozess für neue Pflanzenschutzmittel eingebunden. Am Sonntag, 12. September, feierten sie mit einem Tag der offenen Tür in Dossenheim 100 Jahre Forschung zu Pflanzenschutzfragen im Obst- und Weinbau.

Angefangen hatte es mit Missernten nach dem Ersten Weltkrieg. Apfelschorf und Apfelwickler, der Peronospora-Pilz und die Reblaus waren damals bedeutsame Schädlinge. Auch Witterung und falsche Kultivierung hätten eine Rolle gespielt, sagt Jelkmann. Viele Krankheitserreger habe man seinerzeit überhaupt noch nicht gekannt.

Die Lösung waren Pflanzenschutzmittel, die breit wirksam waren – die aber Kollateralschäden in Flora und Fauna hinterließen. „Was man heute überhaupt nicht mehr tolerieren würde“, so Jelkmann. Folgen für die Umwelt seien erst mit der Zeit wichtiger bei einer Beurteilung geworden.

Im Laufe der Jahre wurden immer mehr potenzielle Pflan-

zenschädlinge gefunden. Phytoplasmen – zellwandfreie Bakterien – wurden in den 1960er Jahren entdeckt. Neu hinzu kamen auch die sogenannten Viroide, die nur aus einem zum Ring geschlossenen Erbgutstrang bestehen und wirtschaftlich bedeutsame Infektionen wie die Cadang-Cadang-Krankheit bei Palmen auslösen. Mit der Zahl gefundener Schädlinge wuchs auch die der Mittel dagegen.

980

Pflanzenschutzmittel sind in Deutschland zugelassen.

Inzwischen sind nach Angaben des Bundesamts für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit 980 Pflanzenschutzmittel und 283 Wirkstoffe in Deutschland zugelassen, Tendenz seit Jahren steigend. Auf EU-Ebene sind sogar 455 Wirkstoffe genehmigt. Jedes Jahr kämen im Schnitt zehn neue auf den Markt, erläutert

ein Sprecher. Viele wirkten hochspezifisch. „Um alte, breitenwirksame Wirkstoffe in ihrem Wirkspektrum vollständig zu ersetzen, sind deshalb mehr Wirkstoffe notwendig“, erklärt er. Auch würden nach Ablauf eines Patentschutzes für einen Wirkstoff vermehrt Anträge für Generika-Produkte gestellt, also für Mittel, die in der Zusammensetzung dem Original gleichen.

Pflanzenschutz über chemische Mittel steht nicht erst seit dem Streit um das Totalherbizid Glyphosat im öffentlichen Diskurs. Der Rückgang von Insekten, Folgen für die menschliche Gesundheit, aber auch wirtschaftlich lohnende Erträge für Bauern sind dabei Thema. „Um die Bevölkerung zuverlässig mit hochwertigen Nahrungsmitteln versorgen zu können, brauchen wir Pflanzenschutzmittel – sowohl in der konventionellen als auch der ökologischen Landwirtschaft“, sagt Bauernverband-Präsident Joachim Rukwied.

Studien belegen allerdings immer wieder Grenzwert-Überschreitungen bei Pestizi-

den. Zudem warnen Forschende, dass gerade die Kombination verschiedener Wirkstoffe sowie ein Mix mit weiteren Faktoren wie Parasitenbefall oder Nahrungsmangel Bienen und anderen Bestäubern noch viel mehr schaden könnte als bisher bekannt.

Nicht nur hierbei sind noch viele Fragen offen. Über das Zusammenspiel mancher Erreger, die Pflanzen befallen, wisse man zum Beispiel noch recht wenig, sagt Jelkmann. Auch beim Einsatz von Gentechnik und der Pflanzenkommunikation über Duftstoffe gibt es demnach noch viel zu klären. Ökologischer Anbau, Klimawandel und Fortschritte bei der Technik bringen den JKI-Fachleuten weitere Forschungsfragen. In den vergangenen Jahren hätten auch invasive Arten an Bedeutung gewonnen, sagt Jelkmann. Die Ausbreitung sei vor allem durch den internationalen Handel und Tourismus begünstigt worden. „Wann immer Wandel da ist, hat das immer auch Auswirkungen auf die Schädlinge.“

Zweite Probe aus Mars-Gestein

Gestein aus Basalt – Salzminerale entdeckt

VON CHRISTINA HORSTEN

NEW YORK. Der Rover „Perseverance“ hat eine zweite Probe aus Mars-Gestein entnommen – und auch schon erste Untersuchungen an den beiden Proben durchgeführt. Das Gestein bestehe aus Basalt und könne bei Lava-Ergüssen entstanden sein, teilte die US-Raumfahrtbehörde Nasa am Freitag mit. Außerdem seien darin Salzminerale entdeckt worden, was darauf hindeuten könne, dass möglicherweise über einen längeren Zeitraum Wasser in diesem Bereich des Planeten vorhanden war – und somit potenziell auch Leben möglich gewesen sein könnte.

Am vergangenen Wochenende hatte die Nasa mitgeteilt, dass der Rover eine erste Probe aus Mars-Gestein entnommen und sicher verstaute habe.

Die zweite Bohrung erfolgte einige Tage später. Ein erster Bohrversuch war im August gescheitert, weil das Gestein nicht fest genug war und so

nicht in das Probenröhrchen gefüllt werden konnte. Die nun erfolgreich entnommene und verstaute Probe, die nur etwas dicker als ein Bleistift

ist, soll zur Erde geschickt und untersucht werden – wie und wann genau wird derzeit noch geplant.

„Perseverance“ (auf

Deutsch etwa: Durchhaltevermögen) war Ende Februar mit einem riskanten Manöver auf dem Mars gelandet. Entwick-

➔ Laut Nasa-Informationen bestehe das Gestein aus Basalt und könne bei Lava-Ergüssen entstanden sein. Zudem seien Salzminerale gefunden worden, was darauf hindeuten könnte, das Wasser in diesem Bereich vorhanden war.



Der Rover „Perseverance“ der NASA fährt über den Planeten Mars.

FOTO: NASA/ZUMA WIRE/DPA

lung und Bau des rund 2,5 Milliarden Dollar (etwa 2,2 Milliarden Euro) teuren Rovers hatten acht Jahre gedauert.

KURZNOTIZEN

Fahrschulen abgemahnt

BAD HOMBURG. Die Wettbewerbszentrale in Bad Homburg hat nach eigenen Angaben 22 Fahrschulen wegen Werbeaussagen zum Training in Fahrsimulatoren abgemahnt. Nach Auffassung der Zentrale dürfen keine Kostenvorteile durch Simulatortraining versprochen werden. Es sei den Fahrschulen zwar unbenommen, auf dessen mögliche Vorteile hinzuweisen. Es gebe aber nach Auffassung verschiedener Gerichte bislang keine wissenschaftlichen Nachweise, dass sich durch Simulatoreinsatz auch die Zahl der nötigen Fahrstunden verringern lasse. Daher müssten Werbeaussagen zu den Kosten vermieden werden.

Chipmangel bremst Skoda-Produktion

AUGSBURG. Die Volkswagen-Tochter Skoda kann nach den Worten von Markenchef Thomas Schäfer wegen fehlender Halbleiter in diesem Jahr 100 000 Autos nicht bauen. „Der Chipmangel schmerzt enorm, auch weil die Nachfrage nach unseren Autos weiterhin sehr hoch ist“, sagte Schäfer der „Augsburger Allgemeinen“. Er hoffe, dass sich die Lage in den kommenden Wochen etwas entspannt, nachdem in Malaysia wieder mehr Chips produziert werden könnten. „Die Chipkrise wird sich noch in das kommende Jahr hineinziehen, aber hoffentlich nicht mehr in der Stärke wie 2021“, sagte Schäfer.

Durststrecke für Meyer-Werft

PAPENBURG. Der Chef der Papenburger Meyer-Werft rechnet frühestens 2023 mit neuen Aufträgen für den Bau von Kreuzfahrtschiffen. „Wir gehen noch immer durch die größte existenzielle Krise, die ich je im Schiffbau erlebt habe“, sagte Bernard Meyer (Bild) der „Welt am Sonntag“. 2020 hätten Kreuzfahrtreedereien „20 Milliarden Dollar an Geld verbrannt, dieses Jahr werden noch einmal 10 Milliarden Dollar hinzukommen“. Eine Folge der Krise sei, dass Meyer immer mehr einfache Tätigkeiten auslagere.



Der Meyer-Werft fehlen neue Aufträge. FOTO: SINA SCHULDIT/DPA

Bafin lobt neue Sicherheitsregeln

FRANKFURT/MAIN. Die Finanzaufsicht Bafin zieht eine positive Zwischenbilanz der strengeren Regeln für das Bezahlen per Kreditkarte im Internet. Seit der Einführung der Zwei-Faktor-Authentifizierung vor einem halben Jahr „werden Kunden in Deutschland noch stärker vor betrügerischen Zahlungen geschützt als bisher“, erklärte ein Sprecher der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (Bafin). Seit dem 15. März müssen Kunden beim Bezahlen per Kreditkarte im Internet in der Regel auf zwei voneinander unabhängigen Wegen nachweisen, dass sie der rechtmäßige Inhaber der Bezahlkarte sind.



Hundert Millionen Menschen in aller Welt spielen Fortnite.

FOTO: HERWIN BAHAR/DPA

Dämpfer für Apple im Spielestreit

Gericht erlaubt App-Entwicklern alternative Bezahlwege

VON STEPHEN NELLIS UND STEFAN WINTER

SAN FRANCISCO. Seit Monaten verfolgt die Internetgemeinde den Streit zwischen dem Spieleentwickler Epic Games („Fortnite“) und Apple wie den Kampf David gegen Goliath. Für beide Konzerne ging es vor einem Gericht in San Francisco um wichtige Teile des jeweiligen Geschäftsmodells: Über welche Kanäle laufen die Zahlungen von App-Nutzern? Darf zum Beispiel Apple in seinem App Store das eigene Bezahlssystem vorschreiben und automatisch jedes Mal 30 Prozent Provision kassieren? Oder dürfen die Spieleanbieter ihre Kunden auch auf andere Bezahlssysteme lenken?

Sie dürfen, entschied Richterin Yvonne Gonzalez Rogers: Apple muss seine Regeln weiter lockern und Entwicklern die Benutzung anderer Bezahlssysteme neben dem App Store ermöglichen. Das Urteil könnte laut Experten weitreichende finanzielle Folgen haben – allerdings abhängig davon, wie Apple das Urteil umsetzt. Das prüft der US-Konzern

nach eigenen Angaben nun. Apple zeigte sich mit dem Urteil zufrieden, weil Epic mit zentralen Punkten seiner Klage scheiterte.

Das Gericht bestritt, dass Apple mit seinem App Store eine monopolartige Position erreicht habe. Deshalb darf die Provision bei Käufen im App Store weiterhin verlangt werden. Auch in anderen Belangen stellte sich die Richterin auf die Seite von Apple. Sie sprach von „maßvollen“ Änderungen, Epic sei mit seinen Forderungen „übers Ziel hinausgeschossen“.

Ein Sprecher von Epic Games sagte der Nachrichtenagentur Reuters, das Unternehmen wolle in die Berufung gehen. Firmenchef Tim Sweeney schrieb auf Twitter: „Das heutige Urteil

ist weder ein Sieg für Entwickler noch für Verbraucher ... Wir werden weiterkämpfen.“

Die US-Börse hatte am Freitagabend allerdings schnell über Gewinner und Verlierer des Prozesses entschieden: Der Apple-Kurs fiel um mehr als 3 Prozent. Damit schrumpfte der – mit 2,5 Billionen Dollar astronomisch hohe – Börsenwert des Konzerns um mehr als 70 Milliarden Dollar. Aktien von Videospieleanbietern wie Zynga legten hingegen kräftig zu.

Die App-Politik von Apple und dem Konkurrenten Google hat sich inzwischen weltweit zum Politikum entwickelt und unter anderen die japanischen und deutschen Wettbewerbsbehörden sowie

südkoreanische Parlamentarier auf den Plan gerufen. Die beiden Konzerne liefern mit iOS und Android die Betriebssysteme für nahezu alle Smartphones weltweit und kontrollieren die Online-Shops, in denen man die Programme dafür herunterladen kann.

Im Streit zwischen Apple und Epic geht es um sogenannte In-App-Käufe: Nachdem das Spiel heruntergeladen wurde, lassen sich bestimmte Funktionen gegen zusätzliche Zahlung freischalten. Auch bei diesen Zahlungen kassiert Apple jeweils 30 Prozent. Über diese Praxis streiten Epic und Apple sowie Google schon lange. Die Auseinandersetzung eskalierte vor gut einem Jahr, als Epic in die Version seines beliebten „Fortnite“-Spiels eine alternative Bezahlvariante integrierte, um die Gebührenabgabe an die beiden Konzerne zu umgehen – und Zusatzleistungen in seinem Spiel entsprechend billiger anzubieten. Daraufhin flog „Fortnite“ aus dem App Store und auch aus Googles Play Store. Epic reichte in beiden Fällen Klage ein.

Epic Games

Fortnite ist das mit Abstand wichtigste Produkt des 1991 gegründeten Softwareunternehmens Epic Games mit Sitz in Raleigh in South Carolina. Es ist ein Kampfspiel, bei dem bis zu 100 Teilnehmer einzeln oder in Teams online gegeneinander antreten. Wer über-

lebt, hat gewonnen. Der Download der eigentlichen App ist kostenlos, sie ist mit Werbung verbunden. Für viele andere Produkte, die die Siegchancen bei Fortnite beträchtlich erhöhen, muss aber gezahlt werden, nachdem die App geladen wurde.

Veranstalter zufrieden mit neuer IAA

VDA zählt 400 000 Messebesucher – Tausende Demonstrierende am Wochenende

VON ROLAND LOSCH

MÜNCHEN. Die Veranstalter werten die Premiere der neuen Automesse IAA Mobility in München als großen Erfolg. Die Gegner sprechen dagegen weiter von einer „Greenwashing-Veranstaltung“ und werfen der Polizei „systematische Beschränkung von Freiheitsgrundrechten“ vor. Der bayerische Innenminister Joachim Herrmann (CSU) lobte das Einsatzkonzept: Die Polizei sei bei Blockaden und Gewalttaten konsequent eingeschritten.

Die auf sechs Tage verkürzte Messe lief unter Corona-Bedingungen erstmals nach einem neuen Konzept ab.

Zum Programm gehörten auch Fahrradhersteller, Diskussionsveranstaltungen und Präsentationen im Münchner Stadtgebiet. Der Branchenverband VDA als Veranstalter hatte damit auf heftige Proteste während der IAA vor zwei Jahren in Frankfurt reagiert. Mehrere große Autokonzerne wie Toyota und die Opel-Mutter Stellantis waren nicht bei der IAA dabei. Trotz der Pandemie seien über 400 000 Besucher gekommen, sagte VDA-Präsidentin Hildegard Müller zum Abschluss am Sonntag. Das sei „eine deutliche Abstimmung mit den Füßen“. In ihren besten Zeiten zählte die IAA doppelt so viele Gäste. Auf der anderen Seite habe es aber auch „einige

Nachfragen“ gegeben, räumte Müller ein. Mit allen Ausstellern würden Gespräche geführt. „Das Grundkonzept wurde aber nicht infrage gestellt.“

Daimler-Chef Ola Källenius sagte: „Der Ansatz, die Messe in die Stadt hineinzutragen, war absolut richtig.“ Auch BMW zeigte sich zufrieden: „Wir ziehen ein positives Fazit – die IAA Mobility war eine ideale Plattform, um sich über nachhaltige Mobilität auszutauschen.“ Nur Autobahnblockaden und andere „destruktive Aktionen“ schaden, aus unserer Sicht wenig sinnstiftend und verzerren das gute Gesamtbild.“

Am Wochenende demonstrierten Tausende Menschen



Auf der Theresienwiese sammelten sich IAA-Gegner.

FOTO: BALK/DPA

Immobilien gehen meist an Private

BERLIN. Von den 5600 Liegenschaften des Bundes, die die staatliche Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BlmA) in der aktuellen Legislaturperiode verkauft hat, gingen nur rund 1400 an Kommunen oder kommunale Gesellschaften und 4200 an private Investoren. Das teilte die Bundesregierung auf eine Anfrage der Bundestagsabgeordneten Caren Lay mit, stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Linken. Das Antwortschreiben des Bundesfinanzministeriums liegt dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND) vor.

Lay übte scharfe Kritik an der Privatisierungspolitik und nahm Finanzminister und SPD-Kanzlerkandidat Olaf Scholz dafür in Haftung. „Es ist aus der Zeit gefallen, öffentliche Grundstücke weiter zu privatisieren“, sagte Lay. „Für eine einmalige Zahlung vergibt sich der Staat dauerhaft die Möglichkeit, für eine gemeinwohlorientierte Nutzung zu sorgen.“

Finanzstaatssekretärin Bettina Hagedorn (SPD) wies das zurück. Bevor die BlmA Liegenschaften verkaufe, biete sie diese den Kommunen oder anderen Gebietskörperschaften an.

ani

GDL prüft neues Angebot der Bahn

BERLIN. Im Tarifkonflikt mit der Lokführergewerkschaft GDL hat die Deutsche Bahn ihr Angebot nach eigenen Angaben nachgebessert. Es enthalte eine zusätzliche „Entgeltkomponente“, zudem könne man über den Geltungsbereich des Tarifvertrags reden. Die Betriebsrenten, von der Gewerkschaft immer wieder angezweifelt, seien ebenfalls garantiert. Die GDL will das neue Angebot bewerten und ließ damit am Wochenende offen, ob ein vierter Streik verhindert werden kann.

„Wir hoffen, dass die GDL auf das Angebot eingeht und verhandelt, statt erneut zu streiken“, sagte der Bundesvorsitzende des Verbands Pro Bahn, Detlef Neuf, dem Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND). Er forderte aber Änderungen am Tarifeinheitengesetz. „Eigentlich sollte es Situationen wie die Störung des Betriebsfriedens und Streiks vermeiden.“

gegen die Messe und die Autoindustrie. Die Polizei sprach von rund 14 000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern am Samstag, die Veranstalter von 25 000. Erneut kam es dabei zu Auseinandersetzungen, insgesamt blieb das Wochenende aber ruhiger als der Freitag, an dem es Blockadeaktionen gegeben hatte.

Zu Sternfahrt und Demonstration am Samstag hatten unter anderem der ADFC, Attac, der BUND, die Deutsche Umwelthilfe, Greenpeace und der Verkehrsclub Deutschland eingeladen. Sie forderten „eine klare Abkehr von der autodominierten Verkehrspolitik und Vorrang für den Fuß-, Rad- und Nahverkehr“.

20° 10°

WETTER: Nach örtlichem Nebel meist freundlich und trocken

Sonnenaufgang 06:52
Sonnenuntergang 19:41

Mondaufgang 15:14
Monduntergang 22:44

Nach Auflösung von örtlichem Nebel oder Hochnebel wechseln sich Sonnenschein und Wolken ab, und es bleibt weitgehend trocken. Die Temperaturen erreichen Werte zwischen 18 und 22 Grad. Der Wind weht schwach, an der See auch mäßig aus West bis Nordwest. Morgen werden die Wolken im Tagesverlauf zahlreicher, und im Westen und Südwesten steigt zum Abend hin die Schauer- und Gewitterneigung.

BIOWETTER

Der Organismus wird durch die Wetterlage positiv beeinflusst. Personen mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen können sich heute über eine Entlastung freuen. Man fühlt sich ausgeruht und ist ausgeglichen. Dadurch steigt die Konzentrationsfähigkeit.

Amsterdam	wolkig	20°
Bangkok	Schauer	33°
Barcelona	wolkig	29°
Brüssel	wolkig	21°
Delhi	Schauer	35°
Helsinki	Schauer	15°
Heraklion	heiter	26°
Hongkong	Schauer	32°
Innsbruck	wolkig	25°
Kairo	sonnig	39°
Kapstadt	wolkig	16°
Kopenhagen	wolkig	19°
Los Angeles	heiter	23°
Madeira	Schauer	26°
Mailand	sonnig	31°
Miami	wolkig	34°
New York	Schauer	30°
Peking	Schauer	29°
Rhodos	heiter	27°
Rimini	sonnig	27°
Rio de Janeiro	heiter	30°
Singapur	Gewitter	27°
Sydney	Schauer	19°
Tokio	wolkig	27°
Zürich	wolkig	25°

DIENSTAG 24° 15°

MITTWOCH 22° 13°

DONNERSTAG 20° 11°

FREITAG 21° 11°

		3	8				
8			9	6		4	7
		5			9		
3	6				7		5
	7		1		8		
4	1					6	2
	6			8			
2	4		7	3			6
			6	4			

4				6				2
5	8	2						
	3		5	8				
				4				9
	4		5		1			
9	7							
			1	3		8		
					7	3	4	
6		4						5

AUFLÖSUNG DER LETZTEN SUDOKUS

6	2	4	3	8	9	1	7	5
3	8	7	5	6	1	2	4	9
1	9	5	2	4	7	8	6	3
9	7	8	4	1	5	6	3	2
2	5	1	7	3	6	4	9	8
4	6	3	8	9	2	5	1	7
5	4	9	6	2	3	7	8	1
7	3	6	1	5	8	9	2	4
8	1	2	9	7	4	3	5	6

7	6	5	1	3	4	2	8	9
8	9	4	6	2	7	1	3	5
3	2	1	9	5	8	6	4	7
2	5	7	8	1	3	9	6	4
6	8	3	2	4	9	7	5	1
1	4	9	5	7	6	3	2	8
4	3	8	7	9	2	5	1	6
5	7	6	3	8	1	4	9	2
9	1	2	4	6	5	8	7	3

kuban. Tanz im 4/4-Takt	durch die Nase sprechen	Teil des Körpers	Symbol für gute Laune, positives Denken	Aufussgetränk	Cowboyfest, Reiter-schau	ugs.: langweilig, ode	festliches Mahl	Kleidungsstück	Verfall, Zusammenbruch
9					Verkehrsteilnehmer				9
ugs.: dürrig, schlecht, unwohl			Lied, Singweise					Ein-schnitt	
3	6								
reißen-des Tier					Stadt an der Mur (A)		männl. Kosenamen		
4	1						Strom zur Nordsee		
					besprechen				
6			ost-westf. Landschaft						
Besucher	europ. Gebirgsbewohner	Periskop (J-Boot)						Hauptstadt in Nordafrika	dickes Tau
5									
Stadt in Rheinhessen				Halstuch		erhaben	Klostervorsteher		
			Karpfen-fisch	deutscher Dichter (Friedrich) † 1805					2
Erbgut-träger	Miss-fallen erregen						lat.: für, je	Spiel-karten-farbe	
7				Textil-grund-stoff	Abk.: Hypertext Markup Language	Geflügel-krankheit eben, glatt			
Rolle zum Aufwickeln	alt-peruan. Volk	Beförde-rungs-entgelt							
1									
Be-schränkt-heit, Naivität						mittel-dt.: dünner Kaffee			8
				Tuben-inhalt	römi-scher Grenz-wall	ugs., spaßhaft: Dummkopf	AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS		
männl. Vorname	deutscher Putschist † 1922	landsch.: schälen Hartschalenfrucht					■ H H T T ■ ■ ■ ■ ■ E K K ■ ■ A L M O E H I ■ U N F U G ■ ■ R O I S ■ E H I N G E N ■ ■ M O S C H U S ■ K I D O ■ A O S T A L L R E G L E R ■ ■ N R R G E L E N ■ E F ■ ■ I R A K E R ■ T E N D E ■ K E I L R R G O L D ■ A ■ ■ V D A H E R ■ D O S E ■ ■ N A U E N ■ S T E I R E R ■ T A L ■ H I N T E R ■ T I L ■ ■ P E I N E ■ I ■ F A H N E ■ ■ P ■ B ■ S K A T ■ ■ A T L A N T ■ R ■ ■ W I R U T A H ■ B O E S ■ D R A M A ■ ■ H E T Z E ■ B I S ■ ■ A D E ■ R E U S E ■		
südt.: Kanarienvogel				Mutter (Kosenamen)		Ausruf des Schmerzes	ein Körperteil		
Fall, Vor-komm-nis	Salz-, Pfeffergefäß								
10									
gezierte Haltung				Lachs-fisch					

0547 www.kanzli.de Schwimmsport (1-12)

HOROSKOP

Widder (21.03.-20.04.): Wenn Sie erst anfangen, über Ursachen nachzudenken, treten Sie nur auf der Stelle und verpassen eine Gelegenheit, sich etwas Gutes zu tun.

Stier (21.04.-20.05.): Augen und Ohren sind weit geöffnet, wenn Sie Ihre neuen Ideen präsentieren. Jeder ist gespannt, was sich in Ihren Gedanken entwickelt hat.

Zwillinge (21.05.-21.06.): Beobachten Sie aus der Ferne die weitere Entwicklung und machen sich Ihre eigenen Gedanken. Vielleicht kommt Ihnen jemand entgegen.

Krebs (22.06.-22.07.): Sie sind guter Dinge, fühlen sich gesund und freuen sich auf alles Neue, was auf Sie zukommt.

Löwe (23.07.-23.08.): Ihr Einsatz ist gewiss lobenswert, wirkt aber in dieser Situation etwas übertrieben. Lassen Sie die anderen einmal zeigen, was in ihnen steckt!

Jungfrau (24.08.-23.09.): Suchen Sie sich weitere Mitstreiter, die Ihnen auch in kritischen Lagen zur Seite stehen werden, denn das ist ein guter Weg!

Waage (24.09.-23.10.): Das Zusammenspiel zwischen Ihnen und Ihrem Umfeld klappt hervorragend, denn jeder ist bemüht, sich von seiner besten Seite zu zeigen.

Skorpion (24.10.-22.11.): Ihr Blick bleibt optimistisch, denn nichts und niemand kann Sie von einer guten Idee abbringen.

Schütze (23.11.-21.12.): Nicht alles wird heute planmäßig verlaufen, aber darauf sind Sie gut vorbereitet und sollten das auch Ihren Mitstreitern vermitteln.

Steinbock (22.12.-20.01.): Vielleicht sind Sie selbst über Ihr Handeln überrascht, aber wer nichts wagt, kann auch nichts gewinnen. Zeigen Sie Ihre Motivation!

Wassermann (21.01.-19.02.): Schaffen Sie sich die geeigneten Bedingungen, um selbst aktiv zu werden und nicht mehr von anderen Personen abhängig zu sein!

Fische (20.02.-20.03.): Gehen Sie weiter von den Leistungen aus, die Sie bisher immer zu einem guten Ergebnis geführt haben. Dann glückt es auch dieses Mal.





Gebannt verfolgen die CDU (oben) im „Hotel Zur Krone“ und die SPD im Rosa-Helfers-Haus (unten) die Ergebnisse zur Kommunalwahl.

FOTOS: DANA

SPD Sieger der Wahl zum Kreistag

Denkbar knappes Ergebnis / Grosch: „Sehen unsere bisherige Arbeit bestätigt“

VON KERSTIN HASEWINKEL

Die SPD ist aller Voraussicht nach Wahlsieger der Kreistagswahl 2021. Das Ergebnis, auch wenn es bei Redaktionsschluss noch nicht vollständig feststand, ist denkbar knapp – und ähnelt dem von vor fünf Jahren. Nach Auszählung von 253 von insgesamt 258 Ergebnissen um 1.15 Uhr lagen die Sozialdemokraten bei 33,16 Prozent der Stimmen (2016: 33,18), die Christdemokraten lagen zu diesem Zeitpunkt bei 32,20 Prozent (2016: 31,35). Hinzugewonnen haben die Grünen mit 14,95 Prozent (2016: 10,97).

HAMELN-PYRMONT. Anders als bei der Wahl zum Oberbürgermeister der Stadt Hameln, in der sich der deutliche Sieg Claudio Grieses schon relativ früh abzeichnete, lagen die CDU und SPD bei der Kreistagswahl relativ lange Zeit dicht an dicht, war eine Wiederholung des Ergebnisses von vor fünf Jahren absehbar.

Selbst um 1.15 Uhr lagen noch nicht alle Auszählungen vor – viele hatten ihre Treffen



Die Linken trafen sich am K3...

FOTO: DANA

der Parteien vor Ort da schon längst verlassen. SPD-Fraktionsvorsitzender Constantin Grosch zeigte sich am späten Abend – auch wenn das Endergebnis noch nicht vollständig vorlag – „persönlich zufrieden“ mit dem anzunehmenden Ergebnis. Für ihn sei das Wichtigste, dass die AfD deutlich verloren habe, das sei heute Abend eine gute Nach-

richt. Als stärkste Fraktion habe die SPD nun den Anspruch, „auch wieder die Mehrheit zu bilden“ – wieder mit den Grünen, den Linken, einer weiteren Person, wie im Detail, das war in der Nacht noch nicht abzusehen.

Die Grünen haben gegenüber 2016 einen deutlichen Sprung nach vorn gemacht: Von damals 10,97 Prozent auf



... die FDP kam im Café am Ring zusammen.

FOTO: DANA

aktuell 14,95 Prozent. Für die 50 Mandate im Kreistag hatten sich 349 Kandidaten beworben. Die SPD war bislang im Kreistag nur einen Sitz stärker als die CDU, mit den Gruppenpartnern Grüne (5 Sitze), Linke (2) und Pro Bürger (1) sowie der Landratsstimme verfügt sie im Plenum aber über die knappstmögliche Mehrheit.

Rüdiger Zemlin, Fraktionsvorsitzender der FDP, freut sich, dass die Liberalen leicht zulegen konnten mit 5,85 Prozent (2016: 4,94). „Es reicht aber nicht, um mit vier Abgeordneten im Kreistag vertreten zu sein“, so Zemlin, „drei wären gut, zwei sind es sicher.“ Ob er selbst am Ende mit dabei ist, muss sich noch zeigen. Er selbst jedenfalls würde sowohl mit SPD und Grünen als auch mit der CDU zusammenarbeiten. Weit abgeschlagen: ProBürger, die nur 0,98 Prozent erreichten. Sabine Sturm war zuletzt so etwas wie das Zünglein an der Waage. Sie war für den verstorbenen Helmuth Mönkeberg nachgerückt. Sturm hatte aber nach eigenem Bekunden „von Anfang an nicht geglaubt, dass wir reinkommen“, zumal ProBürger nur in Bad Münder angetreten ist. Mönkeberg sei bekannt gewesen, das Aushängeschild von ProBürger. Dass sie zur Kreistagswahl angetreten seien, habe einen einfachen Grund: ein Zeichen zu setzen. Die Linke, die noch gehofft hatte, nicht so schwach abzuschneiden wie 2016 (3,25 Prozent), haben sogar noch ein paar Prozentpunkte mehr eingebüßt und lagen bei 2,78 Prozent. Die AfD lag um 1.15 Uhr bei 5,15 Prozent (2016: 10,5). Die Basis scheidet mit 1,05 Prozent.

Wahlergebnisse: Online statt Party

Pandemiebedingt musste die Dewezet auf die Wahlparty verzichten. Traditionell auch Treffpunkt aller Politiker und Bürger, die sich am Wahlabend für die aktuellen Ergebnisse interessieren. Auch die Parteien selbst trafen sich nur in kleinerem Rahmen – und nutzten dennoch den aktuellen Ergebnisservice der Dewezet. Im Live-Wahl-Blog der Dewezet versorgten Nicole Trodler und Julian Schlenso alle Interessierten mit aktuellen Zwischenständen. Die Reporter und Fotografen lieferten aus den verschiedenen Gemeinden zu. Manche Partei warf die Dewezet-Homepage per Beamer an die Wand, um stets auf dem Laufenden zu sein. Im Rosa-Helfers-Haus, in dem die SPD zusammenkam, lief als public viewing das Triell zur Bundestagswahl. hen



Viel Arbeit: Die Stimmzettel werden ausgezählt. Insgesamt 2000 Wahlhelfer waren kreisweit im Einsatz – um 1.15 Uhr in der Nacht war noch nicht alles ausgezählt.

FOTO: DANA

Muschter und Blome in der Stichwahl

„INTAKT“- Gründerin lässt Uwe Schrader (SPD) und Ute Michel (Grüne) abgeschlagen hinter sich

VON JULIANE LEHMANN

Paukenschlag in Bad Pyrmont: Bei der Bürgermeisterwahl ist der SPD-Kandidat Uwe Schrader rauschend durchgefallen – in die Stichwahl ziehen Amtsinhaber Klaus Blome (parteilos) und Carolin Muschter von „Bad Pyrmont INTAKT“.

BAD PYRMONT. Der amtierende Bürgermeister der Kurstadt Bad Pyrmont, der von der CDU ins Rennen geschickte Klaus Blome (parteilos), muss in die Stichwahl um das Bürgermeisteramt. Und dort bekommt er es weder mit dem SPD-Kandidaten Uwe Schrader noch mit der Grünen Ute Michel zu tun, sondern mit Carolin Muschter von der neuen politischen Kraft „Bad Pyrmont INTAKT“. Blome hat bei der Kommunalwahl am Sonntag 42,10 Prozent der Stimmen auf sich vereinigen können, Muschter 30,73 Prozent. Fast drei Viertel aller Wähler haben sich also für einen dieser beiden Kandidaten entschieden. Schrader landete bei 20,34 Prozent, Michel bei 6,83 Prozent.

Die Zeit bis zur Auszählung aller 33 Wahlbezirke verbrachte der Amtsinhaber mit seiner Familie in einem Sitzungsraum im ersten Stock des Pyrmonters Rathauses. Anschließend schaute er kurz im Ratssaal vorbei. Siegesicher wollte er sich angesichts seines 11,37-Prozent-Vorsprungs vor Muschter noch nicht geben. „Das wäre sehr gefährlich“, so Blome. „Ich glaube, wir alle haben in den nächsten zwei Wochen noch viel zu tun.“

Carolin Muschter zeigte sich mit dem Wahlergebnis „sehr zufrieden“. Ihre Wählergemeinschaft habe ihre Chancen zwar durchaus gut eingeschätzt. „Aber wie die Bürger entscheiden, kann man nie voraussehen.“ Das Thema Feuerwehrhaus habe zu ihrem Ergebnis sicher beigetragen. „Aber ich glaube, es war die Menge unserer Themen, die den Nerv getroffen hat“, so die Herausforderin. Mit Blick auf die Zeit bis zur Stichwahl am 26. September versicherte sie: „Wir legen nochmal nach.“ „Extrem überrascht“ zeigte



Sie hat sich gegen die Mitbewerber von SPD und Grünen durchgesetzt: Carolin Muschter wird in der Stichwahl zur Bürgermeisterwahl den bisherigen Amtsinhaber Klaus Blome (parteilos) herausfordern.

FOTO: YT



FOTO: JL

„Ich glaube, wir alle haben in den nächsten zwei Wochen noch viel zu tun.“

Klaus Blome
Parteiloser CDU-Kandidat



FOTO: BARBARA RENZ/PR

„Frau Muschter hat vielen alles versprochen. Ich habe mehr den realen Weg gewählt.“

Uwe Schrader
SPD-Kandidat



FOTO: MONIKA BRINKMANN-MUCH/PR

„Es wurde gegen eine zukunftsgerichtete Veränderung votiert.“

Ute Michel
Grünen-Kandidatin

sich Uwe Schrader von seinem schlechten Abschneiden. Sicher ist er jedoch, dass die Feuerwehr-Standortfrage nicht das alles entscheidende Thema war. Dass Amtsinhaber Blome den Standort Gondelteich ebenfalls befürworte, habe ihm nicht besonders geschadet. Zu Blomes Stichwahl-Konkurrentin sagt Schrader: „Frau Muschter hat vielen

alles versprochen. Ich habe mehr den realen Weg gewählt.“ Im Übrigen hätten Klaus Blome, Ute Michel und einen „sehr freundschaftlichen“ Wahlkampf geführt, ohne Feindbilder aufzubauen.

Fehlte es ihm da vielleicht an eigenem Profil? „Dann hätte ich künstlich ein Feindbild aufbauen müssen“, sagt Schrader – was für ihn aber

keine Option wäre. Er habe Blome gratuliert „und ihm meine Unterstützung für die Stichwahl zugesichert.“

Dass von 16246 Wahlberechtigten nur 8254 und damit gerade mal 50,81 Prozent ihre Stimme bei der Bürgermeisterwahl abgaben, nennt Uwe Schrader für die Legitimation der Politik „eine Katastrophe“. Aus ihrem eigenen Wahler-

gebnis schließt Grünen-Kandidatin Ute Michel, dass „gegen eine zukunftsgerichtete Veränderung votiert wurde“. Mit Blome und Muschter seien zwei Kandidaten in die Stichwahl gekommen, die die Stadt nicht voranbrächten. „Insgesamt ist das ein Rückschritt für Bad Pyrmont“, so Michel.

Unabhängig von ihren eigenen Wahlchancen sei es ihr wichtig gewesen, mit einem zukunftsgerichteten Angebot Alternativen aufzuzeigen. „Aber damit sind wir nicht durchgedrungen.“ In einer faktenbasierten redlichen Wahlkampagne ehrlich zu sagen, was man sich vornehme und für realistisch halte, sei nicht so attraktiv wie alles zu versprechen. „Wir haben weder Luftschlosser gebaut noch mit Falschaussagen gearbeitet.“

Ob auch die Grünen Amtsinhaber Blome zur Stichwahl unterstützen, sei noch nicht klar, so Michel. „Mit dieser Frage beschäftigt sich unser Ortsverein am Montagabend.“

KOMMENTAR
JULIANE LEHMANN
LOKALREDAKTION



Eine deutliche Denkmittelwahl

Der Amtsinhaber gibt sich fröhlich-gelassen. Angesichts der Stichwahl-Gegnerin Carolin Muschter kann Klaus Blome ziemlich sicher sein, dass sowohl SPD als auch Grüne zum 26. September eine Wahlempfehlung für ihn abgeben werden. Mit Blick auf die Herausforderin nannte jemand aus der Politik den Bürgermeister am Sonntagabend hinter vorgehaltener Hand „das kleinere Übel“. Im Umkehrschluss war damit auch gesagt, was das Gros der Lokalpolitiker über die Frau denkt, die es binnen weniger Monate quasi aus der außerparlamentarischen Opposition zur Senkrechtstarterin gebracht hat. Dass 2496 von 8254 Wählerinnen und Wählern für Muschter stimmten, zeugt von erheblicher Unzufriedenheit. Vielleicht sollten die etablierten Akteure der bislang erfolgreichen Wahlkämpferin nicht nur uneinlösbare Versprechen vorwerfen. Sie wären sicher gut beraten, etwas substantiellere Ursachenforschung zu betreiben. Denn die Unzufriedenheit mancher Bürger über die ihnen entgegengebrachte Ignoranz der vermeintlich Mächtigen in Politik und Verwaltung war schon vor Carolin Muschter da. Nur lockten die Feuerwehr-Diskussionen und andere spannende Themen mehr Gäste in die politischen Sitzungen. Der dort gelegentlich befremdliche Umgang mit ihnen verfestigte dann bei so manchem den Frust. Dass Bürger – wie es gelegentlich schien – unangenehme Fragen stellen und Antworten einfordern, schien manchem Entscheider, vor allem aber denen, die die Beschlüsse vorbereiten, bisweilen lästig. Und die Bürger bekamen nicht den Eindruck, als würden die als Volksvertreter Gewählten das Verwaltungshandeln je kritisch begleiten. So entschied sich mancher für den Denkmittel.

Die CDU bleibt stärkste Fraktion und sucht Partner

„Bad Pyrmont INTAKT“ neue politische Kraft im Rat / WiR stürzt ab

VON HANS-ULRICH KILIAN

Mit erneut elf Sitzen ist die CDU im neuen Rat stärkste Fraktion. Doch für eine Mehrheit reicht das nicht. Die zu bilden könnte schwierig werden. Nach der SPD, die statt acht nur noch sieben Sitze hat, ist „Bad Pyrmont INTAKT“ mit fünf Mandaten drittstärkste Kraft.

BAD PYRMONT. Von einem „super Ergebnis“ sprach die stellvertretende CDU-Fraktionsvorsitzende Anja Grages. Die Christdemokraten konnten beim Stimmanteil leicht zulegen. Sie sei stolz auf das Team, mit dem man nun nach vorne gehe. Fraktionsvorsitzender will der frühere Bürgermeister Klaus-Henning Demuth werden. Auf der Suche nach Partnern werde man mit allen im Rat vertretenen Parteien sprechen, ausgenommen AfD und LINKE. Zunächst

wollen man mit der SPD sprechen, kündigte Demuth an. „Mir ist es wichtig, dass wir die großen Aufgaben gemeinsam angehen“, kündigten Demuth und Grages an.

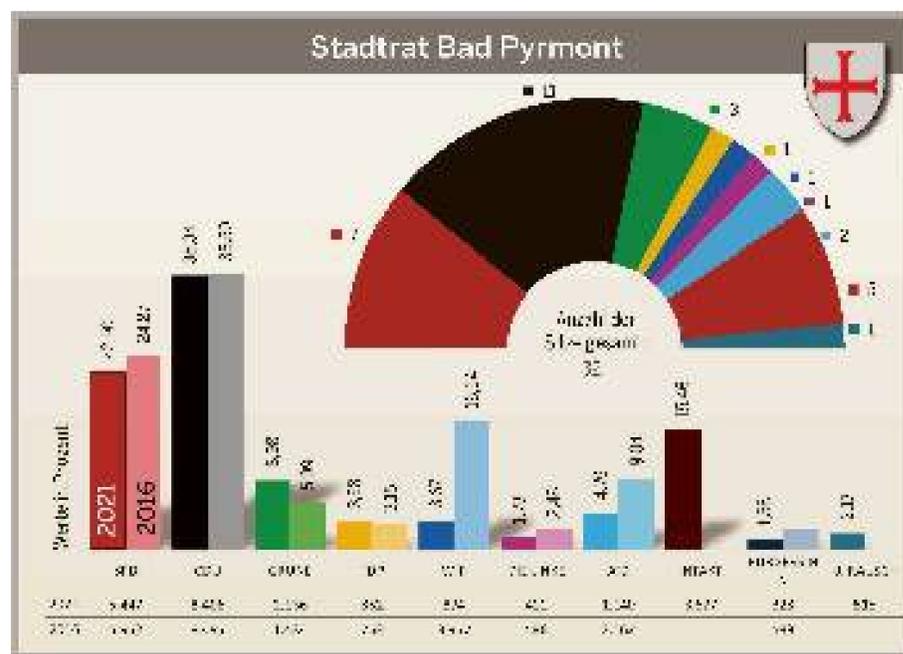
„Wir müssen zunächst das Wahlergebnis analysieren“, sagte der SPD-Vorsitzende Matthias Schlüter. „Natürlich sind wir unzufrieden, das ist keine Frage“, stellte er angesichts des Sitzverlustes fest. „Wir werden mit der CDU reden, allerdings ist eine Koalition nicht unser erstes Ziel.“

Als Senkrechtstarter hat sich „Bad Pyrmont INTAKT“ erwiesen. Mit einem Stimmanteil von 15,46 Prozent ist die von Carolin Muschter gegründete Wählergemeinschaft die neue politische Kraft. „Ich bin mehr als zufrieden“, sagte sie. „Wir haben die Themen aufgegriffen, die den Pyrmontern unter den Nägeln brennen. Dazu zähle nicht nur das Feu-

erwehrhaus am Gondelteich. „Wir haben als Erste ein Jugendzentrum gefordert und auch Konzerthaus und Kurtheater zum Thema gemacht.“ Sicherlich sei man auch zu Gesprächen mit der CDU bereit. Aber die Christdemokraten hätten das Problem, wie sie mit sich selbst umgehen. „In der Frage des Feuerwehrhauses ist die Fraktion zerrissen, und wir lehnen den Standort am Gondelteich weiterhin ab.“

Eine Verdopplung von zwei auf vier Sitze im Rat hatten die Grünen erhofft, drei haben sie errungen. Allzu enttäuscht ist Ute Michel aber nicht. „Dass wir draufgelegt haben, ist ein schöner Erfolg.“ Zumal mit Blick auf die Ergebnisse der anderen, denn die Grünen gehören zu den Gewinnern.

Vor fünf Jahren war „WiR für Pyrmont“ noch der Senkrechtstarter. Jetzt ist die von



Lars Diedrichs gegründete Gemeinschaft auf 3,67 Prozent abgestürzt. Das reicht statt für fünf Sitze nur noch für einen Sitz, den Jens Falke bekommt. „Das spiegelt nicht die Arbeit im Rat wider, die wir geleistet haben“, zeigte er sich ent-

täuscht. Auch die FDP und die Linken haben erneut nur einen Sitz. Dazu kommt der auf Antriebe erfolgreiche Einzelbewerber Ulrich Rausch. Die AfD gab einen Sitz ab und ist mit nur noch zwei Vertretern dabei.

Ortsrat Löwensen: Die SPD verteidigt ihre drei Sitze, Grüne (neu dabei) und CDU bekommen jeweils einen Sitz.

Ortsrat Hagen: Die CDU hat drei statt bisher vier Sitze, SPD und Grüne (neu dabei) haben jeweils einen.

Griese siegt klar im ersten Anlauf

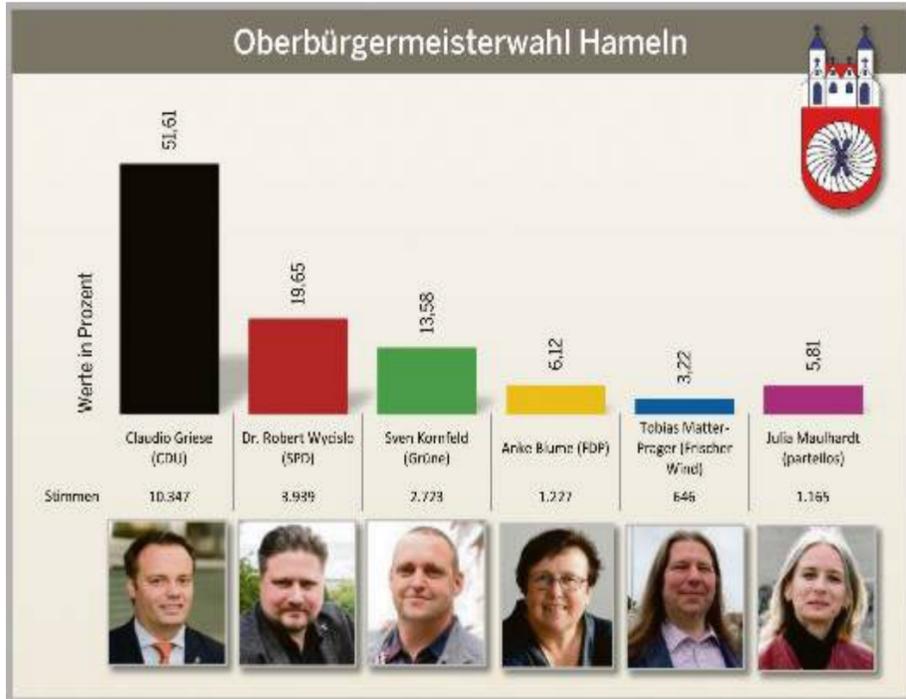
Hamelner Oberbürgermeister holt absolute Mehrheit – SPD unter 20 Prozent

VON FRANK HENKE

Gegen 20.30 Uhr ist die Wahl entschieden: Claudio Griese (CDU) bleibt im Amt. Er wurde am Sonntag mit über 51 Prozent der abgegebenen Stimmen erneut zum Oberbürgermeister der Stadt gewählt. Der Gegenkandidat der SPD, Dr. Robert Wycislo, blieb mit unter 20 Prozent weit hinter den Erwartungen seiner Partei zurück.

HAMELN. Es dauerte, bis die letzten Bezirke ausgezählt sind. „Im Fußball gibt's auch manchmal das Gegenor in der 89. Minute“, blieb Hamelns Oberbürgermeister Claudio Griese (CDU) kurz nach 20 Uhr im Hotel zur Krone noch vorsichtig. Keine halbe Stunde später war alles klar: 51,6 Prozent – am Sieg im ersten Wahlgang ist nicht mehr zu rütteln. „Das ist natürlich schon eine Sensation, die ich auch nicht unbedingt so erwartet hatte“, sagte Griese später, und lenkte den Blick schon auf die nächsten großen Themen der Stadt: Kitaplätze, zwei weitere Schulzentren, Klimaschutz, Weserufer.

Eine Delegation der SPD kam aus dem Rosa-Helfers-



Der Sieg ist eingefahren: Parteifreunde gratulieren Oberbürgermeister Claudio Griese (li.).

FOTO: GEB

Haus zum Gratulieren herüber. „Ich freue mich aufrichtig auf die nächsten fünf Jahre“, sagte etwa Landrat Dirk Adomat. Der OB-Kandidat der SPD fehlte. Dr. Robert Wycislo

hatte sich aus gesundheitlichen Gründen für den Wahlabend entschuldigt. Per Mail beglückwünschte auch er Griese. Er habe es nicht vermocht, „zusammen mit der SPD eine Wechselwählerstimmung in der Stadt zu erzeugen“. Er bedankte sich bei Claudio Griese für den fairen Wahlkampf und auch „für die faire Berichterstattung seitens der Medien“. Werde die Stichwahl nicht erreicht, müsse man wohl einen kritischen Blick auf die eigene Kampagne werfen, hatte Hamelns SPD-Chef Ingo Reddeck schon lange vor Ende der Auszählung angekündigt, betonte aber: „In 85 Prozent der Fälle gewinnen die Amtsinhaber.“

Diesen statistischen Wert griff auch Sven Kornfeld von den Grünen auf. Er hatte sich – zumal angesichts des schwachen Abschneidens der SPD – mehr ausgerechnet, auf den zweiten Platz in einer Stichwahl gehofft. „Durchwachsend“, sei sein persönliches Re-

sümee der OB-Wahl. In den Hamelner Ortsteilen hätten es die Grünen nun mal schwer.

Anke Blume hatte für die FDP einen vierten Platz „mindestens“ als Ziel ausgegeben.

Das gelang ihr mit 6,1 Prozent. „Ich fand den Wahlkampf hervorragend“, sagte sie. Die parteilose Julia Maulhardt landete nur knapp hinter der FDP-Kandidatin (5,8). „Ich würde

es wieder genauso machen“, sagte sie am Sonntagabend. Der Sechstplatzierte, Tobias Matter-Prager (Frischer Wind), wollte am Sonntag kein Statement abgeben.



Anke Blum (FDP) ging als Vierte ins Ziel: Sie holte 6,1 Prozent der Stimmen.

FOTO: DANA

Beeindruckender Sieg

Keine Wechselstimmung in Hameln

Ein beeindruckender Sieg: mehr als 50 Prozent der Stimmen, eingesammelt trotz fünf weiterer Bewerberinnen und Bewerber. Dafür gab's am Wahlabend für den CDU-Oberbürgermeister Claudio Griese sogar Anerkennung von der SPD. Der Großteil der Hamelner ist mit Grieses Arbeit offenbar einverstanden.

In sachlich-freundlichem Stil setzte der Oberbürgermeister in den vergangenen sieben Jahren auch als Krisenmanager Akzente. Etwa seit es darauf ankommt, Hameln aus der Corona-Flaute zu steuern. Finanzielle Hilfen mussten verteilt, die Innenstadt nach dem Lockdown wiederbelebt werden. Auch die erfolgreich bewältigte Ankunft und Unterbringung der Flüchtlinge 2015 und 2016 fällt in Grieses erste Amtszeit.

KOMMENTAR
FRANK HENKE
LOKALREDAKTION



Darin, ihm das Amt des Oberbürgermeisters abzugeben, wirkten die Sozialdemokraten in den vergangenen Monaten nicht sonderlich leidenschaftlich. In der vergangenen Woche kam der OB-Wahlkampf der SPD dann sogar ganz zum Erliegen. Ihr Kandidat, Dr. Robert Wycislo, meldete sich krank.

Präsenter im Wahlkampf war da der Kandidat der Grünen, ihr Ratsfraktionsvorsitzender Sven Kornfeld. Für einen grünen Oberbürgermeister mangelt es in Hameln dann aber wohl doch gerade außerhalb der Kernstadt an grüner Wählerschaft und unverkennbar eben auch: an Wechselstimmung.

SPD stärkste Fraktion im Hamelner Rat?

Auszählen dauert bis in den frühen Montag

VON FRANK HENKE

Die Hamelner Ratswahl brachte am Sonntag noch keine Ergebnisse: Als sich allmählich Trends abzeichneten, wie sich das Stadtparlament künftig zusammensetzen könnte, war es bereits Montag.

HAMELN. Nach 1 Uhr war zumindest endlich mehr als die Hälfte der Hamelner Wahlbezirke ausgezählt. Und ein paar bemerkenswerte Trends gaben die Zahlen zu diesem Zeitpunkt offenbar her: Nachdem bei der letzten Wahl CDU und SPD noch fast gleichauf waren, lag diesmal quasi von den ersten Auszählungsergebnissen an, die SPD etwas vor der Union. Um 1.30 Uhr – nach der Auszählung von 42 der 78 Wahlbezirke – waren es 3,6 Prozentpunkte: 32,8 Prozent für die Sozialdemokraten, 29,2 Prozent für die CDU. Der deutliche Sieg von Claudio Griese (CDU) bei der Oberbürgermeisterwahl beeinflusste die Ratswahl offenbar nicht sonderlich.

„Es ist zur früh, um Champagner fließen zu lassen“, hatte Ingo Reddeck, Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Hameln,

dennoch kurz zuvor zur Geduld aufgerufen – abgerechnet wird am Schluss.

Für diese Abrechnung sah es bei den Grünen nach einem tüchtigen Zugewinn aus: 11,7 Prozent hatten sie bei der Kommunalwahl vor fünf Jahren geholt. Zwischenergebnis

am frühen Montag um 1.30 Uhr: 18,7 Prozent. Vielleicht ein Hinweis darauf, dass der Wahlkampfplan der Grünen aufgegangen ist: „Wir haben Oberbürgermeister- und Stadtratswahl durchaus als Einheit gesehen“, sagte deren OB-Kandidat Sven Kornfeld

am Sonntagabend. „Wir wollten dadurch mehr Aufmerksamkeit bei der Stadtratswahl bekommen“, so der Fraktionsvorsitzende.

Ähnlich legte Julia Maulhardt ihren Wahlkampf an: Auch die parteilose OB-Kandidatin hofft erneut auf einen

Platz im Hamelner Rat. 2016 war sie dort noch als Grüne eingezogen, hatte dann aber Partei und Fraktion verlassen. Ob es nun als Einzelkämpferin für sie gereicht hat, war um 1.30 Uhr noch nicht abzusehen.

Die FDP kam nach diesem

Zwischenergebnis als viertstärkste Kraft auf 7,9 Prozent, was eine leichte Verbesserung im Vergleich zu 2016 bedeuten würde (7,5). Die Linken standen bei 3,5 Prozent und damit 1,8 Prozentpunkte schlechter da als bei der letzten Kommunalwahl.



Schwach bei der OB-Wahl, dann aber stärkste Kraft im Rat? Die SPD am Wahlabend.



Die Grünen – Zweiter von rechts: Sven Kornfeld – dürfen auf eine deutlich größere Ratsfraktion hoffen.



Julia Maulhardt trat bei der Oberbürgermeister- und Ratswahl parteilos an.

FOTOS: DANA

Stichwahl muss die Entscheidung bringen

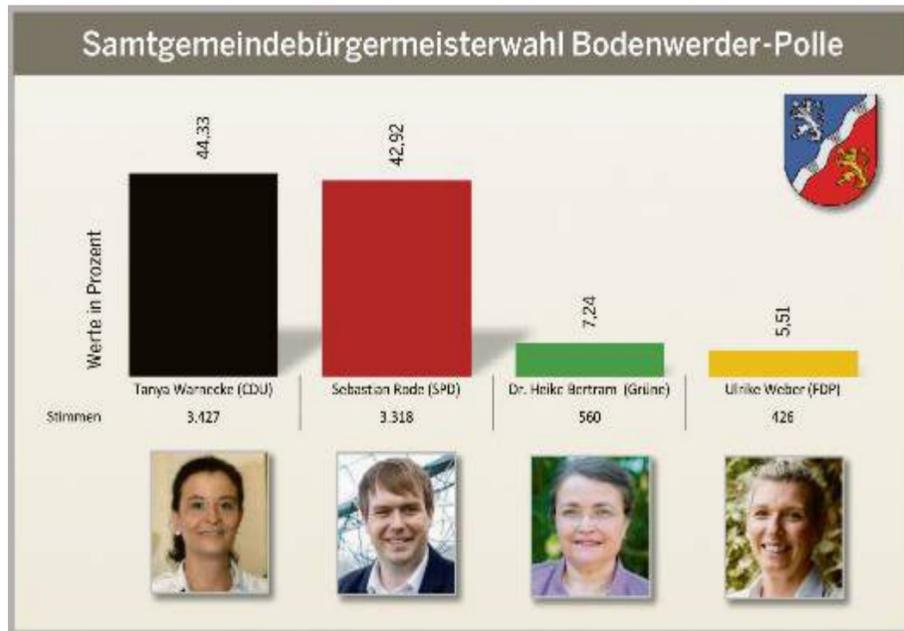
Bürgermeisterwahl in der Samtgemeinde: Tanya Warnecke (CDU) knapp vor Sebastian Rode (SPD)

VON MATTHIAS ASCHMANN

Die Samtgemeindebürgermeisterwahl geht in die Verlängerung. Wie erwartet hat keiner der vier Kandidierenden die erforderliche Mehrheit erreicht. Amtsinhaberin Tanya Warnecke (CDU) hat mit 44,33 Prozent knapp die Nase vorn vor Sebastian Rode (SPD) mit 42,92 Prozent. Es geht in die Stichwahl.

BODENWERDER-POLLE. Bis zum Schluss, bis zur Auszählung aller 27 Stimmbezirke, hatten sich Warnecke und Rode ein Kopf-an-Kopf-Rennen geliefert, bis für die Amtsinhaberin im Endspurt doch noch ein kleiner Vorsprung herausprang. Warnecke erhielt unter dem Strich 3427 Stimmen, Rode 3318. Dr. Heike Bertram holte als parteilose Kandidatin 560 Stimmen (7,24 Prozent) für die Grünen, Ulrike Weber für die FDP 426 Stimmen (5,51 Prozent). Die Wahlbeteiligung lag bei 63 Prozent.

„Wir haben dieses Ergebnis so in etwa erwartet“, erklärt Tanya Warnecke. Auch, dass Sebastian Rode in Hehlen als amtierender Gemeindevorstand einen deutlichen Heimsieg eingefahren hat. Dennoch sei sie mit dem Ergebnis zufrieden. Es wäre ver-



messen gewesen, zu glauben, bei vier Kandidierenden gleich im ersten Wahlgang zu gewinnen. Jetzt werde man Vollgas geben, um noch einmal die eigenen Anhänger zu mobilisieren und Unentschlossene zu gewinnen. „Die Ausgangsposition ist gut.“

Sebastian Rode zeigt sich sehr zufrieden. Nicht nur das

sehr gute Ergebnis in Hehlen freue ihn sehr, auch wenn er insgesamt knapp zurückliege. Noch sei nichts entschieden. In den nächsten zwei Wochen werde man intensiv darum kämpfen, am Ende doch noch die Mehrheit der Stimmen zu erreichen.

Dr. Heike Bertram, als Parteilose für die Grünen als Bür-

germeisterkandidatin angetreten, reagiert dagegen etwas enttäuscht. Natürlich habe sie nicht geglaubt, tatsächlich in die Stichwahl einzuziehen, aber etwas mehr Stimmen habe sie schon erwartet. Schließlich seien gerade grüne Themen aktuell sehr präsent.

Etwas enttäuscht ist auch Ulrike Weber (FDP). Sie hatte



Tanya Warnecke (CDU) und Sebastian Rode (SPD) – am 26. September gehen die Amtsinhaberin und ihr Herausforderer in die Stichwahl für das Samtgemeindebürgermeisteramt in der Samtgemeinde Bodenwerder-Polle.

FOTO: WFX

gehofft, mehr Stimmen als die Grünen zu holen, ist aber froh, wenigstens das Minimalziel 5 Prozent erreicht und überschritten zu haben.

Wohin wandern nun die Stimmen der Grünen und der Liberalen? Dr. Bertram verweist auf eine Mitgliederversammlung am kommenden Donnerstag. Dann werde ent-

schieden, wen die Umweltpartei bei der Stichwahl unterstützen wird. Ulrike Weber lehnt sich da schon etwas weiter aus dem Fenster, spricht allerdings nur für sich persönlich. Sie würde Sebastian Rode unterstützen.

Die Stichwahl findet am 26. September zeitgleich mit der Bundestagswahl statt.

SPD erobert den Stadtrat Bodenwerder

Sozialdemokraten kommen auf 47,58 Prozent und neun von 17 Sitzen / CDU verliert zwei Sitze



VON MATTHIAS ASCHMANN

Die SPD hat nach vorläufigen Zahlen die Mehrheit im Stadtrat Bodenwerder erobert. Die Sozialdemokraten erhielten 47,58 Prozent der Stimmen, die Union kam auf 40,73 Prozent, die FDP auf 5,93 Prozent und die UWG auf 5,76 Prozent.

BODENWERDER. Die Mehrheitsverhältnisse im Rat der Münchhausenstadt haben sich somit zugunsten der Sozialdemokraten verschoben. Sie erhielten 3533 Stimmen und eroberten damit neun Sitze, einen mehr als vor fünf Jahren. Die CDU musste Federn lassen, erhielt 3024 Stimmen und büßte zwei Sitze ein. Aktuell kommt sie damit auf sechs Sitze. FDP (440 Stimmen, 5,93 Prozent) und UWG (428 Stimmen, 5,76 Prozent) ziehen mit jeweils einem Mandat in den Stadtrat ein. Vor fünf Jahren lagen SPD und CDU mit jeweils acht Sitzen gleichauf. Hauke Fickert,

Ratsherr der FDP, spielte das Zünglein an der Waage und entschied sich für die Zusammenarbeit mit der Union – bis zu seinem Ausscheiden im Dezember 2020 aus privaten und beruflichen Gründen. Einen Nachrücker für die Liberalen gab es nicht, folglich saßen sich SPD und CDU pari gegenüber.

Mit nunmehr neun Mandaten haben die Sozialdemokraten eine hauchdünne Mehrheit, sind weder auf FDP noch UWG angewiesen. CDU, FDP und UWG kommen zusammen auf acht Sitze. SPD-Spitzenmann Friedrich-Wilhelm Dornette vereinte mit 783 Stimmen (31,65 Prozent) die meisten SPD-Wähler hinter sich. Bei der CDU holte Tanya Warnecke mit 1150 Stimmen (44,73 Prozent) ein Top-Ergebnis für die Union. Ulrike Weber (FDP) gewann 155 Wähler für sich (55,56 Prozent aller Stimmen für die FDP). Bei der UWG gelang Bettina Ihlenfeld mit 94 Stimmen (33,94 Prozent) das beste UWG-Ergebnis.

SPD stärkste Kraft im SG-Rat

BODENWERDER-POLLE. Die SPD wird nach dem vorläufigen Endergebnis stärkste Fraktion im Samtgemeinderat Bodenwerder-Polle. Sie vereinte 9693 Stimmen (42,52 Prozent) auf sich und ziehen mit voraussichtlich 13 Mandatsträgern in den neuen Rat ein. Zweitstärkste Kraft ist die Union mit 8412 Stimmen (36,90 Prozent). Sie erhält 11 Sitze. Die Grünen sind mit 2257 Stimmen (9,90 Prozent) drittstärkste Kraft und erhalten drei Sitze, vor der FDP, die 1537 Stimmen (6,74 Prozent) und mit zwei Mandaten in den Samtgemeinderat einzieht. Die UWG ist mit einem Sitz vertreten, erhielt 898 Stimmen (3,94 Prozent). SPD und Grünen hätten mit 16 Sitzen eine Mehrheit, unabhängig vom Ausgang der Samtgemeindebürgermeisterwahl. Sebastian Rode (SPD) holte die meisten Stimmen mit 3827 vor Tanya Warnecke mit 3451 Stimmen. as

Gelb und Grün sind die Gewinner

SPD stärkste Fraktion im Holzmindener Kreistag / CDU verliert Stimmen

VON MATTHIAS ASCHMANN UND THOMAS SPECHT

Die Auszählung der Wahl für den Kreistag Holzmindener mündete zur Geduldsprobe. Erst kurz vor Mitternacht stand das vorläufige Endergebnis fest. Es hing offenbar an einem einzigen Stimmbezirk.

HOLZMINDEN. Größte Fraktion wird die SPD, die 31770 Stimmen (32,94 Prozent) erhielt und mit voraussichtlich 14 Sitzen rechnen kann. Die Union verlor im Vergleich zu 2016 (30,15 Prozent) und kam nur noch auf 26720 Stimmen (27,70 Prozent). Unter dem Strich sind das 12 Sitze. Zugelegt haben die FDP um rund vier auf 15,2 Prozent

(14663) und die Grünen um knapp drei auf 11,9 Prozent (11476 Stimmen). Die FDP dürfte mit voraussichtlich sechs Mandatsträgern in den Kreistag einziehen, die Grünen mit fünf. AfD (4,67 Prozent, 4505 Stimmen) und UWG (4,59 Prozent, 4429 Stimmen) erhalten jeweils zwei Sitze, ein Sitz geht an die Linken (1637 Stimmen, 1,70 Prozent). Die Wahlbeteiligung betrug etwa 58,46 Prozent.

Sabine Tippelt (SPD) ist bester Laune: Ihr persönliches Ergebnis hat Rekordhöhe erreicht: 5588 Wähler gaben ihr den Auftrag, weiter Politik für den Kreis Holzmindener zu machen. „Ich freue mich wahnsinnig“, jubelt sie zudem angesichts der „sensationellen“ Ergebnisse der

beiden Bürgermeister-Kandidaten Christian Belke in Holzmindener und Sebastian Rode in Bodenwerder-Polle. Rode hat hinter Tippelt die zweitmeisten Stimmen für die SPD eingeholt. Ebenfalls voller Freude reagiert ihr Landtagskollege Hermann Grube (FDP). Er spricht von einem „überragenden Kreisergebnis“. Tanya Warnecke (CDU) gesteht: „Wir haben Federn gelassen. Der Bundestrend hat uns nicht unbedingt frischen Wind in die Fahnen geweht.“ „Wir fühlen uns als Gewinner der Kreistagswahl“, sagt Christian Meyer, Mitglied des Kreisvorstandes der Grünen und Kreistagsmitglied. Fast zwölf Prozent, das sei ein gutes Ergebnis.



Tarik Oenelcin gewinnt die Wahl

Politischer Newcomer setzt sich gegen Kontrahent Torsten Schulte durch – und wird neuer Bürgermeister

VON JENS SPICKERMANN

Zwei Kandidaten, beide ohne Amtsbonus, keiner formell Mitglied der beiden großen Parteien SPD und CDU. Diese Konstellation machte den Kampf um den Chefsessel im Rathaus besonders spannend. Nun steht fest: Der neue Bürgermeister heißt Tarik Oenelcin.

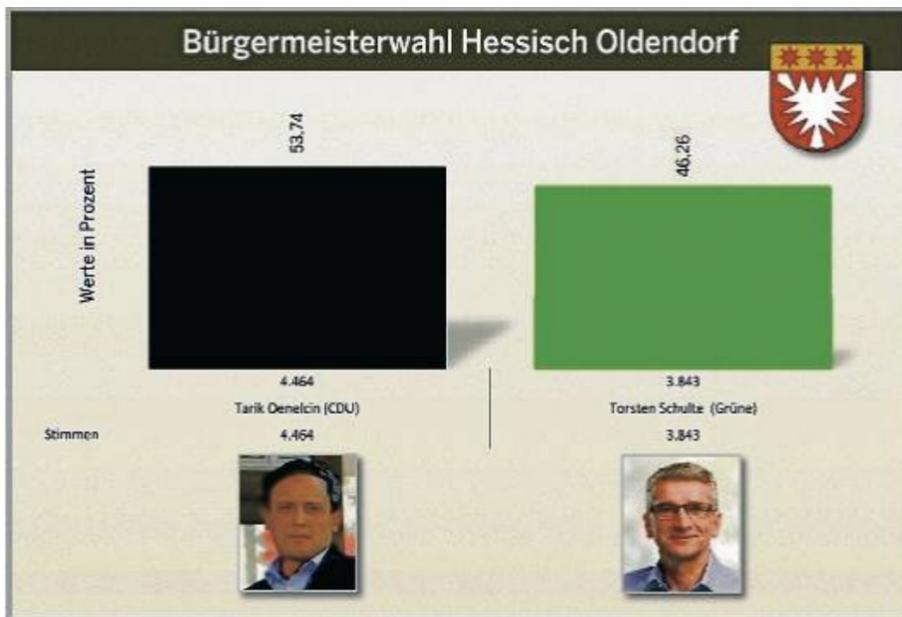
HESSISCH OLDENDORF. Mit einigen Prozentpunkten Vorsprung hat sich Tarik Oenelcin (parteilos) bei der Bürgermeisterwahl gegen Torsten Schulte (Grüne) durchgesetzt. „Ich bin einfach nur glücklich“, kommentierte Oenelcin, der von der CDU unterstützt wurde, das Wahlergebnis. Vor seinem Kontrahenten Torsten Schulte, der für seine eigene Partei und die SPD ins Rennen gegangen war, habe er angesichts dessen politischer Erfahrung viel Respekt gehabt.

Nach Auszählung der ersten Stimmbezirke sah es am Sonntagabend zunächst aus als würde es ganz anders kommen: Torsten Schulte (Grüne) weit vorne, Oenelcin (parteilos) abgeschlagen. Doch letztlich lag Oenelcin mit 53,74 Prozent deutlich vor Schulte, der auf einen Stimmenanteil von 46,26 Prozent kam. „Schulte hatte viel Erfahrung, was Wahlkampf angeht. Ich bin ein politischer Newcomer“, meinte Oenelcin, der bislang bei der Stadtverwaltung als Leiter der Stadtjugendpflege tätig ist. Durch einen ergebnislosen Wahlkampf habe er aber Schultes politischen „Vorsprung“ einholen können. „Tarik hat gewonnen, ich habe ihm gratuliert“, gestand Schulte am Abend seine Niederlage ein. „Ich wünsche ihm alles Gute.“ Er habe mit einem knappen Ergebnis gerechnet, Oenelcins recht solider Sieg habe ihn dann aber doch überrascht, so Schulte. „Das ist Demokratie, damit muss man leben.“

Oenelcin will sich nun zunächst in einem zweiwöchigen Urlaub von den Wahlkampf-Strapazen erholen. Sobald er am 1. November sein Amt antritt, wolle er als erstes einige Strukturen in der Verwaltung umkrempeln, so der Wahlsieger. Die Stadtverwaltung müsse transparenter und bürgerfreundlicher werden. Als „au-



Strahlender Sieger und enttäuschter Mitbewerber: Torsten Schulte (li.) gratuliert Tarik Oenelcin zum Wahlsieg. FOTO: PJ



thentischer, ehrlicher“ Vorgesetzter wolle er die Potenziale der einzelnen Mitarbeiter besser fördern. „Die Verwaltung muss mit der Zeit gehen“, sagt Oenelcin. Einen besonderen Schwerpunkt seiner künftigen

Arbeit sieht er auch darin, die Familien-, Kinder- und Jugendfreundlichkeit der Stadt auszubauen.

Auch ansonsten hat sich Oenelcin einiges vorgenommen – beispielsweise in der Wirt-

schaftsförderung. „Ich werde mein Bestmögliches geben und mich in alles reinfuchsen“, so Oenelcin. Ob ihm letztlich alles gelinge, wisse er aber noch nicht, denn andere würden mitentscheiden.

Viele Versprechen

Oenelcin weckt Erwartungen

KOMMENTAR
JENS SPICKERMANN
LOKALREDAKTION



Schon im Wahlkampf wirkte Tarik Oenelcin leidenschaftlich und fest entschlossen, frischen Wind in die Chefetage des Hessisch Oldendorfer Rathauses zu bringen. Er sparte nicht an mutigen Versprechungen – beispielsweise die Betreuungszeiten für Kinder in der Stadt zu verbessern, ein Kinder- und Jugendhaus zu verwirklichen, neue Gewerbegebiete auszuweisen, eine zweite Planstelle für die Jugendarbeit zu schaffen, sich für eine gymnasiale Oberstufe an der Oberschule einzusetzen und städtische Fördermittel für private, klimafreundliche Vorhaben zu ermöglichen. Vielleicht hat diese Strategie dazu beigetragen, den eher nüchtern, vorsichtig

und deutlich weniger emotional wirkenden Torsten Schulte zu übertrumpfen. Nun hat Oenelcin es geschafft – und wird sich in den kommenden Jahren an seinen Versprechungen messen lassen müssen. Eines steht fest: Einfach wird das nicht.

Wenn es Oenelcin gelingt, seine Vorhaben umzusetzen, dann ist er ein guter Mann für das Bürgermeisteramt. Gerade in und nach der Pandemie haben Familien und Kinder einen Fürsprecher verdient – als der er sich gibt. Falls das aber nicht klappt – sich die Versprechungen des neuen Bürgermeisters also am Ende als heiße Luft entpuppen – dürfte er gegenüber der Bürgerschaft einen schweren Stand haben.

Rot-Grün verliert im Stadtrat die absolute Mehrheit

Deutliche Verluste für die SPD / CDU plädiert für Schwarz-Rot-Gelb

VON JENS SPICKERMANN

Im Stadtrat von Hessisch Oldendorf brechen unruhigere Zeiten an. Welche Mehrheit sich zukünftig bilden wird, ist unklar. Zudem zieht die rechtsradikale AfD erstmals in den Stadtrat ein.

HESSISCH OLDENDORF. Deutliche Verluste für die SPD, Zugewinne hingegen für Grüne und Unabhängige. Bei der Stadtratswahl hat die SPD ihr starkes Ergebnis der letzten Wahl deutlich verfehlt. Die SPD kommt auf 33,38 Prozent – und damit auf 12 Prozent weniger als bei der Wahl von 2016. Die CDU verzeichnet hingegen mit 33,15 Prozent nur leichte Stimmenverluste.

Wenig Veränderung gibt es auch für die FDP (3,34 Prozent), die voraussichtlich weiterhin mit einem Sitz vertreten sein wird. Nicht mehr im Stadtrat vertreten sein wird

nach leichten Verlusten Die Linke (1,46 Prozent). Neu im Stadtrat ist mit 6,73 Prozent beziehungsweise zwei Sitzen die AfD, die bei der letzten Wahl in Hessisch Oldendorf nicht angetreten war. Während zuletzt Rot-Grün eine knappe Mehrheit im Rat hatte, dürfte die Mehrheitsgruppenbildung nun deutlich schwerer vonstatten gehen. Es ergäbe sich im Stadtrat eine Patt-Situation, da Rot-Grün auf insgesamt 16 Sitze käme und die übrigen Parteien ebenfalls.

CDU-Stadtverbandsvorsitzender Thomas Figge kann sich bei diesem Ergebnis auch gegenüber dieser Zeitung erklären. Bedingung sei aber, dass die FDP mit ins Boot geholt wird. Die Arbeit mit der FDP sei immer sehr positiv verlaufen – er plädiere daher für eine rot-schwarz-gelbe Mehr-



Claus Clavey hat mit den Unabhängigen ein vergleichsweise starkes Ergebnis erzielt. FOTO: PHOTOSTUDIO BLESUIUS

heitsbildung. SPD-Stadtverbandsvorsitzender Sven Sattler wollte am späten Abend zunächst das endgültige Ergebnis abwarten und dieses

erst später kommentieren. Über mögliche Mehrheitsbildungen müsse ohnehin erst am Montag gemeinsam mit allen Genossen gesprochen wer-

den, so Sattler. Grünen-Vorsitzender Günter Kuhnert zeigte sich mit dem Wahlergebnis seiner eigenen Partei (15,95 Prozent) zufrieden. Als es am Abend noch danach aussah, dass die Linke weiterhin vertreten sein würde, äußerte er sich optimistisch, unter Einbeziehung der Linken eine abso-

lute Mehrheit bilden zu können. Der neue Bürgermeister sei zudem den Grünen recht gewogen und könne bei einer Patt-Situation im Rat das Zünglein an der Waage zugunsten einer linken Gruppe sein. Angetreten ist Oenelcin allerdings als von der CDU unterstützter Kandidat.

Erfolg für Claus Clavey

Im Hessisch Oldendorfer Ortsrat haben „Die Unabhängigen“ mit 25,83 Prozent ein starkes Ergebnis eingefahren. Auch im Stadtrat konnten die Unabhängigen ihr Ergebnis mit 7,12 Prozent deutlich verbessern. Eine große Rolle dürfte hierbei der Übertritt von Ortsbürgermeister Claus Clavey von der SPD in die Wählergemeinschaft gespielt haben.

Clavey selbst holte bei der Ortsratswahl rund 70 Prozent

der Stimmen, die für die Unabhängigen abgegeben wurden. Mit seinem persönlichen Ergebnis sei er ganz zufrieden, sagt Clavey. „Das war natürlich zu erwarten.“ Für die Unabhängigen insgesamt habe er sich etwas mehr erhofft – sowohl für den Ortsrat als auch für den Stadtrat. Ihr Hauptziel, mit mindestens zwei Sitzen als Fraktion in den Stadtrat einzuziehen, hätten die Unabhängigen aber erreicht.

Barkowski holt die meisten Stimmen

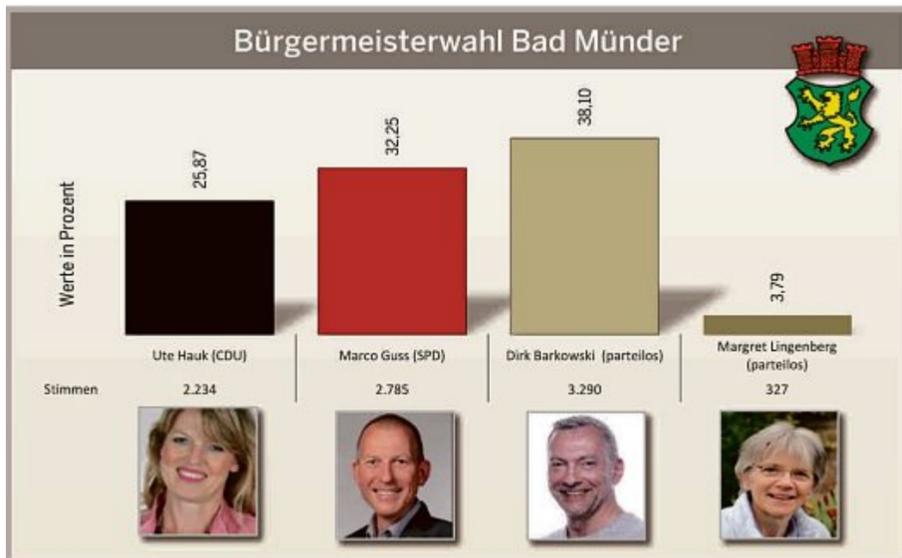
Stichwahl zwischen Dirk Barkowski und Marco Guss / Hauk und Lingenberg sind aus dem Rennen

VON JENS RATHMANN,
JOHANNA LINDERMANN
UND CHRISTOPH HUPPERT

Herzschlagfinale – und dann doch verloren wie 2019? Nicht dieses Mal. Dirk Barkowski, parteiloser Bewerber für das Bürgermeisteramt, dominierte den Wettstreit um die Wählergunst am Sonntagabend von Beginn an. Das zweitbeste Ergebnis erzielte SPD-Bewerber Marco Guss – in einer Stichwahl in zwei Wochen entscheidet sich nun, wer Bürgermeister in Bad Münders wird.

BAD MÜNDERS. 36,3 Prozent holte Barkowski gleich im zuerst ausgezählten Wahlbezirk Brullsen, ein Ergebnis, das sich rund eineinhalb Stunden später in ganz ähnlicher Form im Gesamtergebnis widerspiegeln sollte: Mit 38,11 Prozent der Stimmen geht der parteilose Kandidat in die Stichwahl, mit 32,25 Prozent der SPD-Kandidat. Die Hoffnungsträgerin der CDU, Ute Hauk, erreichte 25,86 Prozent und ist damit ebenso aus dem Rennen wie die parteilose Bewerberin Margret Lingenberg mit 3,79 Prozent.

Barkowski feierte den so wichtigen Etappensieg mit Anhängern in der Ziegenbuche. Auch die Wählergemeinschaften Bad Münders kann mehr und proBürger verfolgten gemeinsam mit Barkowski die Ergebnisse – die Stimmung: aufgekratzt, aber nicht ausgelassen. Mit der festen Überzeugung, dass es für die Stichwahl reichen wird. Dann die Erlösung für den Bewerber, der den Daumen reckte, während seine Frau die Arme in die Luft warf. „Das hätte auch ganz anders ausgehen können, wenn man in Bad Münders so die Historie mit



Bürgermeisterwahlen kennt“, erklärte Barkowski dann doch erleichtert. Er sei „extrem zufrieden“ mit dem Ergebnis. „Wir hatten zwischendurch mal das Gefühl, dass es noch deutlicher werden könnte. Aber das Ergebnis ist jetzt so deutlich, dass ich mehr als hoffnungsfroh für die Stichwahl bin“, erklärte er. „Es ist ein deutlicher Unterschied zur CDU, das freut mich sehr. Und es ist auch ein sehr deutlicher Unterschied zu Herrn Guss.“

Im Dolmen an der Langen Straße hatte die SPD zur Wahlparty geladen. Während Schnellmeldung um Schnellmeldung auf den Monitor gespielt wurde, war es an Guss, seine Genossen bei Laune zu halten: „Was ist los mit Euch? Wir liegen auf Platz zwei“, forderte er etwas mehr Begeisterung – bei ihm selbst war die nach Ende der Auszählung auf jeden Fall zu spüren. „Vor drei Monaten

war ich hier in Bad Münders noch weitgehend unbekannt. Ich bin nicht enttäuscht über das Ergebnis“, sagte er – um dann gleich nach der Auszählung erneut in den Wahlkampf-Modus zu schalten: Es gehe um 500 Stimmen, die ihn und Barkowski derzeit trennten – „das ist machbar“, so Guss. Er gibt sich entschlossen, will nun insbesondere in den Bereichen, in denen er noch nicht breit überzeugen konnte, für sich werben. „Es geht um Bad Münders. Es geht darum, zusammenzuführen und nicht zu spalten. Es geht um Fachkompetenz und um Erfahrung. Es kann zwar jeder Bürgermeister werden, aber es sollte nicht jeder Bürgermeister werden.“ Dass CDU-Kandidatin Hauk ausgeschieden ist, bedauert er. Ihr Verhältnis ist herzlich, freundschaftlich – als sie mit einer CDU-Delegation zum Gratulieren kommt, gibt es eine lange Umar-

mung.

Natürlich hätte sie gerne gewonnen, sagt Hauk, ihr Ergebnis stuft sie aber als „gut und solide“ ein, denn „ich bin spät in den Wahlkampf gestartet und eine Newcomerin auf der lokalpolitischen Ebene“. Sie habe „in kurzer Zeit alles gegeben“. Auch von CDU-Stadtverbandschef Hans-Ulrich Siegmund gab es Lob sowie langen Applaus von den im Kornhus versammelten CDU-Mitgliedern für Hauk. Es gebe „keine schlechten Gefühle“, fügte sie hinzu: „Ich wünsche den verbliebenen Kandidaten alles Gute und freue mich auf die Auszählung für den Stadtrat“ – denn auch hier kandidierte Hauk um einen Sitz.

Margret Lingenberg, die im privaten Kreis mit ihrem Wahlkampfteam und Freunden die Ergebnisse verfolgte, war am Abend nicht mehr für eine Stellungnahme zu erreichen.



Jubel bei Dirk Barkowski und seiner Frau Nicole: 2019 bei der Bürgermeisterwahl knapp gescheitert, zieht er nun in die Stichwahl ein (Bild oben). Anstoßen auf den Einzugs in die Stichwahl: Marco Guss feiert mit seiner Frau Saskia.

FOTOS: HUPPERT/RATHMANN



Deutlicher Verlust für die SPD

Sozialdemokraten und CDU liegen bei Stadtratswahl fast gleich auf / Aktuelle Mehrheitsgruppe ist Geschichte

VON JOHANNA LINDERMANN

31,65 zu 31,28 – nur hauchdünn war in der Nacht von Sonntag auf Montag der Unterschied zwischen SPD und CDU bei der Stadtratswahl in Bad Münders. Um 0.31 Uhr war dann schließlich auch der letzte Briefwahlbezirk ausgezählt.

BAD MÜNDERS. Das Ergebnis aus den 22 Wahlbezirken und acht Briefwahlbezirken: Die beiden großen Parteien liegen fast gleich auf, dahinter folgen die Grünen mit 12,16 Prozent; die neugegründete Offene Bürgerliste „Bad Münders kann mehr“ konnte bei ihrer ersten Kandidatur gleich 12,08 Prozent der Wähler für sich gewinnen. Dahinter folgen mit 6,47 Prozent proBürger, die AfD mit 4,55 Prozent, die Piraten (0,72 Prozent) und Die Unabhängigen (1,10 Prozent).

Für die SPD in Bad Münders bedeutet das Wahlergebnis einen deutlichen Verlust von knapp 11 Prozent – und das in einer Stadt, die lange Zeit als SPD-Hochburg galt: Immerhin 42,13 Prozent der Wähler hatten die Sozialdemokraten bei der Kommunalwahl im Jahr 2016 für sich gewinnen können – und konnten sich damit damals deutlich von der CDU absetzen, die vor fünf Jahren auf 33,82 Prozent kam. Aber auch hier zeigen die Zahlen: Auch die CDU hat an Prozentpunkten verloren, wenn auch



CDU-Frau gratuliert SPD-Mann: Ute Hauk zieht mit einer CDU-Delegation vom Kornhus zum Dolmen, um Marco Guss zu beglückwünschen.

FOTO: JHR

deutlich weniger stark als die SPD. In Zahlen ausgedrückt heißt das: Die SPD verkleinert sich von 13 auf 10 Sitze im Rat, die CDU von 11 auf ebenfalls 10.

Die SPD ahnt bereits, wie dieser Verlust zu erklären ist: Viele der etablierten Politiker stellten sich in diesem Jahr nicht mehr zu Wahl, dafür rückten zahlreiche junge Bewerber nach. Der SPD sei bewusst, dass sie dies Stimmen kosten könnte, sei dafür aber

gut für die Zukunft aufgestellt, sagte Wilfried Hartmann, der auf Platz 1 der Liste kandidierte.

Die Grünen konnten ihr Ergebnis von 2016 – 8,77 Prozent – merklich steigern. Damit dürfen künftig vier statt bislang drei Grünen-Politiker im Rat Platz nehmen. proBürger bleibt leicht hinter dem damaligen Ergebnis von 8,05 Prozent der Wählerstimmen zurück. Die Gruppe muss sich künftig mit zwei statt bislang

drei Sitzen begnügen. Die neue gegründete Bürgerliste „Bad Münders kann mehr“ kann direkt mit vier Politikern in den Stadtrat einziehen.

Die AfD, die sich bei dieser Kommunalwahl erstmals für den Stadtrat bewarb, konnte auf Anhieb gleich zwei Sitze für sich gewinnen. Die Unabhängigen hatten vor fünf Jahren ein Ergebnis von 1,48 Prozent erzielt – für einen Platz im münderschen Stadtrat hatte es damals nicht gereicht; da das

So sieht es in den Ortsräten aus

- » **Ortsrat Bad Münders:** CDU: 32,43 %, SPD: 28,9 %, proBürger: 23,67 %, Grüne, 15,0 %
- » **Ortsrat Bakede-Böbber-Egestorf:** SPD: 55,56 %, CDU: 31,18 %, proBürger: 13,26 %
- » **Ortsrat Beber-Rohrsen:** CDU: 60,36 %, SPD: 28,22 %, Grüne: 11,42 %
- » **Ortsrat Brullsen-Hachmühlen:** Hartwig Möller: 42,01 %, Stefan Feuerhake: 18,3 %, Stefan Lampe: 13,04 %, Sebastian Grabarits: 11,92 %, Arfa Gewand: 10,23 %, Mariusz Nieradzki: 4,68 %
- » **Ortsrat Eimbeckhausen:** CDU: 51,6 %, SPD: 48,4 %
- » **Ortsrat Hasperde-Flegessen-Klein Süntel:** CDU: 32,88 %, SPD: 25,33 %, Grüne: 20,96 %, Bürgerliste Flegessen-Hasperde-Klein Süntel: 20,74 %
- » **Ortsrat Hamelspringe:** WIR für Hamelspringe: 75,24 %, SPD: 12,86 %, CDU: 11,9 % (Stand: 0.29 Uhr)
- » **Ortsrat Nettelrede-Luttringhausen:** SPD: 55,26 %, CDU: 44,74 %
- » **Ortsrat Nienstedt:** SPD: 55,69 %, CDU: 33,66 %, Grüne: 10,64 %

Ergebnis bei der aktuellen Wahl noch geringer ausfällt, gibt es auch diesmal keinen Sitz im Rat.

Die Piraten sanken offenbar ebenfalls in der Gunst der Wähler – hatten sie 2016 doch noch 2,04 Prozent der Stimmen auf sich vereinigen können. Für Nicky Reinsch, den einzigen Bewerber auf der Liste der Piraten in Bad Münders, reicht es damit nicht mehr für den erneuten Einzug in den Rat.

Das bedeutet auch eine Änderung in der Mehrheitsgruppe, die bislang aus SPD, Grünen und Piraten besteht. Die Piraten sind raus, SPD und Grüne kämen aktuell zusammen auf 14 Sitze – mindestens 17 bräuchten sie für die Mehrheit, da es insgesamt 32 Sitze

im münderschen Rat gibt, plus Bürgermeister.

Welche Konstellationen sind also denkbar? Dies hängt natürlich von den künftigen Beratungen der Parteien und Gruppen ab. Rein rechnerisch würden SPD, Grüne und „Bad Münders kann mehr“ oder CDU, Grüne und „Bad Münders kann mehr zusammen“ auf jeweils 18 Sitze und damit auf eine mögliche Mehrheit im Rat kommen. Auch eine „Große Koalition“ aus SPD und CDU – diese kommen zusammen immerhin auf 20 Sitze – wäre rein rechnerisch möglich. Übrigens: Von den 14 582 Wahlberechtigten in Bad Münders gingen in diesem Jahr 8735 zur Wahl, das entspricht 59,9 Prozent. 158 der Stimmen waren ungenutzt.

KOMMENTAR
CHRISTIAN BRANAHL
LOKALREDAKTION



Endspurt auf Augenhöhe

Selten galt es als so schwierig, den Ausgang der Bürgermeisterwahl in Emmerthal zu prognostizieren. Klar: Die 2020 als Protestbewegung gegen die Berliner Regierungsmaßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie entstandene „Basisdemokratische Partei“ mit ihrer Kandidatin Judith Rehberg besetzte nur eine Nische, obwohl dafür das Ergebnis recht hoch ausfiel und die Stichwahl notwendig macht. Mit Dominik Petters und Nils Benze treten für die großen Parteien Kandidaten an, die sehr unterschiedliche Voraussetzungen mitbringen, um die Nachfolge von SPD-Bürgermeister Andreas Grossmann anzutreten, der nach 15 Jahren Amtszeit in den Ruhestand geht. Nun steht fest: Der noch vergleichsweise junge Sozialdemokrat Petters mit Erfahrung sowohl in der kommunalen Politik als auch Verwaltung sowie der parteilose Quereinsteiger Benze für die CDU, der aus der Finanzwirtschaft kommend für frischen Wind in Emmerthal sorgen will, konnten eine fast identische Stimmzahl erringen. Damit ist klar: Sie starten zum Endspurt für die Stichwahl auf Augenhöhe, finden bislang vergleichbare Anerkennung in der heimischen Wählerschaft. Von daher dürften sie zusammen mit den Parteien noch einmal ordentlich die Werbetrommel rühren. Allerdings: Parteien und Kandidaten wissen ebenso, dass auf sie Herkulesaufgaben zukommen. Und dabei könnte es schwierig sein, verlässliche Mehrheiten im Gemeinderat vorweisen zu können. In der jüngsten Vergangenheit haben die demokratischen Parteien jedoch bewiesen, dass sie auch unabhängig davon durch viele Gespräche die Weichen in fast allen Punkten für die Gemeinde stellen konnten. Selbst bei einer Mehrheit: Der neue Bürgermeister dürfte erneut eine Moderatorenrolle innehaben. Gut zu wissen: Ein bislang fairer Wahlkampf dürfte diese Zusammenarbeit erleichtern.

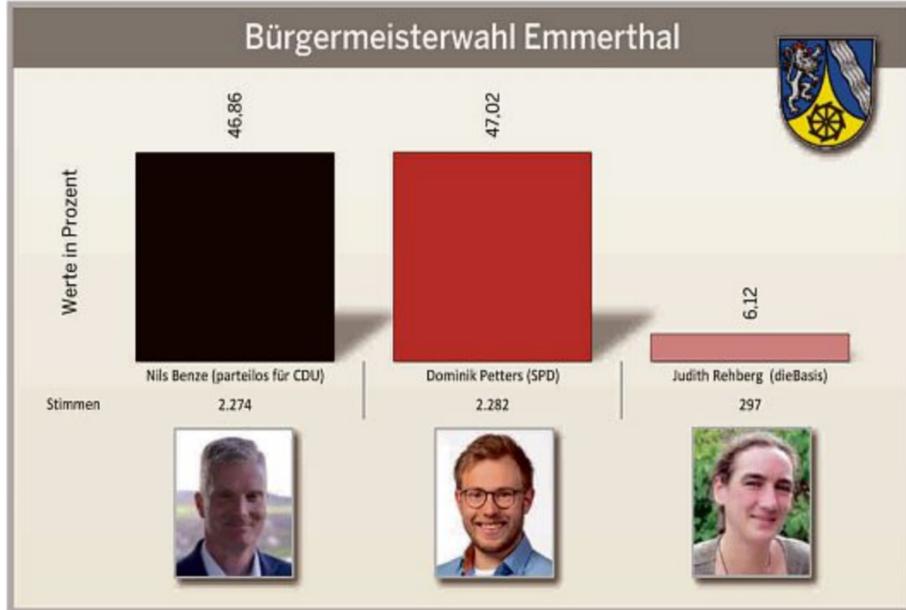
Stichwahl entscheidet in Emmerthal

Petters (SPD) und Benze (parteilos für die CDU) fast gleichauf / Rehberg (Die Basis) mit 6,12 Prozent zufrieden

VON CHRISTIAN BRANAHL

EMMERTHAL. In der Gemeinde Emmerthal gibt es am 26. September eine Stichwahl zwischen den Bürgermeister-Kandidaten Nils Benze (parteilos und für die CDU angetreten) und Dominik Petters (SPD). Sie lagen nahezu gleichauf mit den Stimmen, blieben aber unter 50 Prozent. Judith Rehberg (Die Basis) bekam 6,12 Prozent, Benze 46,86 Prozent und Petters 47,02 Prozent. Die beiden Kandidaten der Stichwahl kündigten für die nächsten zwei Wochen vollen Einsatz an, um die Emmerthaler zu überzeugen. Ihre Ergebnisse trennten nur acht Stimmen.

„Wir wissen, was wir zu tun haben“, sagte Sozialdemokrat Petters. „Wir werden 14 Tage lang voll durchziehen“, erklärte er für sein Team. So sieht das auch Benze: „Nach einem spannenden Wahlkampf werden wir noch einmal alles in die Waagschale werfen“, sagte er. Für die Partei „Die Basis“ erklärte Rehberg, „absolut zufrieden zu sein“. „Natürlich



tritt man an, um zu gewinnen“, sagte sie. Doch müsse deutlich sein, dass die neue Bewegung „aus dem Nichts heraus“ ein gutes Ergebnis erzielt habe. Und das, obwohl

sie ohne Plakate mit ihrem Foto habe auskommen müssen, da es Probleme mit der Druckerei gegeben habe. Schwierigkeiten gab es laut Verwaltungsspitze des Rat-

hauses mit der EDV, so dass die Bekanntgabe des Endergebnisses für die Kandidaten und die Kandidatin sich zur Geduldsprobe entwickelte. Die CDU verfolgte die Be-

kanntgabe der einzelnen Bezirke im Grohnder Fährhaus. Nach 23 von 24 Wahlbezirken lag Benze vorne, bevor das lange Warten einsetzte. „Ich gehe guten Mutes in die Verlängerung“, sagte der Kandidat aus Hagenohsen, der sich in seinem Heimatort über besonders starken Rückhalt freute. Er betonte noch einmal, parteilos und unabhängig anzutreten, sich „nicht in die Zwänge der CDU“ einordnen. Von daher sei er zuversichtlich, bei den gleichzeitig stattfindenden Bundestagswahlen am übernächsten Sonntag sich vom bundesweiten Trend absetzen zu können.

Petters aus Emmern wertet die Bundestagswahl als Vorteil, weil damit eine bessere Wahlbeteiligung möglich sei, er außerdem mit Johannes Schrap (MdB) stärker auftreten könne. Wichtig sei aber, die kommunalpolitischen Themen herauszustellen, sagte er im Sportheim in Emmern, wo die SPD den Wahlabend erlebte. Besonders der Kernort werde entscheidend sein.

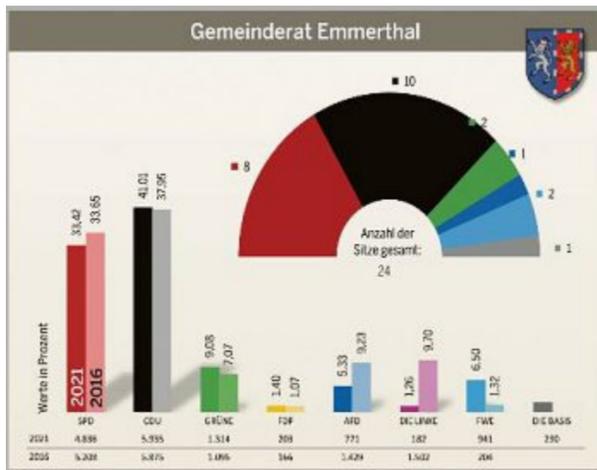
Bei den Ratswahlen gilt die CDU als Gewinner

Im Emmerthaler Rat könnten die Mehrheitsverhältnisse aber schwierig bleiben / SPD kann Sitze halten / „Basis“ drin

VON CHRISTIAN BRANAHL

EMMERTHAL. Die Christdemokraten bilden wieder die stärkste politische Kraft im Emmerthaler Gemeinderat. Sie konnten gegenüber 2016 noch einmal zulegen und liegen mit 41,01 Prozent der Stimmen vor den Sozialdemokraten mit 33,42 Prozent, die leichte Einbußen hinnehmen mussten.

Die Grünen konnten zulegen, während die AfD und die Freie Wählergemeinschaft (FWE) Stimmen verloren. Die FDP verpasste erneut den Einzug in den Rat, die Partei „Die Linke“, erstmals in Emmerthal angetreten, scheiterte. Der erst 2020 gegründeten „Basisdemokratischen Partei Deutschland“, die auch bei der Bürgermeister-Wahl antrat, hin-



gegen gelang es, einen Sitz im Rat zu holen. Das Endergebnis stand erst um 0.43 Uhr fest – die Parteien

hatten zu dem Zeitpunkt überwiegend ihre Wahltreffen beendet, so dass eine umfassende politische Einordnung

durch deren Spitzen nicht mehr möglich war und erst für die Dienstagsausgabe dieser Zeitung erfolgt. Dennoch zeigen die einzelnen Zahlen, dass wie zuletzt angesichts fehlender eindeutiger Mehrheiten auch künftig im Rat die Parteien möglicherweise Kompromisse suchen könnten. Im Wahlkampf war diese Bereitschaft bereits von den beiden Ratsgruppen so in Aussicht gestellt worden, da diese Kooperation durchaus praktiziert worden ist. Bekanntlich steht die Gemeinde vor großen Investitionen und damit verbunden vor erheblichen Finanzproblemen. Allerdings: Sollte die CDU nach der Stichwahl am 26. September den Bürgermeister stellen, hätte sie mit dessen Stimme doch noch die Mehrheit.

Bei der Ratswahl selbst wurden 24 Sitze vergeben. Während die CDU zulegen konnte, verlor ihr Gruppenpartner FWE an Stimmen. Sie kommen zusammen auf zwölf Sitze. Im Gegenzug erreichten die Grünen einen Zugewinn, der sich aber nicht auf die Mandate auswirkt. Sie kommen mit der SPD weiter auf zehn Sitze. Den stärksten Einbruch erlebten die Rechtspolitisten. Die AfD konnte nur noch 5,33 Prozent als Ergebnis verbuchen. Hätte sie 2016 bei ihrer ersten Teilnahme bei einer Wahl mehr Kandidaten aufweisen können, hätte sie sogar drei statt zwei Mandate ausüben können. Im neuen Rat ist die AfD allerdings nur noch mit einer Stimme dabei. Die Wahlbeteiligung liegt bei 60,21 Prozent.

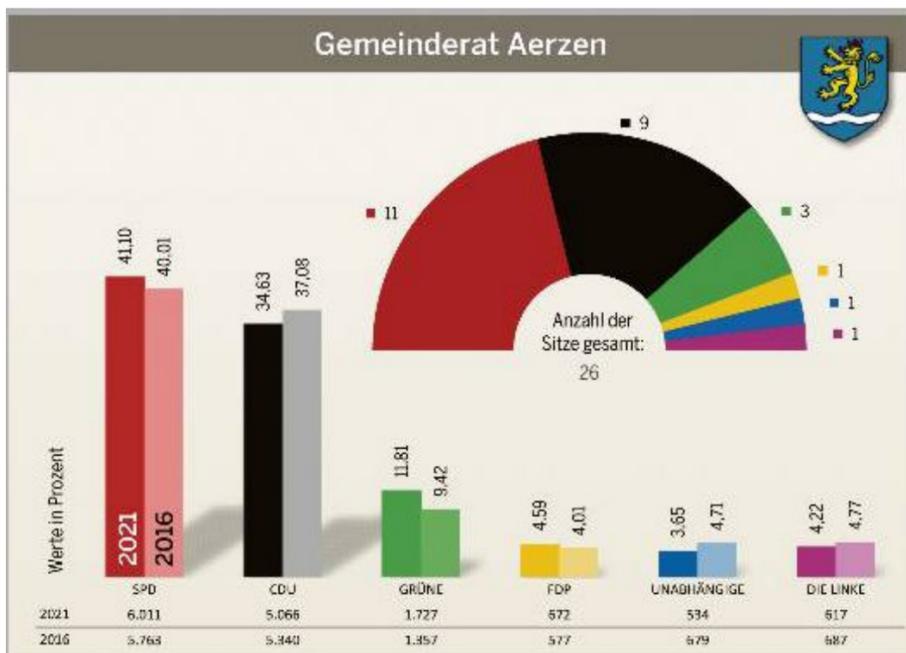
SPD bleibt stärkste Kraft

CDU gibt einen Sitz an Sozialdemokraten ab / Übrige Sitzverteilung unverändert

VON BIRTE HANSEN-HÖCHE

Wie in vielen anderen Kommunen wollte das Warten auch in Aerzen kein Ende nehmen. Dass so viele Menschen von der Briefwahl Gebrauch gemacht hatten, machte jenen, die auszählen mussten, zu schaffen. Nach 1300 im Jahr 2016 waren es diesmal über 2000. Nach dem vorläufigen Ergebnis ist die SPD aber erneut stärkste Kraft im Gemeinderat Aerzen.

AERZEN. Die SPD ist mit 41,10 Prozent erneut stärkste Kraft im Gemeinderat. Sie hat im Vergleich zur Kommunalwahl vor fünf Jahren allerdings nur minimal zugelegt; damals schaffte sie es auf 40,01 Prozent. Gegen 0.24 Uhr war auch die Briefwahl ausgezählt und die SPD ist nach dem vorläufigen Endergebnis künftig mit 11 statt zuvor 10 Sitzen vertreten. Davon wurden sieben direkt gewählt und vier über die SPD-Liste. Der Spitzenkandidat der SPD, Michael Schlie, zeigte sich zufrieden mit dem Abschneiden seiner



Partei im Flecken. „Gerade für Groß Berkel ist es toll gelaufen“, sagte er gegen 23 Uhr. Dort waren zwar zu dem Zeit-

punkt von sieben noch drei Ergebnisse offen, doch die SPD hatte mit 70,43 Prozent einen immensen Vorsprung gegen-

über der CDU mit 29,57 Prozent. Im Gemeinderat Aerzen schaffte es die CDU auf 34,63

Prozent und verlor damit etwas mehr als zwei Prozentpunkte im Vergleich zu ihrem Ergebnis im Jahr 2016. Die CDU muss einen Sitz abgeben und erhält künftig neun. Sieben von ihnen wurden direkt gewählt – mit Friedel-Curt Redeker an der Spitze (967 Stimmen) – zwei schafften es über die Liste. Der CDU-Ortsvereinsvorsitzende, Carsten Stradat, hatte vor der Wahl allerdings die Hoffnung gehegt, dass seine Partei ihr Ergebnis von 2016 verbessern könnte.

Die Kandidierenden von Bündnis 90/Die Grünen haben es zwar geschafft, prozentual mehr Stimmen als im Wahljahr 2016 auf sich zu vereinen, doch es bleibt bei drei Sitzen im Gemeinderat.

Unverändert bleiben ebenfalls die Sitze für FDP, Linke und Unabhängige: Sie sind jeweils mit einem Sitz von insgesamt 26 im Gemeinderat vertreten. Die Hoffnung des Linken-Vertreters Frank Pook, neben sich einen weiteren Mandatsträger zu haben, hat sich somit nicht erfüllt.



Verfolgen gespannt die Zahlen: Friedel-Curt Redeker (CDU) und Hendrik Offermann. FOTO: SBR

- Ortsrat Aerzen: SPD 49,93; CDU 33,79; Grüne 16,28.
- Ortsrat Groß Berkel: SPD 68,68; CDU 31,32.
- Ortsrat Dehmkerbrock: SPD 69,14; Grüne 30,86.
- Ortsrat Grunenhagen: SPD 33,84; CDU 66,16.
- Ortsrat Reher: WGR 50,63; SPD 38,72; Grüne 10,66.

Quelle: kdo.de

Der alte ist der neue Bürgermeister

Clemens Pommerening mit fast 90 Prozent in Salzhemmendorf im Amt bestätigt

VON G. EROL HESSE-ÖZTANIL

Muss ein komisches Gefühl sein: Man geht in den Bürgermeister-Wahlkampf und weiß, dass es gar keiner ist – weil ein Kontrahent fehlt, einer, an dem man sich reiben kann und muss. Ist dann ausgelassene Freude über den Wahlsieg überhaupt möglich? „Aber natürlich“, entgegnet Clemens Pommerening, der mit 3693 Stimmen (88,67 Prozent) in seinem Amt bestätigt wurde.

SALZHEMMENDORF. Nervosität? Anspannung? Nein, davon war bei Pommerening am Sonntagabend nichts zu spüren. „Meine Frau ist nervöser als ich“, flachste Salzhemmendorfs Rathaus-Chef. Er sei „relativ gelassen“. Konnte er auch, denn die Bürger im Flecken hatten nicht die Qual der Wahl. Sie konnten Pommerenings Arbeit nur honorieren oder ein Nein-Kreuzchen auf dem Wahlzettel setzen (diese Option wählten 11,3 Prozent der Stimmen). Kein Herausforderer hatte seinen Hut in den Bürgermeister-Ring geworfen.

Dennoch war am Ende ein wenig Erleichterung bei Pommerening zu spüren, als auf



Mit fast 90 Prozent wurde der parteilose Clemens Pommerening im Amt bestätigt. Zu den ersten Gratulanten zählte Ehefrau Dagmar. FOTO: GEÖ

dem im Feuerwehrhaus in Salzhemmendorf aufgebauten Monitor das Ergebnis kurz vor 19.30 Uhr zu lesen war. Immerhin ging es darum, einen möglichst hohen Stimmen-Zuspruch zu erzielen. Und das ist

aus Pommerenings Sicht durchaus gelungen. Die rund 88 Prozent seien ein „tolles Ergebnis“, die ihm zeigen, dass die Bürger mit seiner Arbeit zufrieden seien, resümierte der gebürtige Wallenser. Vor

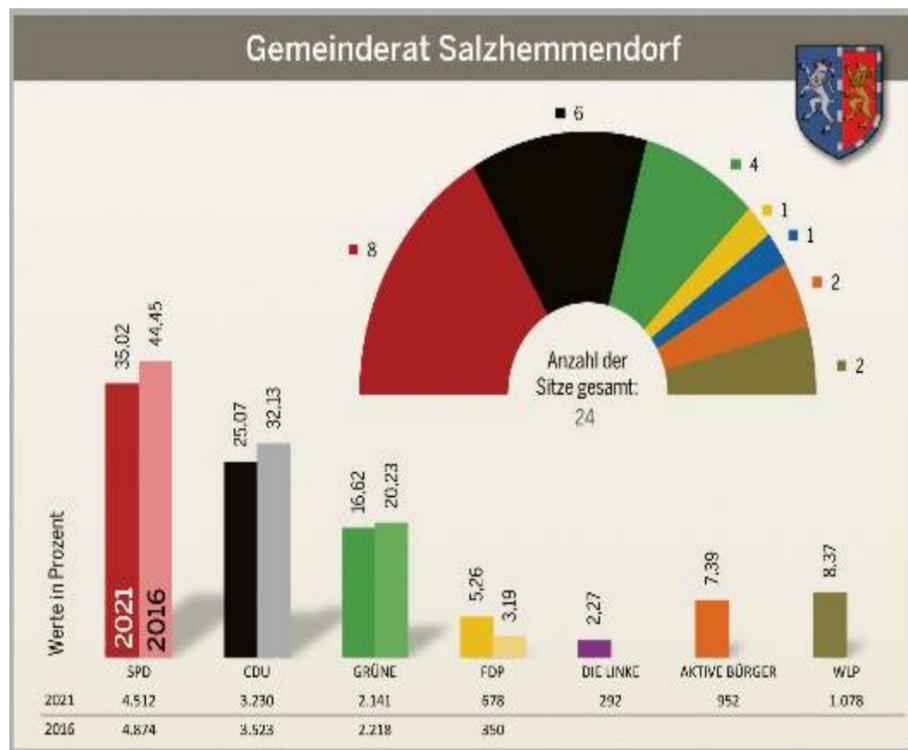
sieben Jahren war Pommerening mit einem Ergebnis von fast 70 Prozent zum Bürgermeister von Salzhemmendorf gewählt worden. Damals musste er sich allerdings gegen zwei Kontrahenten durch-

setzen. Auch wenn er mit Unterstützung der CDU und der Grünen in den Wahlkampf gezogen ist, so sei er doch ein Bürgermeister für alle Bürger und habe auch mit allen Parteien in den vergangenen Jah-

ren gut zusammengearbeitet, betonte Pommerening. Diesen Kurs wolle er fortsetzen. Es gelte, an einem Strang zu ziehen, um die Herausforderungen der Zukunft zu meistern und die „Gemeinde zukunfts-gerecht aufzustellen“.

Themen wie Bildung, Kindertagesstätten, Ganztagsbetreuung und der Ausbau der Infrastruktur stehen oben auf der Agenda des wiedergewählten Rathaus-Chefs. Hinzu kommt die Ausweisung neuer Baugebiete, um Familien und Unternehmen anzulocken.

Und wie wird in der Familie Pommerening der deutliche Wahlsieg gefeiert? „Wir werden mit unseren beiden Töchtern, die als Wahlhelferinnen eingesetzt sind, später mit Sekt anstoßen.“ Aber noch vor Ort gab es einen dicken Kuss von seiner Frau, die sichtlich stolz über den Zuspruch ist, den ihr Mann an diesem Abend durch den Wähler erfahren hat. „Er ist total ausgeglichen, hilfsbereit und ein humorvoller Mensch“, lobt Dagmar Pommerening. Eigenschaften, mit denen der 53-Jährige sicher auch punkten konnte.



Die Zeichen stehen weiter auf Ampel

Nur wenige Veränderungen im Rat / Erstmals dabei: „Wir.Lokal.Politik“

SALZHEMMENDORF. Das große Stühlerücken blieb im Salzhemmendorfer Gemeinderat aus – die bisherige Ampelkoalition kommt auf insgesamt 13 Sitze und hätte weiterhin die Mehrheit. So denn SPD, Grüne und FDP ihre gemeinsame Arbeit fortsetzen. Die SPD hat ihre acht Sitze behalten, die Grünen sind weiterhin mit vier Mandatsträgern vertreten und die FDP mit einem Abgeordneten. Zufrieden zeigt sich SPD-Fraktionsvorsitzender Karl-Heinz Griebner mit dem Ergebnis: „Wir wollten stärkste Fraktion werden und das hat auch geklappt. Die Arbeit der Mehrheitsgruppe wurde bestätigt.“ Man werde nun in Gespräche eintreten.

Die Grünen hatten sich mehr

erhofft, räumt Fraktionschef Karsten Appold ein. „Als angemessen, aber nicht gut“, wertet er den Wahlausgang für seine Partei. Beide, Griebner wie Appold, hatten signalisiert, an einer Fortführung der Koalition interessiert zu sein. Und das Zünglein an der Waage, die FDP? „Wir werden die Gespräche abwarten und schauen, welche inhaltlichen Übereinstimmungen sich ergeben werden“, teilt Hartmut Höhne mit.

Die bundesweit schwachen Umfragewerte für die CDU haben sich hier nicht ausgewirkt, haben doch die Christdemokraten ihre sechs Sitze im Rat gehalten. Zwei Plätze verlor hingegen die Wählergemeinschaft „Aktive Bürger“, die nur noch zwei Abgeordnete in den

Rat hieven konnte. Erstmals vertreten: „Wir.Lokal.Politik“ und „Die Linke“.

Die Ergebnisse der Ortsräte:
Ortsrat Salzhemmendorf: SPD 34,81%, CDU 30%, Grüne 28,29%, FDP 6,90.

Ortsrat Lauenstein: SPD 45,28%, CDU 20,28%, Grüne 23,27%, FDP 11,18%.

Ortsrat Hemmendorf: nur SPD

Ortsrat Osterwald: SPD 29,80%, CDU 14,58%, WLP 55,61%.

Ortsrat Oldendorf: SPD 30,50%, CDU 51,07%, Grüne 18,43%.

Ortsrat Benstorf: SPD 35,77%, CDU 15,92%, Aktive Bürger 48,30%.

Ortsrat Wallensen: SPD 54,21%, CDU 27,80%, Grüne 10,47%, FDP 7,52%. *geö*

SPD siegt in Copenbrügge

CDU nicht mehr stärkste Kraft im Gemeinderat / Grüne freuen sich über zwei weitere Sitze

VON BIRTE HANSEN-HÖCHE

Die SPD hat es geschafft – sie ist nach vorläufigem Wahlergebnis mit einem Sitz mehr im Gemeinderat Copenbrügge vertreten als die CDU. Die Christdemokraten waren über vier Jahrzehnte stärkste Fraktion gewesen. Für die Kandidatinnen und Kandidaten von Bündnis 90/Die Grünen hat sich unterdessen eine Hoffnung erfüllt: Sie haben es auf drei Sitze geschafft.

COPPENBRÜGGE. Zwei Sitze hat die SPD dazugewonnen und kann künftig mit insgesamt acht Vertretern – fünf Männern und drei Frauen – im Gemeinderat Copenbrügge Politik gestalten. Das war es, was sich Spitzenkandidat Rainer Olze vorgenommen hatte: „Wir wollen mitgestalten.“ Nach 31,85 Prozent bei der Kommunalwahl 2016 haben die Sozialdemokraten diesmal fast 40 Prozent (39,83) erzielt.



FOTO: PRIVAT

„Wir haben den Bann gebrochen.“

Rainer Olze
SPD-Spitzenkandidat

Olzes „Strategie“, wie er sagt, eher auf ein konstruktives Miteinander zu setzen, sei aufgegangen. „Wir haben den Bann gebrochen!“, sagt er über den Wahlsieg. Dass Cord Bormann als Direktkandidat mit 686 die meisten Stimmen erhielt, ist für Olze (539 Stimmen) keine Überraschung, wie er sagt. Freuen kann er sich

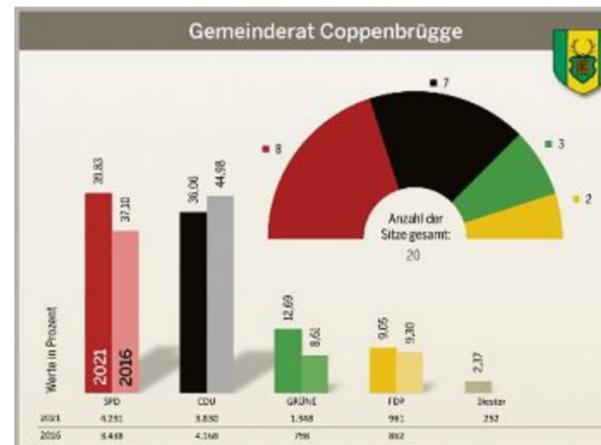
darüber, dass Anna-Lina Schnull (Jahrgang 1988) ebenfalls als Direktkandidatin in den Gemeinderat gewählt wurde und die drittmeisten Stimmen erhalten hat. Zu etwaigen Koalitionen will Olze sich am Wahlabend noch nicht äußern.

Trauerstimmung macht sich bei der CDU trotz zwei eingebüßter Sitze und dem Platz zwei hinter der SPD nicht breit. „Ich habe damit gerechnet“, sagt Thorsten Kellner, langjähriger Fraktionsvorsitzender und CDU-Gemeindeverbandsvorsitzender. Mit sieben Sitzen und 36,06 Prozent sind die Christdemokraten dabei, allen voran Andreas Voß, der mit 741 die meisten Direktstimmen aller im Gemeinderat vertretenen Mitglieder auf sich vereinen konnte.

Groß ist die Freude unterdessen bei den Grünen, die ihr Ergebnis von 2016 um 5,3 Prozentpunkte gesteigert haben.

Vor der Wahl hatte Spitzenkandidatin Lidia Ludwig erklärt, dass sie es gerne auf drei Sitze bringen würden – und es hat funktioniert. „Ich freue mich, dass ich direkt gewählt wurde“, sagt Ludwig. Ihre beiden Mitstreiter Ludwig Krückeberg, der bereits zuvor im Gemeinderat vertreten war, und Katharina Schmalkuche sind über ihre Listenplätze gewählt worden. Zu potenziellen Koalitionen möchte sich auch Lidia Ludwig am Sonntagabend nicht äußern – „wir sprechen mit jedem, der mit uns sprechen möchte“. Zuvor hatte sie die Zusammenarbeit mit der SPD positiv hervorgehoben. Zusammen kämen SPD und Grüne auf elf Sitze.

Die Freie Demokratische Partei (FDP) konnte ihre zwei Sitze sichern. Mit insgesamt 9,05 Prozent haben sie etwas besser abgeschnitten als vor fünf Jahren bei der letzten Kommunalwahl (7,98 Prozent).



Manfred Sohns bleibt somit Mitglied im Gemeinderat, neu dabei ist Andreas Munzel, der es über den Listenplatz zwei geschafft hat.

Einzelbewerber Daniel Biesler (2,37 Prozent) hat den Einzigen in den Gemeinderat Copenbrügge dagegen verpasst.

Ortsrat Copenbrügge: SPD 39,79; CDU 37,47; Grüne 14,47; FDP 5,02.

Ortsrat Bisperode: SPD 41,62; CDU 36,71; FDP 13; Grüne 8,67.

Ortsrat Brunnighausen: SPD 50,45; CDU 35,12; FDP 14,44.

HAMELN

Montag, 13. September 2021

Seite 17

Sie kommt ungezügelt

Kabarettistin Lisa Feller punktet zweideutig

VON GABRIELE LAUBE

HAMELN. Auf der Bühne des Weserbergland-Zentrums steht eine bestens aufgelegte Quasselstrippe, wedelt mit den Armen und reißt anrührige Witze, um das Publikum locker zu machen. Mit Schenkelklopfen hat Lisa Feller, Comedian und geboren in der Karnevalshochburg Düsseldorf, schon nach wenigen Minuten die zahlreichen Zuschauer buchstäblich am Schlafittchen gepackt und lässt sie nicht mehr los bis zum Ende ihrer etwa einhundertminütigen Show.

Im bestuhlten Raum bleiben am Freitag einige Plätze frei. Es gelten Regeln, wie sie derzeit bei Veranstaltungen üblich sind: Die Besucher auf Abstand platziert, 3GGG Pflicht und Masken auf beim Herumlaufen (gilt nicht für die Bühne), ergänzt um: keine Speisen, kein Getränkeauschank, keine Pause, auch nicht für die Frau auf der Bühne. Fans wie Christoph Stegemann aus Elbinxen in der ersten Reihe freuen sich dennoch auf ungezügelt Unterhaltung. Feller legt sich mit ganzem Körpereinsatz inklusive irrwitziger Mimik ins Zeug. Sie schafft das.

Die Komödiantin schwatzt mit ihren Gästen, will ergründen, wer sich wo und warum zu Corona-Zeiten kennengelernt hat. Im Internet, im Testzentrum – der Paketbote? Ihre lockere Ansprache gefällt. Fellers neues Programm heißt „Ich komm' jetzt öfter!“ – und will doppeldeutig verstanden werden. Tatsächlich bieten sich auch Parallelen zum holländischen „Ik kom klaar“ an, wobei im Gegensatz zur deutschen Aussage, die niederländische Übersetzung keine weitere Deutung von „Ich komme“ zulässt.

Als Comedy-Profi zieht Feller ihre Themen, die aus dem alltäglichen Leben gegriffen sind, gekonnt durch. Eine Auswahl: Kinder und Aufklärung. Sie habe die guten Sei-



Mit lebhaften Gesten und Wortwitz fängt Lisa Feller ihr Publikum ein.

FOTO: GLA

ten der Pandemie zu schätzen gelernt, erklärt die Komikerin: Ein Jahr lang kein Wettbewerb um die Ausgestaltung von Kindergeburtstagen, ein-einhalb Jahre kein Ausflug ins Spaßbad. Wobei der Spaß im Bad für sie durchaus auf der Strecke bleibt, weil niemand mit Taucherbrille wissen will, was unter Wasser zu sehen ist, immer gebrauchte Pflaster im Schwimmbad schweben und der Arschbombenhotspot im Wasserparadies an den Affenfelsen von Gibraltar erinnert, inklusive Geräusche. Da ro-

tiert das Kopfkino. Technische Fachbegriffe. An den folgenden scheitern nicht nur Nichthandwerker: Für Konusgleiter bietet die Suchmaschine Google 13500 Suchergebnisse, die Alternative Einhand-Schieber liefert 83000 Ergebnisse. Letzteres klinge, als würde man allein in ein Wochenende fahren, grinst die wortwitzige Frau. Gemeint ist in beiden Fällen die von ihr gesuchte Befestigung des Duschkopfes an der Stange, die sie im Baumarkt kauft. Männer im Bumsalter. Als

Überschrift heikel, doch Teil ihres Programms rund um Körperthemen mit anzüglichem Humor. Sie zitiert Statistiken zu Passwörtern. Klar dabei ist, Eingaben wie „Mein Penis“ werden vom PC als „zu kurz“ abgelehnt. Auch die anwesenden Herren lachen. Die kommentierenden Grimassen der 45-jährigen Komikerin zum Thema „Schönheitsoperationen“ erscheinen auf keinem Foto, weil die Fotografin lachend die Aufnahme verwackelt hat. Fellers Körper krümmt und windet sich, zeigt Verzweiflung, Panik und Resignation angesichts der Merkwürdigkeiten des Alltags. „Deswegen bin ich kein Modell geworden, sondern lustig“, resümiert die

Mutter zweier Jungs. Kritisch sieht sie eine Berichterstattung, die typisch frauliche Attribute wie die Haarfarbe nutzt, um männliche und weibliche Comedians zu beschreiben: „Journalisten schreiben häufig über mich als die blonde Kabarettistin, nie entsprechend über einen brünetten Kollegen.“ Nur ein Nebensatz, aber angesichts der Genderdiskussion gibt er zu denken. Authentisch kratzt ihre Stimme am Ende des Abends. Fans warten in einer langen Schlange an ihrem Buchstand. Darunter Stegemann (45), der das Phänomen Feller positiv so zusammenfasst: „Ich hatte schon lange nicht mehr so viel Tränen in den Augen!“

Journalisten schreiben häufig über mich als die blonde Kabarettistin, nie entsprechend über einen brünetten Kollegen.

Lisa Feller
Kabarettistin

HAMELNHEUTE

Jens Rosteck liest aus neuem Buch

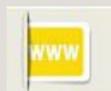
HAMELN. Der Schriftsteller Jens Rosteck kommt am Donnerstag, 23. September, in die Rattenfängerstadt und liest am 19.30 Uhr im Kunstkreis, Rathausplatz 4, aus seinem neuen Buch „Den Kopf hinhalten“. Der Autor wird auch einige Musikstücke auf einem E-Piano spielen. Organisiert wird die Veranstaltung von Cornelia von Blum. Tickets für 12 Euro gibt es in der Buchhandlung von Blum, Emmernstraße 20.

Stadtbücherei zu Gast im Himmelreich

HAMELN. Bei Livemusik, Wein und Käse stellen Cornelia Behrendt und Ruth Henning von der Stadtbücherei Romane und Ratgeber zum Thema „Garten“ vor. Die kostenlose Veranstaltung „LeseAuszeit“ findet am Dienstag, 14. September, 17 Uhr, im neu gestalteten Garten im Hinterhof Himmelreich statt. Ein Klappstuhl und gute Laune sind mitzubringen. Bei Regen fällt die Veranstaltung aus. Gastgeber sind die Stadtbücherei, die Anwohnerinitiative „Nachbarschaftstreff Himmelreich“ und das Projekt „Hameln kann's“.

TOPIMINTERNET

Gestern meistgelesen auf dewezet.de



1. Liveblog: Kommunal- und Bürgermeisterwahlen 2021
2. Querdenker rufen zum Impfen auf

KONTAKT

Redaktion:
Tel. 200420
E-Mail-Adresse Redaktion:
redaktion@dewezet.de
E-Mail-Adresse Leserbriefe:
leserbrief@dewezet.de
Fax Lokalredaktion:
200429

Querdenker rufen zum Impfen auf

Hamelner Werbeagentur startet Plakataktion



Mirko Wiemann vor einem der Plakate am Münster.

FOTO: DANA

VON FRANK HENKE

HAMELN. Der Name sorgt für Aufsehen: „die querdenker“, heißt eine Hamelner Werbeagentur. Aber eben nicht nur die – und das bereitet der Agentur von Mirko Wiemann und Karina Hüser manchmal Probleme. Denn als „Querdenker“ sind nun mal auch die Anhänger der „Querdenken“-Bewegung bekannt, die seit verganginem Jahr gegen Corona-Schutzmaßnahmen und -Impfungen protestieren. Genau dort, bei den Impfungen, setzt die Agentur nun an: Mit großen Plakaten an Litfaßsäulen wirbt die Agentur „die querdenker“ für das Impfen, das die anderen „Querdenker“ so sehr auf die Palme bringt. „Willst du mit mir zum Impfen gehen?“, steht zum Beispiel an einer Säule. Darunter ist das Kästchen neben dem „Ja“ schon angekreuzt. Ein anderes Motiv zeigt ein deutliches „Das hilft gegen das“ neben Bildern von Sprit-

ze und Virus. Alles umrahmt von Schriftzug und Internetadresse der Agentur: Querdenker als Impfbefürworter also. Das dürfte für erstaunte Blicke sorgen. Die Aktion sei vielleicht „ein Stück weit provokativ“ der Querdenken-Bewegung gegenüber. „Aber provokativ war die ja auch“, meint Mirko Wiemann. Im November 2020 hatte die Dewezet über die Agentur mit dem nun plötzlich nicht mehr unproblematischen Namen berichtet. Weitere Medien folgten, auch tagesschau.de und NDR-Fernsehen fanden die Geschichte interessant. So hat dann die ungeliebte Namensgleichheit auch noch ihre guten Seiten: Der Bekanntheitsgrad der Werbeagentur ist gestiegen, eine Umbenennung weiterhin nicht geplant. Mit der Plakataktion – für zehn Tage sollen die Motive hängen – holt sich die Agentur nun gewissermaßen ihren Namen zurück, wie Mirko Wiemann findet.

DER ŠKODA SCALA EDITION S.



LIMITIERTE EDITION

UNSER HAUSPREIS NUR: 27.775,- €¹

Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis. © skoda-autode

ŠKODA SCALA EDITION S (Benzin) 1,5 | TSI 140 kW (190 PS) 6-Gang-Schalter: Kraftstoffverbrauch in l/100 km, innerorts: 6,4; außerorts: 3,9; kombiniert: 4,9; CO₂-Emission in g/km kombiniert: 111. Effizienzklasse: B²

- › Leistungssteigerung von ABT von 150 auf 190 PS
- › ABT Sportfelgen 18"
- › Aerodynamik-Kit mit Frontlippenaufsatz, Dachkantenspoiler und Heckschürzenblende

¹ Angebot inklusive Überführungskosten, Zulassungskosten werden separat berechnet. Alle Preise inkl. 19 % gesetzl. Ust.
² Ermittelt im neuen WLTP-Messverfahren, umgerechnet in NEFZ-Werte zwecks Pflichtangabe nach Pkw-ENVKV. Nähere Informationen erhalten Sie bei uns oder unter skoda.de/wltp.

AUTOHAUS RINDT & GAIDA HAMELN GmbH Carl-Wilhelm-Niemeyer-Str. 10 31789 Hameln/Rohrsen T 05151 92356-14 oder -18, -19, -22
AUTOHAUS RINDT & GAIDA GmbH Lise-Meitner-Str. 1, 30966 Hemmingen T 0511 42032-12 oder -20, -21, -54, -59, -63 www.rindt-gaida.de



Corona-Zahlen vom Sonntag

Deutschland

(Quelle: RKI)

► Aktuelle Fälle zum Vortag
161 600 +5100

► Fälle seit Corona-Beginn
4 077 640 +18 559

Hameln-Pyrmont

► Aktuelle Fälle zum Freitag
248 -2

Aerzen	9 (+1)
Bad Münder	18 (-4)
Bad Pyrmont	31 (+2)
Coppenbrügge	8 (+1)
Emmerthal	8 (+2)
Hameln	114 (-5)
Hess. Oldendorf	54 (±0)
Salzhemmendorf	6 (+1)

► Fälle seit Corona-Beginn
4849 +28

Aerzen	286 (+2)
Bad Münder	615 (+1)
Bad Pyrmont	573 (+3)
Coppenbrügge	163 (+1)
Emmerthal	252 (+2)
Hameln	2226 (+10)
Hess. Oldendorf	566 (+8)
Salzhemmendorf	168 (+1)

► Davon gelten als geheilt
4502 +30

► Todesfälle
99 ±0

► In stationärer Behandlung
k. A.

► In Quarantäne (Kategorie 1)

Aerzen	13 (+5)
Bad Münder	19 (+3)
Bad Pyrmont	31 (-3)
Coppenbrügge	5 (±0)
Emmerthal	8 (+5)
Hameln	86 (-3)
Hess. Oldendorf	46 (±0)
Salzhemmendorf	9 (±0)

► Inzidenz**
74,0

Quellen: Landkreis Hameln-Pyrmont sowie RKI

Kreis Holzminden (Stand: 10.09.21)

► Aktuelle Fälle vom Freitag
129 -1

Bevern	8 (±0)
Bodenwerder-Polle	26 (-1)
davon Bodenwerder	11 (±0)
Boffzen	11 (-1)
Flecken Delligsen	7 (±0)
Eschersh.-Stadtd.	24 (+1)
davon Eschersh.	1 (+1)
davon Stadtd.	18 (±0)
Stadt Holzminden	53 (±0)

► Fälle seit Corona-Beginn
1906 +4

► Davon gelten als geheilt
1713 +5

► Todesfälle
64 ±0

► Inzidenz (12.09.)
102,6

Quellen: Landkreis Holzminden, RKI

Kreis Lippe

► Aktuelle Fälle zum Freitag
932 +161

Barntrup	11 (+5)
Blomberg	38 (+10)
Extetal	5 (+2)
Lügde	33 (+4)
Schieder-Schwalenb.	7 (+1)

► Fälle seit Corona-Beginn
19 297 +216

► Davon gelten als geheilt
17 962 +55

► Todesfälle
403 ±0

► Inzidenz**
166,9

Quellen: Kreis Lippe, RKI

**7-Tage-Inzidenz: Neuinfektionen pro 100 000 Einwohner binnen 7 Tagen

Intensivbetten

► Hameln-Pyrmont
Frei **4**
Belegt **63**

► Holzminden
Frei **8**
Belegt **6**

► Lippe
Frei **2**
Belegt **48**

Quelle: www.intensivregister.de

Einer, der nichts dem Zufall überlässt

Kunstkreis-Vernissage mit „landscapes: remixed“ von Georg Küttinger

VON RICHARD PETER

HAMELN. Wollte man einer Statistik – die man nicht selbst gefälscht hat – vertrauen, müsste der Kunstkreis, was Corona betrifft, einer der sichersten Orte der Rattenfängerstadt sein. Schließlich gelten über 85 Prozent der über 60-Jährigen als geimpft und können damit der vierten Corona-Welle einigermaßen gefasst entgegengehen. Auch am Samstag, als nach langer Zeit wieder einmal eine „richtige Vernissage“ stattfand, wie es Dr. Victor Svec, Vorsitzender des Traditionsvereins in seiner Begrüßung nannte und damit an alte Zeiten erinnerte.

Kunstkreis reloaded sozusagen mit „landscapes: remixed“ – fotografische Arbeiten von Gorg Küttinger. An den Wänden so eigenwillige wie beeindruckende Formate, die vor allem „Möglichkeiten einer Landschaft“ zeigen sollen. So real sie auch wirken – sie sind, wie Küttinger es in einem Gespräch mit Dr. Svec als Einführung in die Ausstellung ausdrückte: „Interpretation statt Abbildung“. So künstlerisch gestaltet wie künstliche Artefakte also.

So werden in „Salinas sequence“ die Salzfelder auf Lanzarote durch eine Vielfalt unterschiedlicher Farben in einer Komplexität gezeigt, wie sie nur durch unterschiedliche zeitliche Zustände erreicht werden. Das heißt, Küttinger hat die reale Landschaft zu verschiedenen Zeiten und immer anderen Stimmungen fotografiert. Was das Bild dominiert, ist die Zentralperspektive, die allerdings mit verschiedenen Fluchtpunkten die Statik wieder aufhebt und damit viele Ansichten in einem Bild kunstvoll vereint.



Mit technischen Feinessen und ungewöhnlichen Formaten: Georg Küttinger.

FOTO: WFX

Was alle Arbeiten aber gemeinsam auszeichnet: ihre stupende Ästhetik, die sich aus dynamischen Prozessen und Zeitachsen zusammen setzt. Ob in „Tides“ die aufgefächerten Wellenbrecher ein imposantes Panorama bieten oder in „Laguna 3“ sich Pfosten im Wasser spiegeln – Küttinger, studierter Architekt, der erst spät mit Fotografien zu experimentieren begann, überlässt nichts dem Zufall, plant den Bildaufbau, zu dem er genaue Skizzen erstellt. Und ist, wenn man so will, Architekt seiner Bildwerke mit

ihren raffinierten Überlagerungen. Und immer spürbar, die Perfektion, mit der Küttinger seine Landschaften gestaltet. Egal, ob als Wasserfall mit textilen Strukturen, dem so grafisch gestalteten „Gomergetscher“ bei Zermatt im Schweizer Wallis, dem „Montblanc“ in seiner ganzen solitären Pracht oder das farblich raffiniert abgestimmte „Parsenn“, ein Wintersportgebiet bei Davos oder die „Tremola“ mit ihren schier endlosen Straßenwindungen, die hier ein reizvolles Eigenleben gewinnen.

So beeindruckend die so unterschiedlich eingesetzten technischen Feinessen und ungewöhnlichen Formate – Küttingers Arbeiten sind vor allem immer auch eines: unbeabsichtigt schön. Zum Nicht-sartsehnen können.

► Noch bis zum 17. Oktober. Am kommenden Sonntag zum Finale der Hamelner Kulturwochen und dem Theaterfest wird Jörg Düsterwald ab 14 Uhr unter anderem auch seinen neuen Kalender „Body-painting in Nature 2022“ im Kunstkreis vorstellen.

Ein bisschen „Pling-Plong“

Das Aki Rissanen Trio bereichert den skandinavischen Monat im Doubletime

VON MARTIN JEDICKE

HAMELN. Das Aki Rissanen Trio schließt nun den skandinavischen Monat im Doubletime ab, sagt Boris Faehndrich in der Anmoderation des Konzerts am Freitagabend. Um sich gleich zu korrigieren, da sich Finnland keineswegs zu Skandinavien zähle. Also ein Monat der Nordlichter: Die dänisch-schwedische Gruppe RKDIA knüpfte als Dance-Act an die tolle Stimmung vom Jazzfestival im Beachclub an, der finnische Pianist Tuomas Turunen bot wohlklingende Erholung, das norwegische Daniel Herskedal Ensemble errichtete spannende Klanginstallationen, und dessen Perkussionist wird am 29. September im Pavlovic Quartett nach Hameln zurückkehren und die skandinavische Note erneut einbringen.

Nun also das Aki Rissanen Trio. Das kommt im ersten der zwei Sets recht sperrig daher. „Aeropeans“ wiederholt ein Pianomotiv, Bassist Antti Lötjönen greift es auf, gibt es an den Flügel zurück. Schlagzeuger Teppo Mäkyten nimmt Fahrt auf. Die drei Musiker driften auseinander, entwickeln ein Eigenleben, nicht frei von dissonanten Anflügen, bis sich die Band in einem gemeinsamen Beat wiedervereinigt.



Wieder Nordlichter im Jazzclub Doubletime: Der Finne Aki Rissanen ist nicht nur ein starker Pianist, sondern auch ein unterhaltsamer Conférencier.

FOTO: JED

nigt. Dies live mitzuerleben, ist durchaus ein Gewinn. Auch „John's Sons“ zeigt diese repetitiven Passagen, wenn die Drumsticks auf der Tom klackern. Rissanens Finger fliegen über die Tasten, die Hände überkreuzen sich. Immer wieder schälen sich Melodien aus dem scheinbaren Chaos.

Anders nach der Pause. Die liedhafte Geradlinigkeit von „Arborium“ erinnert an das Bill Evans Trio, eines der Vorbilder des 41-jährigen Pianisten. „Seemingly Radical“ sorgt mit seinen lateinamerikanischen Rhythmen für gute Lau-

ne. Enthusiastische Zurufe wirken bei den Musikern wie gegenseitiges Anfeuern. In „Alava Maa“ allerdings überdeckt der durch stetigen Beckenanschlag erzeugte Flächenklang so sehr die wunderschöne Klaviermelodie.

Rissanen erweist sich als unterhaltsamer Conférencier: erst eine von Bass und Schlagzeug untermalte Geschichte über den italienischen Renaissance-Musiker Carlo Gesualdo, dessen Stück „Moro lasso al mio duolo“ die Band für sich umarrangiert, später ein Crash-Kurs in Finnisch. Als

letzte Zugabe noch einmal Solo-Piano – „a bit of pling plong“, kokettiert der klassisch ausgebildete Rissanen.

Dem Doubletime ist ein spätsommerlicher Neustart gelungen mit einem gewohnt vielseitigen Programm und hoher künstlerischer Qualität. Aufgrund der Corona-Auflagen mit halber Besucherzahl ist das natürlich nicht kostendeckend. Deshalb, so Faehndrich, sei der Club auf Mitgliederbeiträge angewiesen und Spenden seien willkommen. Der Monat der Nordlichter könnte motivierend wirken.

radio Hameln 99,3
aktiv Bad Pyrmont
www.radio-aktiv.de
94,80 MHz

Montag

6 Uhr Der Morgen: Nachrichten, angedacht; Sportrückblick; so hat das Weserbergland gewählt; Recht auf Ganztage; Theateranschau.

10 Uhr Der Tag: Jobbörse.

14 Uhr Der Nachmittag: Wetter und Verkehr.

18 Uhr Der Abend: Musik.

21 Uhr Darf es mal Klassik sein?

22 Uhr Musik.

KURZNOTIZEN

Lesung mit Juna Grossmann

HAMELN. Die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Hameln lädt für Dienstag, 14. September, zu einer Lesung mit Juna Grossmann ins Gemeindezentrum St. Augustinus ein. 2021 ist ein Festjahr: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland. 1700 Jahre, die aber auch untrennbar mit Antisemitismus in verschiedensten Ausprägungen verbunden sind. Dem alltäglichen Antisemitismus in Deutschland gilt dieser Abend. Juna Grossmann leitet seit 2009 das Ausstellungsbüro eines Berliner Museums. Nebenher ist sie Beraterin für Social Media Auftritte für Gedenkstätten und Kultureinrichtungen. Seit 2008 betreibt Juna Grossmann den Blog irgendwiejuedisch.com und engagiert sich ehrenamtlich bei rentajew.org. Sie wird aus ihrem Buch „Schoenzeit vorbei – über das Leben mit dem täglichen Antisemitismus“ lesen. Im Anschluss an die Lesung besteht Gelegenheit, mit Juna Grossmann ins Gespräch zu kommen. Die Lesung beginnt um 19 Uhr, der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

IMPRESSUM

Verleger und Herausgeber:
Dipl.-Vw. Günther Niemeyer
Dipl.-Kfm. Hans Niemeyer
Dipl.-Soz. Julia Niemeyer

Geschäftsführung:
Julia Niemeyer (Redaktion)
Claudia Reisch (Verkauf)
Heiko Reckemeyer (Vertrieb)

Technische Betriebsleitung
Hottenbergfeld:
Carsten Wilkesmann

Chefredaktion:
Julia Niemeyer,
Thomas Thimm (stv.)

Leitung Newsroom: Thomas Thimm (TT)

Ressortleitung Lokale:
K. Hasewinkel (hen), L. Lindhorst (ll)

Redaktion:
M. Aschmann (as), D. Balzereit (doro),
C. Branahl (cb), M. Fisse (mf),
B. Hansen-Höche (bha), F. Henke (fh)
Dr. G. E. Hesse-Oztanil (geo),
P. Killmann (pk), J. Lehmann (jl),
K. Schreiber (ks), J. Spickermann (jsp),
M. Wehner (mw)

Chefreporter: U. Behnmann (ube)

Überregionaler Teil:
Marco Fenske (Chefredakteur)

Sport: A. Rossian (aro)
Online: T. Krause (tk), N. Trodler (nt),
J.-P. Hullmann (jph)

PR- und Sonderthemen:
J. Meyer (ey), S. Rasche (sar),
M. Schaper (mes), U. Truchseß (ul)

Verlag, Redaktion und Druck:
Deister- und Weserzeitung
Verlags-Gesellschaft mbH & Co. KG
Osterstraße 15-19 • 31785 Hameln
Einfahrt Baustraße 44
Telefon (051 51) 200-0
Telefax (051 51) 200-305

Pyrmontler Nachrichten:
Heiligenangerstr. 28-30, 31812 Bad Pyrmont,
Telefon (0 52 81) 93 68-0
Telefax (0 52 81) 93 68-622

Geschäftsstelle Bodenwerder:
Große Straße 63, 37619 Bodenwerder,
Telefon (0 55 33) 97 46-0
Telefax (0 55 33) 97 46-633

Gültige Anzeigenpreisliste
Nr. 53
Erscheinungsweise werktäglich
morgens (mit regelmäßigem
Wochenbeilage „Sonntag“ und „TV-
Programm“), Bezugspreise: Träger-
gesellschaft 38,70 € (einschl. MwSt.), Ab-
37,70 € (SA-Abo 11,35 € (einschl. MwSt.)
und MwSt.). Zusätzlicher monatlicher
Bezugspreis für das E-Paper und weitere
bezahlpflichtige Inhalte auf www.zer-
streuung.de. Bestellungen sind zum
Monatsende schriftlich an den Verlag
zu richten.
Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung
oder Störung des Arbeitsfriedens besteht
kein Anspruch auf Zeitungslieferung
oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Für unangeforderte eingesandte
Manuskripte, Bilder und Bücher wird
keine Gewähr übernommen. Rück-
sendungen nur, wenn Rückporto
beigefügt ist. Von uns gestaltete
Anzeigen und von uns veröffentlichte
Texte dürfen ohne ausdrückliche
Genehmigung zur gewerblichen
Verwendung durch Dritte weder
vervielfältigt noch übernommen
werden.
Erfüllungsort und Gerichtsstand ist
für das Mahnverfahren und im
Verkehr zu Vollkreditnehmern
Hameln. Im Übrigen gelten unsere
Allgemeinen Geschäftsbedingungen.
Diese Zeitung ist auf Umweltschutz
gedruckt. Der Altpapieranteil beträgt
zwischen 80 und 100%.

Rostige Deko fürs grüne Wohnzimmer

Landpartie mit weniger Ausstellern und Besuchern / Veranstalter Rainer Timpe „zufrieden“

VON KARIN HEININGER

BAD PYRMONT. Wer kennt sich schon aus mit kussechtem Knoblauchspeck oder mit Bergkäse, der es zum Weltmeister seiner Sorte gebracht hat? Welcher „Morgenmuffel“ benutzt schon einen extra Trinkbecher oder Seife, die mit echtem Moorwasser zubereitet wurde? Und ein Strandkorb, der sich der Sonne entgegen dreht, dürfte auch den meisten Leuten unbekannt sein. Dass ein Glas Honig, wenn es denn aus Neuseeland kommt und besonders edel schmeckt, schon mal 79 Euro kosten kann – geschenkt!

Vier Tage lang hatten die Pyrmontener Einwohner und viele Besucher aus dem nahen und fernen Umland die Gelegenheit, auf der Landpartie ähnlich ungewöhnliche oder einfach nur schöne Dinge in Augenschein zu nehmen, vielleicht sogar zu kaufen. Rund 100 Aussteller, etwa 50 weniger als gewohnt, boten köstliche Sachen für die Seele und den Gaumen: Schmuck, Mode, Keramik, Alkohol, Kräuter und Gewürze, vor allem aber jede Menge Garten-Dekoration.

Da gab es viele Dinge gleich von mehreren Ausstellern. Ganze Kolonnen von Gänseköpfen, die keck aus dem Gebüsch guckten, oder gewollt „verrostete“ Deko für das grüne Wohnzimmer. Es gab seltsame „Insektenhotels“, bei denen eine ausrangierte Teekanne voller Heu an der Decke klebte, und schicke Planschbecken für die gefiederten Freunde. „Mama, das ist mir hier zu viel Gartenzeug und zu wenig Spielsachen“, beklagte sich der fünfjährige Emil.

Über Geschmack lässt sich bekanntlich streiten, und wem die riesengroßen „Outdoorbilder“ für Garten oder Terrasse, die vom kitschigen Sonnenuntergang bis zu Rembrandts „Nachtwache“ vieles boten, nicht zusagten, dem gefielen vielleicht die Miniaturen namens „Fauli“: winzige Figuren



Trotz Einschränkungen wegen Corona: Landpartie war am Samstag und Sonntag gut besucht.. Foto: yt



Viel beachtet: die Vorführung einer Wunderreibe. Foto:yt

in kleinen Hängematten, mit denen man die Äste draußen schmückt.

Zu den unbeliebtesten Nahrungsmitteln an sich gehört wohl Essig. Doch hier wurde ein Tropfen davon, gemixt mit süßen, fruchtigen oder herben

Zutaten, zum Geschmackserlebnis. Überhaupt: Probieren ging über Studieren, und so nahmen viele Besucher und Besucherinnen das Häppchen-Angebot, das die Stände bereit hielten, gerne an. Gut zu tun hatten die Gastronomen an der Aktionswiese, zu denen aus Bad Pyrmont das Team der Cocktailbar „Nachtsegler“ gehörte.

Auf dieser Wiese war ein Sammelpunkt der Besucher, weil hier die Künstler auftraten. Julian Button und Martin Sierp, zwei Comedians, die für viel Spaß sorgten, und die „Farellos“, hinter deren Clownerie sich echte Akrobatik verbarg.

„Kommt nach Pyrmont, hier werden müde Knochen munter“, sangen Jörg Schade, Judith Guntermann und Patrizia Margagliotta von der Theater Company und ließen, begleitet von Stefan Hiller, ein anspruchsvolles Chanson-Programm folgen.

Als „runde Sache“ bewerte-



Eine niedliche Gänsefamilie für Gartenfreunde. Foto: yt

te Veranstalter Rainer Timpe den Verlauf der Landpartie, die seit 2003 immer um den 1. Mai stattfand, wegen Corona 2019/20 ganz ausfiel und jetzt verschoben wurde. Die genaue Besucherzahl konnte er

bei Redaktionsschluss noch nicht nennen: „Die früher üblichen 25 000 Besucher werden wir nicht erreichen, aber unter den gegebenen Umständen können wir mit dem Besuch zufrieden sein“.

– Anzeige –

Vielen Dank an alle Bus&Bahn-Abonent*innen!

Jetzt #besserweiter mit Bus&Bahn vom 13. bis 26.09.2021.

Unser Geschenk finden Sie auf www.besserweiter.de/abo-upgrade oder einfach QR-Code scannen.



Deutschland Abo-Upgrade



Toni Farello mit Einrad auf der Aktionswiese. Foto: yt

Senioreninformationsdienst Lippe nun auch in Lügde

Informationen direkt ins Wohnzimmer

LÜGDE. Als achte Kommune des Kreises Lippe startet nun Lügde mit dem Senioreninformationsdienst Lippe, kurz SinfoL.

Dafür wurde jetzt im Rathaus Lügde der Kooperationsvertrag unterzeichnet. Obwohl es sowohl in der Stadt Lügde als auch im gesamten Kreis Lippe viele Hilfsangebote für Senioren gibt, sind ihnen diese oft nicht bekannt. Durch das

Engagement von Ehrenamtlichen wird es möglich sein, ältere Menschen in ihrer häuslichen Umgebung aufzusuchen, um sie über die vorhandenen Angebote im persönlichen Gespräch aufzuklären – die Informationen also direkt ins Wohnzimmer zu liefern.

„Die wohnortnahe Information ist ein wichtiger Baustein, damit die Hilfsangebote im Kreis Lippe auch dort ankomen,

wo sie gebraucht werden“, erklärt Landrat Dr. Axel Lehmann. „Deshalb ist es umso wichtiger, dass der Senioreninformationsdienst jetzt auch in Lügde zur Verfügung steht.“

Vor dem Hintergrund, dass Zahl und Bevölkerungsanteil der älteren Bürger steigen werden, widmet sich der Kreis Lippe in Kooperation mit den

ortsansässigen Verbänden/Vereinen der AWO, des DRK, des VdK, der evangelischen und katholischen Kirche, dem Seniorenbeirat und der Stadt Lügde insbesondere der Aufgabe „Information und Prävention“ im Alter. Wichtig ist, schon früh über bestehende Angebote zu informieren, persönliche Kontakte herzustellen und diese für die Betroffenen individuell zu bündeln.

„Den Wert einer Gesellschaft erkennt man speziell daran, wie sie mit ihren älteren Generationen umgeht. Wir wollen gemeinsam erreichen und sicherstellen, dass ältere Menschen in Lügde auch im zunehmenden Alter in ihrem vertrauten Umfeld eine bestmögliche Teilhabe erfahren. Mit SinfoL können Informationen und die bestehenden Angebote vor Ort individuell an

die Personen kommuniziert werden, die sie benötigen“, so Lügdes Bürgermeister Torben Blome. Dieses Netzwerk wird nun alles Nötige für die anstehenden Hausbesuche vorbereiten.

Für weitere Informationen zum Senioreninformationsdienst Lippe steht Michaela Flake vom Kreis Lippe unter der Tel. 05231/622420 zur Verfügung.

KURZNOTIZEN

Heute Vortrag über fairen Handel

BAD PYRMONT/LÜGDE. Im Rahmen der „Fairen Woche“ findet am heutigen Montag, 13. September, um 19 Uhr im im Quäkerhaus, Bombergallee 9, eine Informationsveranstaltung statt. Referent ist Ulrich Pietsch. Er ist seit Jahren in kirchlichen Eine-Welt-Kreisen engagiert, im Weltladen Karibuni und hat die Kampagne Fairtrade Town Paderborn initiiert. Von Beruf ist er Maschinenbauingenieur. Er wird unter anderem die Fragen beantworten, warum und wieso Fairtrade? Die „Faire Woche“ findet zum Thema menschenwürdige Arbeitsbedingungen – Zukunft fair gestalten – #fairhandeln für Menschenrechte weltweit vom 10. bis 24. September auch in Bad Pyrmont und Lügde statt. Der „Faire Handel“ setzt sich seit fast 50 Jahren für mehr Gerechtigkeit im Welthandel ein. Er stellt Menschen in den Mittelpunkt des Handelns und schafft so Perspektiven für Produzierende und Arbeitende weltweit. Die Fair Trade Städte Lügde und Bad Pyrmont sowie die Max-Born-Realschule als Fair Trade School sind mit 19 Veranstaltungen dabei.

81-Jährige beim Abbiegen übersehen

LÜGDE-ELBRINXEN. Ein 25-jähriger Autofahrer aus Lügde hat am Freitag um 18.45 Uhr beim Linksabbiegen in die „Obere Dorfstraße“ eine 81-jährige aus Polle übersehen, welche mit ihrem Pkw die „Obere Dorfstraße“ aus Richtung „Untere Dorfstraße“ befuhr. Im Einmündungsbereich kam es zum Zusammenstoß der Fahrzeuge. Die 81-Jährige zog sich leichte Verletzungen zu und wurde ins Krankenhaus transportiert. Ein Pkw musste von der Unfallstelle abgeschleppt werden. Hinweise werden unter Tel. 05231/609-0 entgegengenommen.

Pkw auf Gehweg geschleudert

LÜGDE. Am Samstagmorgen gegen 3.46 Uhr kam ein 29-jähriger aus Holzminden mit seinem Pkw zusammen und zwei weitere Insassen (27 und 37 Jahre) von Rischenau in Fahrtrichtung Elbrinxen in einer Rechtskurve von der Fahrbahn ab. Das Fahrzeug wurde auf den angrenzenden Gehweg geschleudert und kam liegend zum Stillstand. Die Insassen erlitten zum Teil schwere Verletzungen und wurden in umliegenden Krankenhäuser transportiert. Zeugen werden gebeten, ihre Hinweise dem Verkehrskommissariat Detmold unter Tel. 05231/609-0 mitzuteilen.

„Wir werden das stemmen“

Nach dem Brand bei Schlicht Druckguss / Schaden in Höhe von 1,75 Millionen Euro

VON BIRGIT SCHNEIDER

HOLZMINDEN. „Wir stecken den Kopf nicht in den Sand, wir krepeln die Ärmel hoch“, sagt Karsten Jung, blickt hinüber zur Produktionshalle. Die hat am Freitag, 30. Juli, in Flammen gestanden. Um 19.30 Uhr ging der Alarm raus, es wurde ein Großinsatz für Feuerwehr und Rettungskräfte. Sieben Wochen später, zieht der Geschäftsführer der Firma Schlicht Druckguss in Holzminden eine erste Bilanz: Es sind keine Mitarbeiter verletzt worden, aber der Schaden wird aktuell auf 1,75 Millionen Euro geschätzt. Zwei Drittel der Produktion läuft wieder, aber Schlicht Druckguss kann nicht alle Aufträge abarbeiten. Die Reparaturarbeiten werden sich bis ins Frühjahr 2022 hinziehen. Karsten Jung aber ist zuversichtlich: „Wir schauen positiv in die Zukunft. Wir werden das stemmen“.

Es ist ein Großbrand, der zur Unzeit über das Holzmindener Unternehmen hereingebrochen ist. Schlicht Druckguss fertigt eine breite Palette an Druckgussprodukten aus Aluminium vor allem für die Automobilindustrie, wurde in Corona-Zeiten ausgebremst – weil die Autobauer ihre Werke stillgelegt hatten – und freute sich gerade wieder über volle Auftragsbücher. Dann kam der letzte Freitag im Juli. Die Produktion lief, in der Spätschicht standen 19 Mitarbeiter an den Maschinen. „Durch den technischen Defekt einer Produktionsmaschine ist flüssiges Aluminium in die Lüftungsanlage unter dem Dach gespritzt. Die hat sofort Feuer gefangen“, schildert Karsten Jung die Situation. „Der Schichtführer hat sofort und geistesgegenwärtig reagiert“. Schnell sei die Halle evakuiert worden, „das hat gut funktioniert“. Sofort sei die Feuerwehr alarmiert worden. „Sie war innerhalb weniger Minuten vor Ort“. Nach einer Stunde war der Brand gelöscht. Jung bescheinigt der Freiwilligen Feuerwehr Holzminden hervorragende Arbeit.

Noch am Abend schaute sich der Geschäftsführer „das Desaster“ an: das Dach beschädigt, die Lüftungsanlage weggebrochen und -geschmolzen und auf die Maschinen gefallen. Dazu eine Rußbildung und Löschmittelrückstände.



Schadensaufnahme kurz nach dem Brand bei Schlicht Druckguss in Holzminden.

FOTOS: BS



Die Lüftungsanlagen war auf die Maschine gestürzt.



Hier wird die Hitze einwirkung sichtbar.

FOTOS: BS

Am Samstag hat Karsten Jung ein Team gebildet und eine To-Do-Liste erstellt. Parallel dazu gingen die Dachdecker der Firma Müller aufs Dach, legten eine Plane über die Gieberei. Am Montagmittag war die Notbedachung installiert. Bereits am Dienstagmorgen nahmen Experten des LKA, des Instituts für Schadensforschung, der Gewerbeaufsicht und der Versicherung die Halle in Augenschein. Und ein Statiker begutachtete sie.

Mit der Freigabe, „sie dürfen in die Halle“ begann der Wiederaufbau. Eine Woche brauchte eine Brandreinigertruppe für die grobe Reinigung der Halle, parallel machten sich die Maschinen-Spezialisten für die Druckgussmaschinen ans Werk. Ein Verschmelzofen war „eingefroren“, also nicht mehr zu retten, eine zweite Anlage war ebenfalls stark beschädigt, zwei weitere streikten, als sie wieder hochgefahren werden sollten.

Inzwischen laufen Zwei Drittel der Anlagen im Notbetrieb. Doch bei der Reparatur der weiteren Anlagen stößt Schlicht Druckguss auf die gleichen Probleme, wie viele andere Firmen zurzeit auch: „Es fehlt an Ersatzteilen“, so Karsten Jung, der im ständigen Kontakt mit den Versicherungen ist. „Die kennen das Problem zum Beispiel aus dem Ahrtal oder vom Chempark in Leverkusen“.

Beim Stichwort Ahrtal run-

zelt Jung die Stirn. Eigentlich hätte Schlicht Druckguss für eine Firma, die vom Eifel-Hochwasser massiv betroffen war, die Produktion übernehmen sollen. „Das hat sich erledigt“, so Jung. Er geht davon aus, „dass die Produktion bis Ende September ein relativ normales Level erreichen wird“. Die großen Gewerke Lüftungsanlage und Beleuchtung aber werden sehr viel länger dauern, „bis Frühjahr nächsten Jahres“ vermutet Karsten Jung.

Sprachförderkonzept befürwortet

Heyener Rat spricht sich für Sprachförderung aus und beschließt flexible Gebühren für U-3-Kinder

VON ERNST AUGUST WOLF

HEYEN. Es war die letzte Sitzung des siebenköpfigen Rates in dieser Legislaturperiode. In sehr entspannter Atmosphäre tagte das Gremium im Außenbereich des 1981 gegründeten Gasthauses „Zur Pyramide“. Vier Zuhörer, darunter die Leiterin der Heyener Kita, Susanne Beikert, verfolgten die Sitzung. Die bestand neben den Mitteilungen des Bürgermeisters Michael Zieseniß, der die Bürger dazu aufrief, sich aktiver an der Apfelbaumversteigerung zu beteiligen, vor allem aus den Themen „Sprachförderung und Gebührenordnung der Kita“ und den Verabschiedungen der Haushalte der Jahre 2013 bis 2017.

Einstimmige Zustimmung gab es zum Start des von Susanne Beikert und ihrer Mitar-



Es geht um die Jüngsten: Rat diskutiert Gebühren und Sprachförderkonzept.

FOTO: EAW

beiterin Jasmin Erdmann entwickelten „Sprachförderkonzeptes“, das im kommenden Monat starten wird.

„Das ist für uns Neuland“, so die 51-jährige, die die 16 Kinder betreuende Kita „Ku-

ckucksnest“ seit Inbetriebnahme im August 2020 leitet. Deren Träger ist die Gemeinde, die drei Kräfte zur Betreuung beschäftigt. „Wir sind gut für diese Arbeit gewappnet“, kündigte Beikert an. Die

Sprachförderung komme in erster Linie den ausländischen Kindern zugute, aber auch andere Kinder mit Förderbedarf würden berücksichtigt. Die Kita umfasse, so Beikert, eine Gruppe mit 16 Kindern im Al-

ter von ein bis sechs Jahren. „Das sind 25 Plätze, wobei die U-3-Plätze doppelt zählen, wir also voll belegt sind.“ In zwei kurzen Sitzungsunterbrechungen konnte Susanne Beikert den Ratsmitgliedern das Sprachförderkonzept erläutern. Das wird ihre Kollegin Jasmin Erdmann mit jeweils 1,75 Wochenstunden durchführen: 0,75 Stunden für die U-3-Kinder, eine halbe Stunde für die U-3-Kinder. Ebenfalls eine halbe Stunde ist für Vor- und Nachbereitung, Dokumentation und eventuelle Elterngespräche eingeplant.

Auch die Gebührenordnung für die Nutzung der Einrichtung wurde diskutiert. Eltern, deren U-3-Kinder nur die Kernzeiten von 8.30 bis 12.30 Uhr samt Mittagessen nutzen, sollten künftig eine Ermäßigung von 25 Prozent bekommen, so der Vorschlag. Wer

sich beim Bringen oder Abholen verspätet, der solle mit einer Verspätungsgebühr belegt werden, so Beikert.

„Das ist ein guter Kompromiss und ein Entgegenkommen. Hohe Flexibilität vorzuhalten ist ein sehr hoher Aufwand“, so Ratsherr Lars Pohl.

Am Montag werde die Regelung beim Elternabend diskutiert werden. „Wir müssen die gegebene Praxis mit einem Gebührenmodell hinterlegen“, so Bürgermeister Michael Zieseniß. Wer die Kernzeiten regelmäßig nutze, solle weniger zahlen als der, der längere Zeiten und somit höheren Betreuungsaufwand in Anspruch nehme. Auch pädagogisch sei das sinnvoll, ergänzte Beikert. „Es ist besser erst einmal nicht so viele Stunden in der Einrichtung verbringen, das hilft den Kindern sich besser einzugewöhnen.“

KURZNOTIZEN

Sparkasse investiert in Geschäftsstelle

POLLE. Die Selbstbedienungs-Geschäftsstelle Polle der Sparkasse Hameln-Weserbergland, Burgstraße 1, wird erneuert. Ab Freitag, 17. September, ist das Selbstbedienungsangebot in einem nach Angaben der Sparkasse „kundenfreundlichen Standort mit barrierefreiem Zugang“ auf dem Grundstück vor dem bisherigen Gebäude zu finden. Mit der Investition in den Standort bietet die Sparkasse Hameln-Weserbergland weiterhin eine verkehrsgünstige Anbindung und gute Parkmöglichkeiten. Am 16. und 17. September werde es durch die technische Einrichtung zu Funktionseinschränkungen kommen. Nach der Fertigstellung stehe ein Geldautomat für Auszahlungen und den Kontoauszugsdruck zur Verfügung.

Online-Befragung von Unternehmen

KREIS HOLZMINDEN. Die Digitalisierung ist ein wichtiger Bestandteil der Unternehmen von heute. Insbesondere in Zeiten einer weltweiten Pandemie wird die Notwendigkeit, sich mit hochleistungsfähigen Glasfaseranschlüssen zu vernetzen, zusätzlich deutlich. Eine neue Bundesförderrichtlinie soll neue Schwerpunkte setzen. Aus diesem Grund wird die Breitbandförderung in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung des Landkreises Holzminden bis einschließlich zum 8. Oktober eine Unternehmensbefragung durchführen, um die nach der neuen Richtlinie förderfähigen Adressen zu identifizieren und den Breitbandausbau somit weiter voranzutreiben. In den vergangenen Jahren hat der Landkreis Holzminden nach eigenen Angaben Fördermittel akquirieren und damit unterversorgte Gebäude, Schulen sowie Unternehmen mit einer verbesserten Versorgungsleistung ertüchtigt. Nach der neuen Bundesförderrichtlinie sind künftig neben Adressen unter 100 Mbit/s auch alle sozioökonomischen Schwerpunkte einer Gebietskörperschaft, die nicht gigabitfähig erschlossen sind oder in den nächsten drei Jahren erschlossen werden, förderfähig.

Motorradfahrer schwer verletzt

Honda fährt 54 Meter weit auf Hinterreifen – und kippt um / Fliegende Intensivstation landet neben B 217

VON ULRICH BEHMANN

HASPERDE/HILLIGSFELD. Auf der Bundesstraße 217 hat sich am Samstagabend ein schwerer Verkehrsunfall ereignet. Dabei ist ein 57 Jahre alter Mann aus Bad Münde erheblich verletzt worden. Das Unfallopfer wurde längere Zeit von einem Notarztteam am Unfallort behandelt und danach mit einem nachflugtauglichen Spezialhelikopter der DRF-Flutrettung nach Hannover zum Nordstadt-Krankenhaus geflogen.

Nach Angaben der Polizei war der Motorradfahrer in Richtung Hameln unterwegs. Vor der Ampel (in Höhe der Abfahrt nach Unsen) habe der Mann gewartet, hieß es. Er sei dann bei Grün „langsam angefahren“, berichteten unabhängige Augenzeugen und die Lebensgefährtin, die ebenfalls mit einem Motorrad unterwegs war. Plötzlich habe das Vorderrad der 900er Honda abgehoben, sei die Maschi-



Die fliegende Intensivstation „Christoph Niedersachsen“ ist auf einem von der Feuerwehr ausgeleuchteten Feld gelandet. FOTO: UBE

ne auf dem Hinterreifen weitergefahren. Der 57-Jährige verlor kurz darauf die Kontrolle über die schwere Maschine – nach 54 Metern stürzte die

Maschine mitsamt dem Fahrer auf die B217. Die Ursache für dieses Fahrmanöver sei noch unbekannt, sagte ein Beamter auf Nachfrage. „Wir können

derzeit einen technischen Defekt nicht ausschließen.“ Ermittler hätten den Verletzten noch nicht befragen können, hieß es.

Der erste Notruf ging um 19.52 Uhr bei der Leitstelle in Hameln ein. Der Disponent schickte das an der Deister-Süntel-Klinik in Bad Münde stationierte Notarzt-Einsatzfahrzeug des Deutschen Roten Kreuzes, einen Rettungswagen der Stadt Hameln, die Polizei und die Feuerwehren Hameln und Hachmühlen zum Unfallort. Retter kümmerten sich um den verletzten Motorradfahrer; wenig später wurde ein Rettungshubschrauber angefordert. Am Flughafen Hannover-Langenhagen startete die fliegende Intensivstation „Christoph Niedersachsen“. Mit Halogenscheinwerfern leuchteten Feuerwehrleute

derweil ein Feld aus und bereiteten alles für eine Außenlandung vor. Dort landete der hoch moderne Fünf-Blatt-Eurocopter. Ein Luftrettungsteam (Notarzt, Notfallsanitäter) unterstützte das vierköpfige Notarztteam. Der Patient wurde transportfähig gemacht; um 20.55 Uhr hob die Maschine mit Ziel Hannover ab.

Da Öl und Benzin ausgelaufen waren, bestreuten Feuerwehrleute die kontaminierte Fahrbahn mit einem Bindemittel. Später wurde ein privates Ölbekämpfungsunternehmen aus Einbeckhausen damit beauftragt, die Asphaltdecke porrentief zu reinigen. Mit einem Druck von 200 bar sei mithilfe eines Speziallastwagens ein Tensid-Wasser-Gemisch versprüht und anschließend wieder aufgesaugt worden, sagte Experte Andreas Schmidt.



Die 900er Honda liegt total beschädigt auf der Bundesstraße 217. Öl und Benzin laufen aus. Ein Feuerwehrmann kippt Bindemittel auf die Lache. FOTO: MK

Sichtbares Zeichen für historische Dorfmitte

Kultur- und Heimatverein weht Tieplatz in Grupenhagen ein

VON SABINE BRAKHAHN

GRUPENHAGEN. In Grupenhagen hält man sich an die wissenschaftliche Schreibweise, wenn es um die Beschilderung des historischen Tie-Platzes in der alten Dorfmitte geht. Der Begriff „Tie“ (oder auch „Thie“) ist vermutlich verwandt mit dem altenglischen Wort „tig“ oder „tih“ und dem altnordischen „teigr“, was beides einen Hof, Platz oder ein Stück Land bezeichnete. Mit dem Wort „Thing“ für die Gerichtsversammlung hat der Begriff demnach nichts zu tun.

Gerichtsverhandlungen haben in Grupenhagens Dorfmitte auch nicht stattgefunden, sondern lediglich Versammlungen der Dorfbewohner, wie Hans-Martin Lohmann vom Vorstandsteam des Kultur- und Heimatvereins berichtet.

Dem Grupenhäger Verein, seinem Ehrenvorsitzenden Karl Pape und Andreas Garvens aus Aerzen ist es zu verdanken, dass am Tie-Platz nun eine Bank samt Hinweisschild aufgestellt werden konnte, welches Einwohnern und Passanten die Bedeutung des alten Versammlungsplatzes vermittelt: „Thie“ ist das niederdeutsche Wort für Streit, ist auf dem Hinweisschild zu lesen. Und weiter: „Hier war der Versammlungsplatz der Bauern- und Bürgerschaft auf dem verhandelt, Streit geschlichtet oder entschieden wurde. Außerdem wurde die Aufteilung der Flurstücke, der Flurbestellung und vieles andere zur dörflichen Gemeinschaft besprochen.“

Karl Pape hatte das Grundstück, auf dem nun Schild und Bank stehen, zur Verfügung gestellt. Andreas Garvens fertigte und stiftete das „Tieplatz“-Holzschild, das an einer Eichenastgabel aus der Grupenhäger Forst befestigt wurde. Bereits im Vorfeld hatte der Kultur- und Heimatverein am alten Dorfmittelpunkt eine Bank aufgestellt. „Unser besonderer Dank gilt Andreas Garvens, der keine Rechnung geschrieben hat, sondern das von ihm gefertigte Holzschild stiftet“, betont die Vereinsspitze.

in denen der Tieplatz noch sichtbar ist, ist in Grupenhagen die Lage des früheren Dorfmittelpunktes nur durch Erzählungen bekannt. Um dem Verschwinden historischer Begriffe aus dem Bewusstsein der Menschen entgegenzuwirken, hat es sich der Kultur- und Heimatverein zur Aufgabe gemacht, ursprüngliche örtliche Bezeichnungen für nachkommende Generationen sichtbar zu erhalten. So wurden beispielsweise in der Feldmark um Grupenhagen bereits Schilder mit den alten Flurbzeichnungen aufgestellt. An deren Stil orientiert sich auch das neue Tieplatz-Schild. Anwohner

und Vereinsmitglied Hartwig Grote fertigte noch einen Weterschutz für das Eichenschild.

Der Grupenhäger Tieplatz musste dem Wege- und Straßenausbauten sowie der Erweiterungsbauung der früher am Beberbach gelegenen Hofstellen weichen. Geblieben ist aber die Straßenkreuzung Schulstraße/Biesemeierweg/Grabbeweg. „Vom Tieplatz gingen in alter Zeit sowohl die Dorfwege als auch die außerörtlichen Verbindungen ab“, berichtet Karl Pape. Und auch das erste Schulhaus wurde hier anliegend schon um 1624 gebaut, wie Bürgermeister Andreas Wittrock in seinem Grußwort ausführt.

Aufgrund der coronabedingten Kontaktbeschränkungen konnte die Einweihung des Tieplatzes nur im Rahmen der Nachbarschaft stattfinden.

„Wir hätten es gern aus Anlass der Einweihung gesehen, dass die gesamte Einwohnerschaft zusammengekommen wäre, so wie es auf dem Tieplatz bei Versammlungen früher üblich war“, erklärt die Vereinsvorsitzende Antje Tegtmeyer bedauernd und hofft auf das Verständnis für die Vorstandsentscheidung, nur die direkte Nachbarschaft an dem kleinen Festakt teilhaben zu lassen.

„Wenn es die Situation wieder zulässt, werden wir auch wieder alle zusammen feiern“, verspricht das Vorstandsteam und hat dabei schon ein festes Datum im Blick: Am 8. und 9. Juli 2022 plant der Verein das Heimatfest aus Anlass des 740-jährigen Bestehens von Grupenhagen mit Grenzbeziehung, traditionellem Hahnabwerfen und Tanz auf dem Festzelt.

„Hier war der Versammlungsplatz (...) auf dem verhandelt, Streit geschlichtet oder entschieden wurde.“

Inschrift auf Tie-Schild



Das neue „Tie-Schild“. FOTO: SBR



Der Kultur- und Heimatverein hat den Tieplatz in der alten Dorfmitte offiziell eingeweiht. FOTO: SBR

KURZNOTIZEN

Grünpflegeaktion auf Kathers Hof

GROSS BERKEL. Der Ausschuss für Dorferneuerung lädt für Dienstag, 14. September, wieder zu einer Grünpflegeaktion auf Kathers Hof ein. Beginn ist um 17 Uhr. Angesprochen sind alle Groß Berkeler Bürger. Heckenschere, Gartenschere und Behälter sollten mitgebracht werden, da sicherlich noch ein paar Büsche beschnitten werden müssen.

NOTDIENSTE

- » **Ärztlicher Notdienst:** 116 117 sowie 05151/22222
- » **Notaufnahme:** Sana-Klinik Hameln 05151/970; Agaplesion Bad Pyrmont 05281/991500.
- » **Zahnärztlicher Notdienst:** 05151/9818758
- » **Giftzentrale:** 0551/19240
- » **Apotheke:** 0800/0022833; Kurzwahl 22833 vom Handy
- » **Telefonseelsorge:** 0800/111 0 111 oder 0800/111 0 222 oder 116 123 oder 05151/22622
- » **Kinder- und Jugendtelefon:** Nummer gegen Kummer 116 111
- » **Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen:** 08000/116 016
- » **Frauenhaus:** 05151/25299

GLÜCKSSACHE

Glücksspirale	
Endziffern	Euro
4	10
72	25
708	100
2 507	1000
01 629	10 000
218 389	100 000
985 845	100 000

Prämienziehung: Die Losnummer 3 236 155 gewinnt für 20 Jahre 10 000 Euro monatlich als Sofortrente.

ARD-Fernsehlotterie	
Endziffern	Euro
6 666 160	1000 000
773 218	100 000
11 201	10 000
4 987	1000
73	10

Bingo - Umweltlotterie	
Gewinnzahlen:	
B: 2, 5, 8, 9, 15 ; I: 17, 18, 20, 27, 28, 29, 30 ; N: 39, 42, 44; G: - ; O: 61, 64, 65, 67, 70, 71, 72	

In der Wochenziehung wird seit dem 11.4. auf Sachgewinne verzichtet. Ersetzt werden diese durch weitere Geldgewinne.

Bingo-Quoten:	
Kl. 1:	Euro
Kl. 1: 0 x	449 852,10
Kl. 2: 25 x	2 745,70
Kl. 3: 6 369 x	x 25,10

(Angaben ohne Gewähr)

KONTAKT

» **Redaktion Weserbergland**
Tel. 05151/200-414, Fax: -429
E-Mail-Adressen:
Für Aerzen und Emmerthal:
ae-redaktion@dewezet.de
Für Coppenbrügge und Salzhemmendorf:
cs-redaktion@dewezet.de
Für Hessisch Oldendorf:
ho-redaktion@dewezet.de
Für Bodenwerder:
bowe-redaktion@dewezet.de

HIERWIRD GEBLITZT

» **Heute blitzt** es in Hessisch Oldendorf und Hameln.



Vom Wolfsbarsch bis zur XXL-Auster

Im Schlosshotel Schwöbber zeigen Sterneköchinnen und -köche ihr Können

VON ERNST AUGUST WOLF

SCHWÖBBER. „Kochen ist Leidenschaft. Mein Team und ich wollen die Menschen glücklich machen“, sagt Annett Teich. Die in St. Petersburg aufgewachsene 40-Jährige hat mit ihrem Mann Bernd, einem Dresdner, vor sieben Jahren ein Restaurant im südfranzösischen Montagnac eröffnet. Mit ihren gastronomischen Fähigkeiten wurde Teich als eine der 500 französischen Spitzenköchinnen ausgewählt und ist die erste Frau der „jeunes restaurants“, der jungen Restaurantbesitzer. Teich ist eine der 15 Gastköche und -köchinnen, die zur sechsten Gourmetreise ins Schlosshotel Münchhausen gekommen waren. „Außerdem sind sieben ausgesuchte Spitzenwinzer dabei, die edle Tropfen zu den Gerichten kredenzen werden“, sagt Schlosshotel-Pressesprecherin Andrea Gerstenberger. Jeder Gast bekomme einen festen Platz, sodass die Maskenpflicht dort entfallen könne.

An insgesamt 15 Stationen im Haus und im Außenbereich zeigen die Starköchinnen und Starköche ihr Können. Marcel Elbruda etwa komponiert ein Menü aus schwarzem Heilbutt, mit Fregola Sarda, Passe-Pierre, Zitrone und Blumenkohl; Ralf Bos serviert schottisches



An 15 Stationen zeigten die Starköchinnen und Starköche ihr Können.

FOTO: EAW

Lachrückenfilet mit Kaviar, Crème Epaisse und Reibekuchen und Ludger Helbig ein Tataki vom Rind, grüne Paprika, Zwiebellauch, Curry Hara und Koriandermayonnaise.

Iris Bettinger aus Reda-Wiedenbrück, die 2013 mit einem Michelin-Stern ausgezeichnet wurde, kocht „lieber für die

Gäste als für die Kritiker“. Sie feiert an diesem sonnigen Nachmittag im Garten des Schlosshotels ihren Geburtstag. Auf ihrem Menüplan stehen knuspriges Tramezzini, Polenta, Aubergine und Salzzitrone. „Tramezzini ist ein flauschiges Weißbrot“, erklärt die Sterneköchin.

Auch bei ihr gehen Haute Cuisine und Bodenständigkeit eine gelungene Verbindung ein. Mittlerweile in vierter Generation bekocht Bettinger im familieneigenen Hotel „Reuter“ ihre Gäste. Noch immer aber sei die Geschlechterverteilung in ihrem Metier eindeutig. Die Männer dominierten, aber es gäbe einen Wandel. Bettingers Erklärung: „Früher war das ohne moderne Hilfsmittel richtig harte Arbeit, die man Frauen nicht zutraute.“

Eine besondere Note erhielt die Gourmetreise diesmal durch Yasuko Denawa aus dem Yokohama. Sie ist ausgewiesene Sushi-Meisterin. Nachdem sie ihre Karriere im berühmten Tokioter Traditions-



Zufriedene Gäste mit Sternekoch Schwekendiek.

FOTO: EAW

restaurant „Roppongi“ begonnen hatte, stellte sie nach einer lebensverändernden Krankheit ihre Ernährung um. „In Deutschland interessiere ich mich besonders für biodynamische Landwirtschaft“, so die Japanerin, die Sushi und Sashimi-Kreationen anbot.

Unter den Qualitätsprodukten sind viele von lokalen Erzeugern: eine Gruppenhäger

Käseauswahl von Doris Wehrmann, ein frisch geschlachtetes, vollständig verwertetes Freilandfleisch von Dr. Mathias Petig, Gronauer Garnelen oder Apfel, Sauerklee, Federweißer und Aroniabeeren von Jana Baß. „Breiter, schmackhafter und kulinarisch interessanter konnte das Angebot kaum sein“, so Gerstenbergers Fazit.



Kocht „lieber für die Gäste als für die Kritiker“: Sterneköchin Iris Bettinger.

FOTO: EAW

Bad Münde spielt wieder mit

Der Weg zurück zur Weltklasse im Minigolf ist gebnet

VON THOMAS VAHLE

BAD MÜNDE. Die Kurstadt am Deister ist wieder Metropole des Minigolf-Sports: Cennet Akkuc und ihr Lebensgefährte Evangelos Ntissios haben als neue Pächter die Anlage im Kurpark neu eröffnet.

Unter dem Motto „Genuss am Kurpark“ wollen sie sowohl der Minigolfanlage als

auch dem Bistro neuen Schwung geben.

Die Gäste sollen dort künftig Gerichte mit regionalen Produkten genießen können. Geöffnet ist das Bistro in der Woche – außer dienstags – von 11.30 bis 21 Uhr, am Wochenende von 11 bis 21 Uhr. Obwohl die Pächterin als auch ihr Lebensgefährte bringen umfangreiche Erfahrungen in der

Gastronomie mit und sehen daher gute Chancen, das Bistro erfolgreich betreiben zu können.

Wie berichtet, hatte die Anlage samt dazugehörigem Minigolf-Café seit Monaten keinen Pächter mehr. Darüber war nicht nur der Deutsche Minigolf-Sport-Verband traurig, sondern auch die Stadt Bad Münde, denn auf der Anlage wurden in der Vergangenheit schon Welt- und Europameisterschaften ausgetragen.

Zu den Gästen bei der Eröffnung zählten nun unter anderem Bad Münders Bürgermeister Hartmut Büttner (SPD), der offiziell das Band zum Eingang durchschnitt, und auch Achim Braungart Zink, Sportdirektor des Verbandes und Geschäftsführer der Minigolf-Marketing GmbH.

Künftig sollen in Bad Münde wieder hochkarätige Wettkämpfe stattfinden. Bereits am vergangenen Wochenende hat der Verband das sogenannte Final-Four-Turnier des aktuellen Pokalwettbewerbs ausgetragen. Gut 40 Spieler aus ganz Deutschland beteiligten sich daran.



Sehen gute Chancen, die Anlage erfolgreich betreiben zu können: Pächterin Cennet Akkuc und ihr Lebenspartner Evangelos Ntissios.

FOTO: VAHLE

HSW vergibt Stipendien

Feierstunde mit Studierenden und Förderern

HAMELN-PYRMONT. Im Rahmen einer Feierstunde wurden an der Hochschule Weserbergland (HSW) sechs Deutschlandstipendien vergeben. Zum nunmehr neunten Jahr in Folge lud die Hamelner Hochschule die Stipendiaten und ihre Förderer zu feierlichen Urkundenübergabe des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Stipendiums ein, das in diesem Jahr sein zehnjähriges Bestehen feiert.

Im Rahmen der Feierstunde hatten die Studierenden nun die Gelegenheit, mit ihren Förderern ins Gespräch zu kommen. „Ich gratuliere Ihnen zu dieser Auszeichnung und bedanke mich bei allen Förderern für ihr teilweise jahrelanges Engagement, ohne welches dieser Beitrag nicht möglich wäre“, so Marion Linnemann, Koordinatorin des Deutschlandstipendiums an der HSW. Sechs bis acht Stipendien werden an der HSW pro Jahr vergeben. Der Umfang der möglichen Stipendien orientiert sich dabei an den Studierenden-

zahlen der einzelnen teilnehmenden Hochschulen aus ganz Deutschland. An der HSW sind seit nunmehr neun Jahren die Steuerberatung Sticher mit teilweise zwei Stipendien sowie seit acht Jahren die GWS Stadtwerke Hameln und die NWDH Holding AG als Förderer mit dabei. Bei ihnen bedankte sich Linnemann ganz besonders für die „jahrelange Treue“. Zu den weiteren Förderern des Deutschlandstipendiums an der HSW zählen in diesem Jahr die Westfalen Weser Energie GmbH & Co. KG, die Lenze SE und die Neudorff GmbH. Wer Interesse daran hat, leistungsstarke junge Talente an der HSW zu fördern, kann sich an Marion Linnemann wenden. Sie ist unter 05151/9559-50 oder per E-Mail an linnemann@hsw-hameln.de zu erreichen. Beim Deutschlandstipendium werden Studierendeneinkommensunabhängig über mindestens zwei Semester mit 300 Euro im Monat unterstützt. 150 Euro davon zahlt der Bund, die andere Hälfte ein Förderer. red

KURZNOTIZEN

Büchertausch und mehr beim DRK

FISCHBECK. Bei vielen Menschen landen Zeitungen und Prospekte nach dem Lesen im Altpapier. Dabei lassen sie sich sinnvoll wiederverwenden... Wie kunstvoll das Ergebnis dann aussehen kann, beweisen die originellen Zeitungs-Upcycling-Kränze des Bastelkreises des DRK-Ortsvereins Fischbeck. Diese können ebenso wie Körnerkissen oder selbst gestrickte Socken im Rahmen des DRK-Büchertausches und Bücherplausches am Dienstag, 14. September, von 15 bis 17 Uhr an der Dammstraße 2 in Fischbeck erworben werden. ah

Reitturnier in Salzhemmendorf

SALZHEMMENDORF. Auf der Reitanlage von Stephan Remmel (Großer Lahweg) veranstaltet der Reitverein Salzhemmendorf vom 17. bis 19. September das Dressur- und Springturnier um das Finale des Junior-Cups und die Kreismeisterschaften. Am Freitag, 17. September, findet ab 14 Uhr ein Springturnier statt, am Samstag, 18. September, stehen ab 8 Uhr Dressurprüfungen an und am Sonntag, 19. September, stehen ab 8.30 Uhr wieder Springprüfungen auf dem Programm. gök

Bürgerbüro geschlossen

HESSISCH OLDENDORF. Das Bürgerbüro der Stadt Hessisch Oldendorf bleibt am Dienstag, 14. September, ab 13 Uhr aus innerbetrieblichen Gründen geschlossen. Das hat die Stadtverwaltung mitgeteilt.

Wahlausschuss tagt zweimal

EMMERTHAL. Die Mitglieder des Wahlausschusses der Gemeinde Emmerthal kommen am heutigen Montag, 13. September, um 18 Uhr im kleinen Sitzungssaal des Rathauses zu einer öffentlichen Sitzung zusammen, um unter anderem das Wahlergebnis zur Direktwahl festzustellen. Eine weitere öffentliche Sitzung ist für Donnerstag, 16. September, um 18 Uhr im kleinen Sitzungssaal des Rathauses vorgesehen. Dann geht es darum, die Wahlergebnisse der Gemeinderatswahl und der Wahlergebnisse der Ortsratswahlen festzustellen.

Entdeckertag beim CJD Elze

ELZE. Das CJD Elze lädt alle Viertklässler und Viertklässlerinnen der Region zum Entdeckertag ein. Er findet am Samstag, 9. Oktober, ab 8 Uhr statt. Organisatoren und Schulleitung freuen sich auf viele neugierige Grundschüler und Grundschülerinnen, die die Schulgebäude und das Gelände erkunden und an verschiedenen Aktivitäten teilnehmen möchten. Begleitet werden sie dabei von Mitgliedern des Lehrerkollegiums und der Schulleitung. Eine Anmeldung per E-Mail an cjd.elze@cjd.de bis zum 1. Oktober ist angesichts der Corona-Auflagen zwingend erforderlich. Der Entdeckertag wird in zwei Blöcke geteilt sein, Block 1 von 8 bis 10 Uhr und Block 2 von 10.45 bis 12.45 Uhr.

Kunst an ungewöhnlichen Plätzen

Künstler präsentieren Werke in Scheunen und Höfen

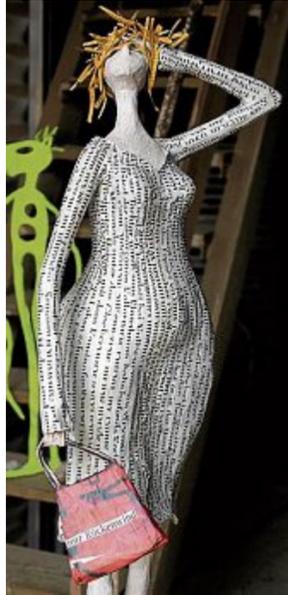
VON STEFAN BOHRER

GROBENWIEDEN/WELSEDE.

Dörfliche Strukturen als Kunstgalerie zu nutzen, zieht auch im Weserbergland Kenner und solche, die es werden wollen, fast magisch an. Zumal durch die Pandemie Ausstellungen wie „Kunst im Weg“ für viele Monate überhaupt nicht möglich waren. Umso besser, dass es am vergangenen Wochenende – nachdem das Event im letzten Jahr abgesagt werden musste – endlich klappte.

Dabei haben die Projektleiterin Barbara Jahn vom Kulturverein und Britta Samsen-Huch bereits zum fünften Mal alle Register gezogen, um insgesamt vierzehn Künstlerinnen und Künstler aus dem gesamten Bundesgebiet in verschiedenen Scheunen, Höfen oder auch in der Großenwiedener Kirche präsentieren zu können.

Selbstredend schließen sich Kirche und Kunst grundsätzlich nicht aus, aber die Ablageflächen für Gesangsbücher in den Kirchenbänken als Staffeleien zu nutzen, ist durchaus ein willkommener „Aha“-Effekt. Klaus Müller hat diesen Effekt genutzt. Seine detailgetreuen Zeichnungen bestehen durch düstere Schönheit und stilsichere Atmosphäre unter Ausklammerung des Menschen, der maximal am Rande skizziert wird. „Trotzdem ist natürlich der



Das witzige Statement gibt die rote Handtasche. FOTO: BOH



Manche Skulptur erschließt sich erst im Detail. FOTO: BOH



Üppig, prall und voller Fröhlichkeit: Marina Kledzig-Hoyer begeistert mit ihren Skulpturen in ungewöhnlichen Posen. FOTO: BOH

Mensch allgegenwärtig, denn er ist es schließlich, der die Umwelt verändert und dadurch seine Spuren hinterlässt“, erklärt der Künstler aus Lutter am Barenberg. Insofern seien seine Arbeiten, die überwiegend in Schwarz-weiß gehalten sind, immer auch Widerspiegelungen des Menschen, oder wie es Klaus Müller ausdrückt: „Menschenbilder ohne Menschen, aber Dokumente menschlichen Wirkens.“ Nur einige Meter von der Großenwiedener Kirche

entfernt zeigt die Kohlenstädterin Marina Kledzig-Hoyer quasi den Gegenpol zu Müllers Arbeiten. Ihre Skulpturen aus Papiermache drücken überbordende Freude und Lust an Ungewöhnlichen aus. Üppig-pralle Dekolletees recken sich dem Auge des Betrachters entgegen, ebenso vom Wind zerzauste Haare und manch schmückendes Accessoire. Kennzeichen ihrer Figuren ist Asymmetrie, durch die sie zu absoluten Eyecatchern werden: Die Pose macht

die Figuren aus und das „Trotz Rückenwind“. Die zweitägige Kunstausstellung, die nicht nur die vertrauten Plätze, Straßen und Scheunen in ganz neuem Glanz erstrahlen lässt, bietet natürlich auch die Möglichkeit, dem Künstler beim Schaffensprozess über die Schulter zu schauen und mit ihm ins Gespräch zu kommen. Lebhaft wird über manche Kunstwerke diskutiert. Gerade eine bekannte Künstlerin wie Britta Samsen-Huch gibt immer wieder Auskunft

darüber, wie und mit welcher Technik ihre Skulpturen die vollendete Patina erhalten. Ob Kunst in einer Galerie zu bewundern ist oder wie bei „Kunst im Weg“ in Scheunen oder sogar unter freiem Himmel, macht den großen Unterschied aus. Ein Galerie-Besuch ist eine gezielte Aktion, Kunst im öffentlichen Raum zu betrachten jedoch nicht. „Der Überraschungsmoment ist viel größer“, so der einhellige Tenor der vierzehn ausstellenden Künstlerinnen und

Künstler. Unterm Strich entfalten Kunstwerke an ungewöhnlichen Plätzen eher Diskussionen als in Galerien. Und was ebenso faszinierend ist – sie werten die Räume, Scheunen und Plätze ganz gehörig auf. Zumal in Pandemiezeiten auch im Hinblick auf die Besucherzahlen bei „Kunst im Weg“ eben genau diese künstlerischen Werke und Skulpturen so etwas wie Trost spenden. Was sich dabei immer lohnt – genaues Hinsehen.

Mehr als 60 Fachkräfte qualifiziert

HAMELN-PYRMONT. Im großen Sitzungssaal des Hamelner Kreishauses erhielten jetzt mehr als 60 Fachkräfte ihre Zertifikate zur „Insoweit erfahrenen Kinderschutzfachkraft“ (InsoFa). An der Schulung hatten seit letztem Jahr insgesamt 60 Fachkräfte aus dem Jugendamt sowie von ambulanten und stationären Erziehungshelfern teilgenommen. Damit wurde bereits zum dritten Mal eine Zertifizierung zur „Insoweit erfahrenen Kinderschutzfachkraft“ erfolgreich in diesem Sommer beendet. Im Rahmen von mehrtägigen Inhouse-Schulungen haben sich Mitarbei-

tende aus dem Jugendamt des Landkreises Hameln-Pyrmont sowie Mitarbeitende von den ambulanten und stationären Erziehungshelfern aus dem Landkreis gemeinsam intensiv mit dem Thema Kinderschutz und der eigenen beruflichen Rolle auseinandergesetzt. Vonseiten der Erziehungshelfern waren beispielsweise Arbeitsbereiche wie sozialpädagogische Familienhilfe oder Wohngruppen vertreten. Der Landkreis Hameln-Pyrmont hat sich nach Angaben der Pressestelle bewusst

dazu entschieden, diese Fortbildungsreihe mit anschließender Zertifizierung gemeinsam mit Mitarbeitenden aus dem eigenen Haus aus den sozialen Diensten sowie Mitarbeitenden von den Erziehungshelfern durchzuführen. Durchgeführt wurde die Qualifizierung vom Institut Lüttringhaus aus Essen, einem Fortbildungsinstitut für die Bereiche soziale Arbeit, Eingliederungshilfe, Gesundheitswesen, Beschäftigungsförderung und Quartiersmanagement/Gemeinwesenarbeit. red

Spontane Spenden

Bürger helfen im Banken-Streit von Hemmendorf aus

VON CHRISTIANE STOLTE

HEMMENDORF. In seiner jüngsten Sitzung hatte der Ortsrat Hemmendorf über einen Antrag zu entscheiden, eine kürzlich in der Feldmark am „Ahrenfelder Weg“ aufgestellte Sitzbank mit 200 Euro zu bezuschussen. Der Antrag

wurde abgelehnt. Lediglich Ortsbürgermeister Friedrich Lücke äußerte sich einverstanden mit der Bezuschussung. Etliche Bürger, die aus der Deuzet von der mehrheitlichen Ablehnung des Ortsrats erfahren hatten, wandten sich daraufhin an Friedrich Lücke. „Sie waren empört über die

Entscheidung des Ortsrats und erklärten sich spontan bereit, den Zuschuss aus eigener Tasche aufzubringen“, betont der Ortsbürgermeister. Bislang sei ein Betrag von 150 Euro gespendet worden. „Vielleicht finden sich ja noch einige Bürger, die bereit sind, die Restsumme zu spenden“, so Lücke. Zum Hintergrund des Bankaufstellens: Die Bank in Hemmendorf und weitere Bänke im Flecken Salzhemmendorf wurden auf Initiative des langjährigen Kommunalpolitikers Udo Stenger aufgestellt. Zur Finanzierung der Aktion hatte er ein Sponsoring gestartet, mit dem ein Großteil der Kosten abgedeckt werden soll. Darüber hinaus hat er die Ortsräte im Flecken um finanzielle Unterstützung gebeten. Einige der Bänke sollen zu einem registrierten „Notfallplatz für Rettungsdienste“ werden, damit im Falle eines Falles schnelle Hilfe angefordert werden könne.



Nachdem sich der Ortsrat mehrheitlich gegen eine Bezuschussung der Bank in Höhe von 200 Euro ausgesprochen hatte, haben sich nun spontan etliche Bürger bereit erklärt, die Summe aus eigener Tasche aufzubringen. FOTO: STO

Das **WIP** bewegt mehr

Für die Jugend in Niedersachsen

Bis zu 10.000 €* gewinnen

E.ON unterstützt Jugendprojekte.

Sie geben alles für die Jugend vor Ort? E.ON gibt was dazu. Jetzt Jugendprojekte einreichen und bis zu 10.000 €* gewinnen. Egal ob Sportverein, Zeltlager oder ökologischer Jugendbauernhof – gemeinsam schaffen wir ein besseres Morgen.

e-on

eon.de/energie

* Die Aktion besteht aus einem Gewinnspiel und der Unterstützung von sozialen Jugendprojekten durch E.ON. In Phase 1 vom 01.09. bis 03.10.21 können gemeinnützige Projekte nominiert werden. Aus den Nominierungen wählt E.ON nach eigenem Ermessen Teilnehmer aus und kontaktiert diese. In Phase 2 vom 20.10. bis 14.11.21 werden die Projekte unter eon.de/energie zur Wahl gestellt und das Projekt mit den meisten Stimmen erhält den Hauptgewinn. Teilnehmer können Personen über 18 Jahren mit Wohnsitz in einer der Regionen Bayern oder Niedersachsen. Mitarbeiter der E.ON Energie Deutschland GmbH sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Alle Teilnahmebedingungen und Hinweise zum Datenschutz finden Sie unter eon.de/energie.

Qualität und Sicherheit



Hameln, Baustr., Tel. (0 51 51) 36 65
Hess. O./Zersen, Tel. (0 51 52) 87 48
und Hess. Oldendorf,
Lange Str. 37, Tel. (0 51 52) 52 74 11

Mittagstisch
vom 13.09. bis 17.09.2021

Mo.: Senfbraten
mit Sauce, Leipziger Allerlei und
Salzkartoffeln **6,50**

Hähnchengeschnetzeltes
mit Reis und Salat **6,50**

Di.: Putenbraten
mit Sauce, Gemüse und Reis **6,50**

Bratwürstchen – Nürnberger Art
mit Wirsing und Kartoffelpüree **6,50**

Mi.: Alaska Seelachsfilet
mit Majo – Kartoffelsalat **6,50**

Wildgulasch
mit Rotkrautsalat und Spätzle **6,50**

Do.: Porree – Mett – Suppe
mit Käse, dazu ein Dessert **4,20**

Bierbraten
mit Sauce, Gemüse und Salzkartoffeln ... **6,50**

Fr.: Stippgrütze
mit Kartoffeln und Gurke **6,50**

Kasseler
mit Sauerkraut und Kartoffeln **6,50**

Weitere Mittagsgeschenke können Sie sich an
unsere Mittagsausgabe selbst zusammenstellen

„Hubertuspfanne“
zartes Schweinegeschnetzeltes,
küchenfertig gewürzt.....100 g **0,99**

„Schmorbraten“
aus der Rinderkeule.....100 g **1,19**

„Knusperbauch“
herzhaft und deftig.....100 g **1,29**

„Braunschweiger Mettwurst“
grob und fein.....100 g **1,29**

„Landjäger“
das Rohwürstchen für
zwischen durch100 g **1,99**

Schulte's Spartüte (immer ab mittwochs)
4 hausgemachte Frikadellen
200g Kartoffelsalat
mit Majonaise **Tüte 4,50**

www.schulte-schmeckt.de

Neue Küche?!

Wir suchen Interessenten für hochwertige, geschmackvolle Einbauküchen inklusive Siemens Elektrogeräten, passgenau für Ihr Haus oder Ihre Wohnung, die Sie äußerst günstig von uns erhalten. Voraussetzung ist, dass Sie bereit sind, für 6 Monate nach telefonischer Absprache Ihre Küche interessierten Architekten zu zeigen.

R.E. Projekt GmbH - seit 1970 - **Tel. (05 41) 40 90 60**

Wurst-Basar
Bayerische Wochen
6.9. - 25.9.2021

10 Stück
Pkg.
8,90
Stk. à 80g
1,00 €

Kotelett
frisch oder Kasseler
mit Filet kg **5,99**
ohne Filet kg **5,49**

Schinken-Krustenbraten
frisch oder mild gepökelt kg **6,99**

Hubertus-Pfanne
Schweinegeschnetzeltes,
küchenfertig mariniert 100 g **0,79**

Backofen-Schweinefilets
„Elsässer Art“ mit Schinken und
Zwiebeln (kg 14,98) 400 g **5,99**

Kalbschnittzel
aus der Oberschale 100 g **2,99**
gültig vom 13.9. bis 18.09.21

Jägerfrühstück
kräftig gewürzt nach Art
grober Streichmettwurst 100 g **1,29**

Grober Leberkäse
mit Zwiebeln
und Petersilie 100 g **1,29**

Frische Schinkenwurst
einzigartig
im Geschmack 100 g **1,69**

Obatzter
Frischkäsezubereitung
mit Weichkäse 100 g **1,69**

Apfel-Rotkohl
fertig gekocht (kg 6,40) –
3 kaufen, 1 gratis! 500 g **3,20**

Anzeigenschlusstermin

Gern für Sie da

Fundgrube

Heute, 12 Uhr

0 51 51 / 200 666

Verschiedenes

Umzüge
Haush.-Auflösungen
Spedition Torster
(05151) 88242 oder 0171- 1423655

Die bewegliche Letter
Hamelner Druckerei-Werke e.V.

Hameln • HefeHof 9
Öffnungszeiten:
Freitags 15.00 bis 18.00 Uhr
Samstags 11.00 bis 16.00 Uhr

SOS-KINDERDORF STIFTUNG

WERDEN SIE SINNSTIFTER!

Nichts verändert die Zukunft eines Kindes nachhaltiger als frühe Förderung und Bildung. Unterstützen Sie junge Menschen und werden Sie Teil der SOS-Stiftungsfamilie!

Mehr Infos unter www.sos-kinderdorf-stiftung.de



Amtliche Bekanntmachungen

STADT HESS. OLDENDORF

Am **Donnerstag, 23. September 2021, 19:30 Uhr**, findet in der **VfL Halle am Rosenbusch, 31840 Hessisch Oldendorf**, eine öffentliche Sitzung des Rates statt.

Tagesordnung:
Hinweis:
Die Zahl der EinwohnerInnen, die an der Sitzung teilnehmen können, ist jedoch aufgrund der aktuellen Situation auf 5 Personen begrenzt. Eine Teilnahme ist ausschließlich nach vorheriger Anmeldung möglich. Bis zum 22.09.2021, 12:00 Uhr, haben die EinwohnerInnen der Stadt Hessisch Oldendorf die Möglichkeit, sich bei der Stadtverwaltung unter Tel.-Nr. 05152/782-167 oder -214 sowie per Email ratsbuero@stadt-ho.de anzumelden. Wir bitten zu beachten, dass alle Besuchenden im Gebäude und auf den Plätzen während der Sitzung mindestens eine medizinische Maske entsprechend der aktuellen Corona-Verordnung zu tragen haben. Desinfektionsmittel steht am Eingang zur Verfügung.

1 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung 2 Genehmigung des Protokolls über den öffentlichen Teil der Sitzung des Rates der Stadt Hessisch Oldendorf vom 17.06.2021 3 Bericht des Bürgermeisters 4 EinwohnerInnen-Fragestunde zu den nachfolgenden Tagesordnungspunkten 5 Mitteilungen der Politik 6 Anfragen der Politik 7 Widmung des Weges zum Hafen im ST Rumbleck 8 Jahresabschluss 2020 des Abwasserbetriebes und des Baubetriebshofes der Stadt Hessisch Oldendorf 9 Neufassung der Betriebsatzung des Abwasserbetriebes und Baubetriebshofes der Stadt Hessisch Oldendorf 10 Betriebsleitung des Abwasserbetriebes und Baubetriebshofes der Stadt Hessisch Oldendorf 11 Grundsatzbeschluss zur Veräußerung von städtischen Flurstücken 12 Änderung der Satzung über die Erhebung von Benutzungsgebühren bei der Inanspruchnahme der Tageseinrichtungen der Stadt Hessisch Oldendorf 13 Änderung der Satzung über die Erhebung von Benutzungsgebühren bei der Inanspruchnahme der sonstigen Tageseinrichtungen (Nachmittagsbetreuung) der Stadt Hessisch Oldendorf 14 Prüfungsbericht des Nds. Landesrechnungshofes zur überörtlichen Prüfung bei der Stadt Hessisch Oldendorf zum Thema Software-Lizenzmanagement 15 Jahresabschluss 2016 der Stadt Hessisch Oldendorf 16 Friedhofsgebührensatzung 17 Änderung der Satzung über die Entschädigung an Ratsfrauen und Ratsherren, Mitglieder der Ortsräte, Ehrenbeamtinnen und Ehrenbeamte sowie sonstige ehrenamtlich Tätige. Im Anschluss an die Tagesordnung findet bei Bedarf eine EinwohnerInnen-Fragestunde statt. Diese Bekanntmachung wird auch unter der Internetadresse www.hessisch-oldendorf.de veröffentlicht.

Der Bürgermeister

Am **Dienstag, 21. September 2021, 18:00 Uhr**, findet im **Stadthaus, Wesserstraße 6, 31840 Hessisch Oldendorf**, eine öffentliche Sitzung des Ausschusses für Finanzen statt.

Eine Teilnahme ist ausschließlich nach vorheriger Anmeldung möglich. Bis zum 20.09.2021, 12:00 Uhr, haben die EinwohnerInnen der Stadt Hessisch Oldendorf die Möglichkeit, sich bei der Stadtverwaltung unter Tel.-Nr. 05152/782-167 oder -214 sowie per Email ratsbuero@stadt-ho.de anzumelden. Wir bitten zu beachten, dass alle Besuchenden im Gebäude und auf den Plätzen während der Sitzung mindestens eine medizinische Maske entsprechend der aktuellen Corona-Verordnung zu tragen haben. Desinfektionsmittel steht am Eingang zur Verfügung.

Tagesordnung:
1 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung; 2 Genehmigung des Protokolls über den öffentlichen Teil der Sitzung des Ausschusses für Finanzen vom 14.07.2021; 3 Bericht des Bürgermeisters; 4 EinwohnerInnen-Fragestunde zu den nachfolgenden Tagesordnungspunkten; 5 Mitteilungen der Politik; 6 Anfragen der Politik; 7 Friedhofsgebührensatzung; 8 Änderung der Satzung über die Entschädigung an Ratsfrauen und Ratsherren, Mitglieder der Ortsräte, Ehrenbeamtinnen und Ehrenbeamte sowie sonstige ehrenamtlich Tätige. Im Anschluss an die Tagesordnung findet bei Bedarf eine EinwohnerInnen-Fragestunde statt. Diese Bekanntmachung wird auch unter der Internetadresse www.hessisch-oldendorf.de veröffentlicht.

Der Bürgermeister

Am **Mittwoch, 22. September 2021, 18:00 Uhr**, findet im **Stadthaus, 31840 Hessisch Oldendorf**, eine öffentliche Sitzung des Betriebsausschusses des Abwasserbetriebes und des Baubetriebshofes der Stadt Hessisch Oldendorf statt.

Eine Teilnahme ist ausschließlich nach vorheriger Anmeldung möglich. Bis zum 21.09.2021, 12:00 Uhr, haben die EinwohnerInnen der Stadt Hessisch Oldendorf die Möglichkeit, sich bei der Stadtverwaltung unter Tel.-Nr. 05152/782-167 oder -214 sowie per Email ratsbuero@stadt-ho.de anzumelden. Wir bitten zu beachten, dass alle Besuchenden im Gebäude und auf den Plätzen während der Sitzung mindestens eine medizinische Maske entsprechend der aktuellen Corona-Verordnung zu tragen haben. Desinfektionsmittel steht am Eingang zur Verfügung.

Tagesordnung:
1 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung 2 Genehmigung des Protokolls über den öffentlichen Teil der Sitzung des Betriebsausschusses des Abwasserbetriebes und des Baubetriebshofes der Stadt Hessisch Oldendorf vom 3 Bericht des Bürgermeisters 4 EinwohnerInnen-Fragestunde zu den nachfolgenden Tagesordnungspunkten 5 Mitteilungen der Politik 6 Anfragen der Politik 7 Neufassung der Betriebsatzung des Abwasserbetriebes und Baubetriebshofes der Stadt Hessisch Oldendorf. Im Anschluss an die Tagesordnung findet bei Bedarf eine EinwohnerInnen-Fragestunde statt. Diese Bekanntmachung wird auch unter der Internetadresse www.hessisch-oldendorf.de veröffentlicht.

Der Betriebsleiter

GEMEINDE EMMERTHAL

Am **Dienstag, den 21.09.2021, um 17:00 Uhr** findet im **Kleine Kultur(n) halle, Neue Straße 29 a, 31860 Emmertal** die Sitzung des Ausschusses für öffentlichen Einrichtungen, Soziales und Kultur statt. Tagesordnung: Öffentlicher Teil (Beginn: 17:00 Uhr)
1. Eröffnung der Sitzung und Begrüßung; 2. Einwohnerfragestunde; 3. Mitteilungen und Anfragen; 4. Bereich Schule; 5. Bereich KiTa; 5.1 Anbau KiTa Distelflecken Bericht; 5.2 KiTa - Anmeldeportal Bericht; 6. Bereich Jugend; 7. Bereich Sport; 7.1 Sportfördermittel 2021; 7.2 Projekt Kunstrasenplatz; 8. Bereich Kultur; 9. Bereich Soziales; 10. Innere Verwaltung.

Die Anwesenheit von Teilnehmern und Gästen wird per Luca App oder Anwesenheitsliste dokumentiert. Wir weisen darauf hin, dass aufgrund der Abstandsregelungen (Corona) Zuschauerplätze nur begrenzt zur Verfügung stehen und grundsätzlich medizinische Maskenpflicht besteht.

Emmertal, 13.09.2021
Gemeinde Emmertal
Der Bürgermeister

LANDKREIS HAMELN-PYRMONT

Der **Jugendhilfeausschuss** ist zu einer öffentlichen Sitzung auf **Donnerstag, 23.09.2021, 15:00 Uhr**, in die **Handelslehranstalt - Forum, Mühlensstraße 16, 31785 Hameln** eingeladen worden. Zu TOP2 „City-Busbahnhof Hameln – Sachstand“ wird außerdem der Ausschuss für Familie, Kinder- und Tagesstätten, Schulen und Sport der Stadt Hameln geladen. Die Bekanntmachung der Sitzung und die Tagesordnung können unter www.hameln-pyrmont.de/bekanntmachungen abgerufen werden.

LANDKREIS HOLZMINDEN

Die 5. öffentliche Sitzung des Migrationsrates (2016-2021) findet am **Montag, 20.09.2021, um 17:00 Uhr**, im Cafeteria der Berufsbildenden Schulen Holzminden, Von-Langen-Allee Nr. 5, 37603 Holzminden, statt.

Diese Bekanntmachung wurde am 10.09.2021 unter www.landkreis-holz-minden.de veröffentlicht. Sie finden diese unter „Amtliche Bekanntmachungen“. Über eventuelle kurzfristige Änderungen werden Sie an gleicher Stelle informiert.

Für den Besuch der Sitzung gilt die „3G“-Regelung, Einlass erhält nur, wer durch Dokument belegen kann, dass er in Bezug auf das Corona-Virus SARS-CoV-2 geimpft, genesen oder tagesaktuell getestet ist. Das Tragen einer FFP2- oder medizinischen Maske ist für die Dauer der gesamten Sitzung erforderlich. Tagesaktuelle Anpassungen dieser Vorgabe sind möglich.

Tagesordnung
Öffentliche Sitzung
1. Eröffnung
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit
3. Feststellung der Tagesordnung
4. Einwohner*innenfragestunde
- zu Themen der Tagesordnung
- zu anderen den Landkreis betreffenden Themen
5. Genehmigung des Protokolls der Sitzung des Migrationsrates vom 19.07.2021
6. Bericht der Verwaltung
7. Beschluss über die Satzung zur Wahl bzw. Benennung eines neuen Migrationsrates
8. Einwohner*innenfragestunde
- zu Themen der Tagesordnung
- zu anderen den Landkreis betreffenden Themen
9. Anfragen, Anregungen und Beschwerden der Mitglieder des Migrationsrates
10. Schließung der Sitzung Holzminden, den 10.09.2021
Landkreis Holzminden
Der Landrat
Schünemann

Folgende Bekanntmachungen wurden am 10.09.2021 auf der Homepage des Landkreises Holzminden unter www.landkreis-holz-minden.de bereit gestellt:

Bekanntmachung über die Zusammensetzung des Wahlausschusses für die Kreiswahl am 12.09.2021 im Landkreis Holzminden
Holzminden, den 10.09.2021
Landkreis Holzminden
Der Kreiswahlleiter
gez. Stecker

Die 20. öffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses (2016-2021) findet am **Dienstag, 21.09.2021, um 16:00 Uhr**, im Cafeteria der Berufsbildenden Schulen Holzminden, Von-Langen-Allee Nr. 5, 37603 Holzminden, statt.

Diese Bekanntmachung wurde am 10.09.2021 unter www.landkreis-holz-minden.de veröffentlicht. Sie finden diese unter „Amtliche Bekanntmachungen“. Über eventuelle kurzfristige Änderungen werden Sie an gleicher Stelle informiert.

Für den Besuch der Sitzung gilt die „3G“-Regelung, Einlass erhält nur, wer durch Dokument belegen kann, dass er in Bezug auf das Corona-Virus SARS-CoV-2 geimpft, genesen oder tagesaktuell getestet ist. Das Tragen einer FFP2- oder medizinischen Maske ist für die Dauer der gesamten Sitzung erforderlich. Tagesaktuelle Anpassungen dieser Vorgabe sind möglich.

Tagesordnung
Öffentliche Sitzung
1. Eröffnung der Sitzung
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit
3. Feststellung der Tagesordnung
4. Einwohner*innenfragestunde
- zu Themen der Tagesordnung
- zu anderen den Landkreis betreffenden Themen
5. Genehmigung des Protokolls der Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 08.06.2021
6. Bericht der Verwaltung
7. „Vorstellung Frühe Hilfen“ - Präventionsangebote im Landkreis Holzminden 155/2021
8. Weiterführung des KVHS-Projektes Connect 102/2021
9. Förderungen von Baumaßnahmen an Kindertagesstätten 148/2021
10. Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe von Kindergarten Zwergenhaus e.V. Grünenplan 154/2021
11. Geschützter Ort für gefährdete Frauen 142/2021
11.1 Geschützter Ort für gefährdete Frauen 142/2021
1. Ergänzung
12. Kreiseinwohner*innenfragestunde - zu den Themen der Tagesordnung
- zu anderen den Landkreis betreffenden Themen
13. Anfragen, Anregungen und Beschwerden der Ausschussmitglieder
14. Schließung der Sitzung Holzminden, den 10.09.2021
Landkreis Holzminden
Der Landrat
Schünemann

Mittagstisch heute



Rinderragout
mit Champignons, Gurken und Zwiebeln
in Sauerrahmsauce, Kartoffeln,
dazu Rote-Bete-Salat **€ 13,70**

Bratwurst
mit Zwiebelsauce, Sauerkraut
mit Räucherspeck **€ 7,90**

Wochengericht:
Bunte Tortellini Nudeln
mit Käsesahnesauce und
Blattsalate mit French-Dressing **€ 9,90**

Café Restaurant
»Im Breckehof«
Breckehof 1, Tel. (0 51 51) 4 06 60 14
Montag bis Freitag
von 12.00 bis 17.00 Uhr
www.im-breckehof.de

Kantine am Hastebach
Am Hastebach 8 • HM
Mo. – Sa. 11.30 – 14.00 Uhr
Tel. 0 51 51 / 10 73 37 67
Fax 0 51 51 / 1 07 33 73
Fabrikverkauf:
Mo. – Fr. 10.00 – 15.00 Uhr
Mi. + Fr. 15.00 – 18.00 Uhr
Sa. 10.00 – 14.00 Uhr
Vorbestellung: 8.00 – 11.00 Uhr

Penne
mit Bolognese- oder feuriger
Tomatensauce und Parmesanke **€ 5,90**

Hausgemachte Wirsingkohlroutade
mit Bratensauce, Wirsinggemüse
und Kartoffelpüree **€ 7,90**

Saisonal:
Frische Pfifferlinge
mit Frühlingsschweden in Sahnesauce,
Gemüseallerlei und Salzkartoffeln ab **€ 7,90**

Kohlrisbisuppe
mit offenfrischem Baguette **€ 6,00**

Rotbarschfilet
in einer Zimt-Sesam-Kruste
mit Chili-Mango-Salat **€ 16,00**

Hausgemachte Dinkelpizza
mit Gemüsebelag **€ 9,00**

Lauwarmer Buchweizensalat
mit Kräutern
und offenfrischem Baguette **€ 11,00**

Grand Café „täglich“
Osterstraße 41, Hameln
Tel. (0 51 51) 94 94 44
Mittagstisch auch To Go
Ohne Wartezeiten – Vorbestellen unter:
www.taeglich-hamelnde.de

Wenn Sie als Gastronom auch interessiert sind, Ihre Mittagsgeschenke in dieser Rubrik zu präsentieren, senden Sie eine E-Mail an anzeigen@dewezet.de

Blomberg zittert sich zum Sieg

LEMGO. Es bleibt dabei, die Handballerinnen aus Buchholz/Rosengarten zählen in der Bundesliga wahrlich nicht zu den Lieblingsgegnern der HSG Blomberg-Lippe. In der Phönix Contact Arena bejubelten zwar 643 Zuschauer den 27:23 (9:11)-Sieg ihrer HSG, mussten aber lange zittern. Erst in der 56. Minute setzte sich das Team von Trainer Steffen Birkner, angetrieben von Laetitia Quist und Lisa Rajes, gegen die kampfstarken Gäste aus der Nordheide mit 24:20 entscheidend ab. Die waren wegen eines Staus zwar verspätet im Lipperland angekommen, dafür aber von Beginn an hellwach. Zehn Minuten ließen sie einen wahren Donnerhall durch die Halle rauschen, führten mit 7:1 und zwangen Birkner früh zur ersten Auszeit. Und sein Donnerwetter kam an. Die HSG glückte zum 8:8 aus, tat sich aber weiterhin schwer. Erst als bei den Handball-Luchsen die Kräfte schwanden, durfte der erste Saisonsieg gefeiert werden. Torschützinnen der HSG waren Quist (7), Rajes (6), Nele Franz (3/2), Linnea Pettersson (3), Ann Kynast (3), Laura Rüfieux (2), Ndidi Akwunedu (2) und Kamila Kordovska (1). *kf*



Laetitia Quist



Beim Stand von 2:0 für Wolfsburg hat Chris Oliver Niebling die Chance zum Anschlusstreffer, scheitert aber an Tortwart Marius Sauss. Auch Dennis Dubiel versucht, den Tünderaner beim Torschuss zu stören.

FOTO: KRAUSE

Ein böses Dé-jà-vu

0:4 – Tündern verliert gegen Lupo/Martini Wolfsburg das vierte Oberliga-Spiel in Folge

VON ANDREAS ROSSLAN

0:4 – Tünderns schwarze Niederlagenserie gegen den Angstgegner setzt sich fort: Der HSC Blau-Weiß Schwalbe Tündern hat gegen Lupo/Martini Wolfsburg das vierte Oberliga-Spiel in Folge verloren – und das auch in der Höhe völlig verdient.

aus der VW-Stadt verloren. Auch diesmal war Lupo/Martini laut Teamsprecher Willi Gurgel „mindestens eine Nummer zu groß für uns. Wir haben völlig verdient mit 0:4 verloren.“

Am Ende waren die tapfer kämpfenden Schwalben mit dem Ergebnis sogar noch gut bedient. Denn die bärenstarken Wolfsburgern hätten durchaus noch höher gewinnen können, wenn sie ihre Chancen besser genutzt hätten. Aber auch Tündern war nicht chancenlos, aber im Angriff viel zu harmlos.

Wolfsburg – Tündern 4:0 (1:0)

Lupo/Martini Wolfsburg:

Sauss, Redemann, Chamorro (69. Tuccio), Rizzo, Hallmann (63. Konieczny), Ebot-Etchi (72. Krecklow), Neuwirt, Saronow, Rizzi (80. Steding), Dubiel, Hajdari.

BW Tündern: Kowalski, Hilker, Hanus, Niebling (82. Vespermann), dos Santos (61. Kra-

mer), Müller, Tegtmeyer, Frese (68. Karadeniz), Gurgel, Neckritz, Schumachers. **Schiedsrichter:** Tobias Starob. Assistenten: Miguel Karonow, Rizzi (80. Steding), Dubiel, Hajdari. **Tore:** 1:0 Timon Hallmann (21. Minute), 2:0 Timon Hallmann (52.), 3:0 Gracjan Konieczny (68.), 4:0 Andrea Rizzo (76.).

lichkeit. Und auch vor dem 4:0 durch Wolfsburgs Neuzugang Andrea Rizzo (76.) scheiterte der kurz zuvor eingewechselte Lukas Kramer in einer Einsgegen-eins-Situation an Wolfsburgs Klasse-Keeper.

„Im Gegensatz zu uns hat der Gegner die Chancen besser genutzt als wir“, sagte Gurgel, der am Ende froh war, dass sich die Niederlage einigermaßen in Grenzen hielt. „Wir müssen uns nicht schämen, dass wir hier 0:4 verloren haben.“ Denn während Wolfsburg in dieser Saison zu den Titelfavoriten zählt, geht es für Tündern um den Klassenerhalt. Und um den vorzeitig perfekt zu machen, müsste Tündern in der Oberliga-Staffel mindestens Fünftler werden und sich für die Aufstiegsrunde qualifizieren. Das wird nach nur vier Punkten in fünf Spielen schwer genug. Hoffnung macht Gurgel, „dass wir bis auf Ramlingen gegen alle starken Gegner schon gespielt haben“.

Handball Bundesliga Frauen

Buxtehuder SV – BSV Zwickau	32:25
Bensheim/A. – Neckarsulm	28:36
Blomberg-Lippe – Buchholz/R.	27:23
Metzingen – Bad Wildungen	35:27
Halle-Neustadt – SG Bietigheim	22:27
Leverkusen – Thüringer HC	23:24
Bor. Dortmund – VfL Oldenburg	30:20

1. SG Bietigheim	2	60:41	4:0
2. Bor. Dortmund	2	66:48	4:0
3. Metzingen	2	66:55	4:0
4. Thüringer HC	2	46:45	3:1
5. Buxtehuder SV	1	32:25	2:0
6. Halle-Neustadt	2	58:47	2:2
7. Leverkusen	2	50:48	2:2
8. Neckarsulm	2	64:64	2:2
9. Blomberg-Lippe	2	46:56	2:2
10. Bensheim/A.	2	50:58	1:3
11. VfL Oldenburg	1	20:30	0:2
12. Buchholz/R.	2	51:58	0:4
13. Bad Wildungen	2	51:62	0:4
14. BSV Zwickau	2	45:68	0:4

WOLFSBURG. Irgendwie kam Tünderns Oberligakickern nach der deftigen 0:4-Pleite gegen Lupo/Martini Wolfsburg alles bekannt vor – wie ein schlechter Film, der zum x-ten Mal wiederholt wird. Denn schon wieder erlebte das Team von Trainer Tim Piontek gegen den „Angstgegner“ ein böses Dé-jà-vu.

Wenn der HSC Blau-Weiß Tündern in der Fußball-Oberliga gegen Lupo/Martini Wolfsburg spielt, ist es immer das Gleiche. Egal, ob zu Hause oder auswärts – Tündern hat seit dem Oberliga-Aufstieg vor zwei Jahren jedes Spiel gegen die starken Italiener

„Ich bin immer noch nicht da, wo ich hin will“

Rollkunstlauf-Ass Tim Schubert bei der EM unter den Top 10

VON ANDREAS ROSSLAN

RICCIONE. Bei der Rollkunstlauf-Europameisterschaft in Italien zeigte Tim Schubert (RST Hummetal) die bisher beste Leistung seiner erfolgreichen Karriere. Zufrieden war der 21 Jahre alte Deutsche Meister trotzdem nicht, obwohl er als Achter den Sprung unter die Top 10 schaffte: „Ich bin immer noch nicht da, wo ich hin will.“

Die EM war in diesem Jahr so stark besetzt wie selten zuvor, denn in Riccione waren die besten Rollkünstler der Welt am Start. Und die präsentierten sich in Topform. Insbesondere der Spanier Pau Garcia Domec (Spanien), der

mit neuem Weltrekord Europameister wurde und sogar Titelfavorit Luca Lucaroni (Italien), der sich erstmals seit über fünf Jahren geschlagen geben musste, besiegte. Statt Gold holte der Titelverteidiger diesmal „nur“ Silber, der Spanier Pere Marsinyach Torrico gewann Bronze.

Für Schubert waren die Medaillenränge diesmal noch nicht in Reichweite, obwohl der frühere Junioren-Europameister seinen bisher stärksten Wettkampf zeigte. Weil Schubert in der Kurzkür bei einer extrem schwierigen Kombination aus drei verschiedenen Dreifach-Sprüngen einen Sprung ausließ, kostete das ihn gleich zwölf

Punkte. Die hätten gereicht, um vom achten auf den vierten Platz zu klettern. Und auch in der Langkür verweigerte er einen Doppel-Axel-Sprung bei einer Dreifach-Kombination. Auch das kostete am Ende wichtige Punkte. „Trotz persönlicher Bestleistung war ich nicht gut genug, um noch einige Plätze gutzumachen. Aber die EM war für mich eine gute Vorbereitung für die WM“, hat Schubert bereits das nächste Ziel im Visier. Denn bereits Ende September reist der Pyrmonter zur Weltmeisterschaft nach Paraguay, um sich für die World Games 2022 in Birmingham (USA) zu qualifizieren. „Das ist mein Ziel“, so Schubert.

SPORTINKÜRZE

FUSSBALL

2:4 – Pyrmonter Pleite in Pattensen



Alexander Gagarin FOTO: AWA

PATTENSEN. Die SpVgg. Bad Pyrmont bleibt als einziges Team der Fußball-Landesliga auswärts weiter sieglos. Auch beim heimstarken Tabellenführer TSV Pattensen kassierte die Elf von Trainer Christopher Loges eine 2:4 (0:1)-Pleite. Nach Pattensens 3:0-Führung durch Simon Hinske (14./58) und Nico Westphal (47.), machten es Emil Nasufovski und Alexander Gagarin mit ihren Anschlusstreffern zum 3:1 (90.) und 3:2 (90.+1) kurz vor Schluss zwar noch einmal spannend. Aber mit dem 4:2 besiegelte Cantuncay Schwedt (90.+5) Pyrmonts dritte Saisonniederlage dann endgültig. Der Sieg für Pattensen war laut Pyrmonts Coach auf jeden Fall verdient: „Wir waren nicht griffig genug und nicht eng genug an den Gegenspielern dran. Pattensen hat uns einfach den Schneid abgekauft. Wir waren einfach nicht im Spiel und immer einen Schritt zu spät“, so Loges.

SpVgg. Bad Pyrmont: Alexander Deppe, Meier (46. Stuckenberger), Kestic, Maximilian Deppe, Barnert, Silas Kücking (46.) Kleinschamfit, Gallapeni (75. Mabuzulu, Gündüz (65. Gagarin), Nasufovski, Simon Kücking, Hagemann. *aro*

FUSSBALL

1:1 – Tündern ärgert den Titelfavoriten



Amelie Berger FOTO: AWA

TÜNDERN. Zum Landesliga-Start ärgerten Tünderns Fußballfrauen den Titelfavoriten: Das 1:1 (1:1) gegen den SV 06 Lehrte war für Tünderns Trainer Konrad Voss ein gefühlter Heimsieg: „Ich muss die gesamte Mannschaft loben. Jede Spielerin hat alles gegeben, was sie hatte und so einen sehr starken Gegner vor Probleme gestellt.“ Die Schwalben erwischten einen Start nach Maß. Bereits in der 10. Minute erzielte Amelie Berger per Kopf die 1:0-Führung, die Corinna Melzer (11.) postwendend ausglich. „Wir haben uns auf unser Konterspiel konzentriert und hatten insgesamt sogar bessere Chancen als Lehrte“, so Voss. Ein Extralob zollte Tünderns Coach Anna Franke, „die einen überragenden Tag erwischte hat“. *aro/awa*



Platz acht bei der EM: Tim Schubert (RST Hummetal)

FOTO: PR

Fußball-Kreisliga Holzminden

TSV Kirchbrak - Bodenwerder	2:2
FC Boffzen - TSV Ottenstein	0:0
VfL Dielmissen - VfR Hehlen	2:1
MTV Bevern - Eschershausen	3:0
Holzminden - Fürstenberg	3:0
1. TSV Kirchbrak	4 13:4 10
2. Holzminden	4 7:1 9
3. Bodenwerder	5 19:7 8
4. Lenne/W. II	4 6:5 7
5. VfL Dielmissen	4 7:7 7
6. Fürstenberg	5 7:11 7
7. MTV Bevern	4 8:6 6
8. FC Boffzen	5 5:5 6
9. TSV Ottenstein	5 7:19 5
10. Eschershausen	5 8:14 4
11. VfR Hehlen	5 6:14 0

„Es war ein würdiges Spitzenspiel“

KREIS HOLZMINDEN. In der Fußball-Kreisliga ist die Siegesserie des TSV Kirchbrak zwar gerissen, aber die Elf von Trainer Steffen Niemeyer bleibt nach dem 2:2 (1:1) im Topspiel gegen den Verfolger SCM Bodenwerder weiter ungeschlagen. „Es war ein würdiges Spitzenspiel“, sagte Niemeyer. Kirchbraks frühe Führung durch Fabian Doertz (3.) gleich Dario Winter (42.) zum 1:1-Halbzeitstand aus. Nur zwei Minuten nach dem 2:1 von Ron Bild (66.) traf Maxim Schneider (68.) zum 2:2-Endstand. Kurz vor Schluss hatte Bodenwerders Kapitän Sebastian Krug noch eine Top-Chance zum Siegtreffer, aber sein Kopfball ging knapp über das Tor. So blieb es beim Remis mit dem beide Trainer am Ende gut leben konnten. Bodenwerders Coach Alessandro Startari hätte zwar gerne drei Punkte in Kirchbrak geholt, „aber unterm Strich ist das Unentschieden gerecht“. Während der TSV Ottenstein mit dem 0:0 beim favorisierten FC Boffzen punktete und auf einen Nichtabstiegsplatz kletterte, kassierte Schlusslicht VfR Hehlen beim 1:2 in Dielmissen im fünften Spiel die fünfte Niederlage. aro/hek

„Eichen“ lassen Punkte liegen

LÜGDE. Wie man Punkte unnötig liegen lässt, demonstrierte Fußball-Berzirkligist TuS WE Lügde beim 3:3 (0:1) im Heimspiel gegen den TSC Steinheim. Nachdem Nils Nehrig (54./Strafstoß), Kris Pape (55.) und Marcel Walek (59.) in nur fünf Minuten den frühen 0:1-Rückstand durch Mohammed Bozkurt (8.) in eine 3:1-Führung umgewandelt hatten, vergaben die „Eichen“ weitere Großchancen reihenweise. Dafür traf aber Fatih Uenal (74./90.+6 per Strafstoß) noch zweimal für die Gäste. kf



3:0 – Zweiter Sieg für SV Hastenbeck

HASTENBECK. Zweites Spiel, zweiter Sieg für den SV Hastenbeck in der Frauenfußball-Oberliga: Die Elf von Trainerin Bianca Lily feierte gegen den HSC Hannover einen 3:0 (1:0)-Heimsieg. Den Grundstein zum Erfolg legte Jennifer Friedel, die mit einem schönen Kopfballtor den SVH schon früh mit 1:0 (9.) in Führung brachte. Die beste Chance zum Ausgleich hatte Josephine Holzmann, die in der 37. Minute in einer Eins-gegen-eins-Situation an Hastenbecks Torfrau Luisa Siebrecht scheiterte.

Nach dem Seitenwechsel machte Neuzugang Alesya Ruhnow mit einem 60-Sekunden-Doppelpack (71., 72.) den 3:0-Endstand perfekt. „Es war ein verdienter Sieg. Wir haben es mehr gewollt als der Gegner. Zwischendurch war es auch mal brenzlig, als das 1:1 in der Luft lag, aber Luisa Siebrecht im Tor hat uns mit einigen Paraden im Spiel gehalten“, so Lily. „Wir hatten noch einige Chance das Ergebnis höher zu gestalten – unter anderem haben wir einen Elfmeter nicht bekommen.“ ARO/FOTO: AWA

Afferde oben dran – Hagen patzt

Aerzen bleibt trotz Derbypleite Zweiter / Halvestorf schlägt Schlusslicht Nettelrede 5:1

VON ANDREAS ROSSLAN

Der SV Eintracht Afferde zählt in der Bezirksliga-Staffel 10 zu den Gewinnern des 5. Spieltages: Durch den 2:0-Heimsieg gegen MTSV Aerzen ist die Elf von Oliver Bock jetzt punktgleich mit dem Tabellenzweiten – und im Kampf um die Aufstiegsrundplätze wieder gut im Geschäft.

Eintracht Afferde - MTSV Aerzen 2:0 (1:0). Nach der 0:4-Heimbleite gegen Halvestorf kassierte der MTSV beim 0:2 in Afferde die zweite Derbyniederlage in Folge. Und das laut Aerzens Manager Stephan Meyer auch völlig verdient, „auch wenn der Elfmeter fragwürdig war“. Nachdem MTSV-Keeper Frederik Quindt kurz vor der Halbzeit den Afferder Sebastian Zschoch im Strafraum zu Fall gebracht hatte, zeigte der Schiedsrichter auf den Elfmeterpunkt. Den Strafstoß verwandelte Kai Schwark (44.) sicher zum 1:0-Halbzeitstand. Nach dem Seitenwechsel machte Maik Wilkening (56.) den 2:0-Heimsieg perfekt.

Ein Extralob zollte Aerzens Manager Kai Schwark und Jannis Helmsen: „Sie haben uns den Zahn gezogen und



Aerzens Patrick Hoppe im Zweikampf mit Afferdes Noah Rohloff (l.) und Aaron Oeffler (r.). FOTO: AWA

nahezu 100 Prozent aller Zweikämpfe gewonnen“, so Meyer. Tore: 1:0 Kai Schwark (44./Strafstoß), 2:0 Maik Wilkening (56.).

Germania Hagen - TSV Holenberg 2:3 (1:1). Im Kampf um die Qualifikation für die Aufstiegsrunde kassierte Hagen eine „völlig unnötige Heimniederlage“. Denn Torchancen hatten die Germanen genug, um das Spiel gewinnen

zu können. „Wir müssen einfach vor dem Tor cleverer sein und unsere Chancen nutzen. Wir haben nach vorne die Qualität, aber leider nutzen wir unsere Möglichkeiten nicht“, ärgerte sich Hagens Co-Trainer Markus Loges. Tore: 1:0 Can Gürek (21.), 1:1 Kevin Suchy (34.), 1:2 Patrick Schiermeister (52.), 2:2 Abbas Issa (71.) 2:3 Suchy (82.). Gelb-Rot: Tim Tillner (TSV/82.).

SSG Halvestorf - TSV Nettelrede 5:1 (2:0). Trotz des klaren 5:1-Sieges gegen Schlusslicht Nettelrede war Halvestorfs Trainer Michael Jarzombek sauer auf seine Mannschaft: „Wir haben heute kein gutes Spiel gemacht und viel zu nachlässig gespielt. Unter der Woche werden wir einige Dinge ansprechen müssen.“ Nettelredes Fußball-Chef Frank Voges war dagegen mit der Leistung seines Teams zufrieden: „Wir haben uns trotz der 1:5-Niederlage gut verkauft.“ Tore: 1:0 Tayfur Ersan (14.), 2:0 Alexander Baal (20.), 3:0 Baal (50.), 3:1 Philipp-Moritz Meyer (68.), 4:1 Mohammed Abubakari Osei (69.), 5:1 Baal (72.).

BW NeuhoF - BW Salzhemmendorf 4:1 (0:1). „Wir haben enormen Aufwand betrieben. Leider stehen wir wieder ohne Punkt da“, machte BW-Trainer Heiko Schröder nach der 1:4-Pleite aus seiner Enttäuschung keinen Hehl. Tore: 0:1 Eigenter Dominik-Ben Grellka (22.), 1:1 Miguel Werner (55./Strafstoß), 2:1 Justin Köneckke (72.), 3:1 Mensur Isufi (81.), 4:1 Isufi (82). Besonderes: Gelb-Rot für Salzhemmendorfs Cedric Liemant (56.).

Favoriten geben sich keine Blöße

Siege für Tabellenführer Großenwieden, Tünderns U23 und Pymonts Reserve / Auch Emmerthal ist oben dran



16 Tore in acht Spielen: Auch in Eimbeckhausen war Großenwiedens Torjäger Daniel Wins der Matchwinner. FOTO: AWA

HAMELN-PYRMONT. Am 8. Spieltag der Fußball-Kreisliga gaben sich die Favoriten keine Blöße: Der TSV Großenwieden (2:0 gegen Eimbeckhausen) bleibt Tabellenführer vor Tünderns U23 (9:0 in Rohden) und Pymonts Reserve (3:1 in Grohnde) – alle mit jeweils 19 Punkten. Verfolger TSG Emmerthal (2:0 in Bisperode) ist dem Top trio mit 18 Punkten dicht auf den Fersen.

TSV Bisperode - TSG Emmerthal 0:2 (0:1). Tore: 0:1 Goran Nedic (21.), 0:2 Luca-Fabian Schulz (48.).

VfB Eimbeckhausen - TSV Großenwieden 0:2 (0:2). Tore:

0:1 Daniel Wins (9.), 0:2 Wins (29.).

MTV Lauenstein - FC Prussen Hameln 3:0 (1:0). Tore: 1:0 Karsten Eberding (24.) 2:0 Frederick Giger (75.), 3:0 Timo Renziehausen (90.).

TSV Grohnde - SpVgg. Bad Pymont II 1:3 (0:2). Tore: 0:1 Philipp Schur (31.), 0:2 Eigentor Jonas Herr (38.), 1:2 Yannis Gandsel (61.), 1:3 Jarvid Mitschke (78.).

SG Hajen/Latferde - SC RW Thal 4:1 (2:1). Tore: 1:0 Kay-Jonas Dimberger (15.), 2:0 Dimberger (16.), 2:1 Sufyan Mohammad (34.), 3:1 Tim Schrader (61.), 4:1 Yannick Bohne (70.).

SV Azadi Hameln - WTW Wallensen 0:5 (0:1). Tore: 0:1 Toni Ivankovic (45.), 0:2 Martin Gröhlich (84.), 0:3 Gröhlich (88.), 0:4 Gröhlich (90.), 0:5 Gröhlich (90.).

VfB Hemeringen - MTSV Aerzen II 2:2(0:1). Tore: 0:1 Max Dobisha (11.), 1:1 Nico Kuhlmann (60.), 2:1 Maximilian Ringleff (71.), 2:2 Marco Klein (88.).

TuS Rohden - BW Tündern U23 0:9 (0:4). Tore: 0:1 Flamur Dragusha (10.), 0:2 Dragusha (22.), 0:3 Gianluca Bekedorf (35.), 0:4 Grischa Kowalski (43.), 0:5 Dragusha (46.), 0:6 Kowalski (57.), 0:7 Dragusha (65.), 0:8 Philip Vahlpagel (80.), 0:9 Ayman Kamal (89.).

Fußball-Oberliga

Egestorf/Langr. - Wolfenbüttel	4:1
LM Wolfsburg - HSC Tündern	4:0
FT Braunschweig - SVG Göttingen	2:0
Ramlingen/E. - Arm. Hannover	4:0
FCE Northeim - MTV Gifhorn	0:1
1. FT Braunschweig	6 13:7 13
2. LM Wolfsburg	6 13:4 12
3. Egestorf/Langr.	5 13:5 11
4. Ramlingen/E.	5 11:2 10
5. Wolfenbüttel	6 9:10 8
6. MTV Gifhorn	6 7:9 8
7. Arm. Hannover	6 6:14 7
8. HSC Tündern	5 7:10 4
9. SVG Göttingen	5 4:10 2
10. FCE Northeim	6 3:15 1

Frauen Oberliga Ost, Staffel B

TuS Bröckel - MTV Barum	2:1
TSV Bemerode - Hannover U21	5:2
SV Hastenbeck - HSC Hannover	3:0
TSV Limmer - TSV Barmke	1:1
1. TSV Bemerode	3 10:3 7
2. SV Hastenbeck	2 6:0 6
3. TSV Barmke	2 11:1 4
4. HSC Hannover	3 3:5 4
5. MTV Barum	3 3:6 3
6. TuS Bröckel	2 2:5 3
7. TSV Limmer	2 2:3 1
8. Hannover U21	3 3:17 0

Fußball-Landesliga

1. FC Wunstorf - Hemmingen-W.	2:0
FC Eldagsen - VfL Bückeburg	3:0
Barsinghausen - SV Barmstedt	3:2
TSV Pattensen - Bad Pyrmont	4:2
1. FC Sarstedt - VfR Evesen	2:0
1. TSV Pattensen	7 15:6 16
2. SV Barmstedt	7 15:9 15
3. Barsinghausen	7 15:12 12
4. 1. FC Wunstorf	7 11:7 11
5. 1. FC Sarstedt	7 7:7 10
6. Hemmingen-W.	7 11:14 9
7. FC Eldagsen	7 7:11 8
8. VfR Evesen	6 8:9 6
9. Bad Pyrmont	6 9:13 5
10. VfL Bückeburg	7 10:20 4

Fußball-Berzirkliga 9

MTV Almstedt - SV Alfeld	2:4
Ochtersum - Grünenplan	8:1
BW NeuhoF - Salzhemmendorf	4:1
1. SV Alfeld	5 16:4 15
2. BW NeuhoF	5 16:6 12
3. Newroz Hildesheim	4 13:6 9
4. Ambergau-V.	4 9:3 9
5. Ochtersum	5 13:9 6
6. MTV Almstedt	5 7:14 4
7. Salzhemmendorf	5 2:13 1
8. Grünenplan	5 4:25 0

Fußball-Berzirkliga 10

Eintr. Afferde - MTSV Aerzen	2:0
Germ. Hagen - TSV Holenberg	2:3
SSG Halvestorf - TSV Nettelrede	5:1
TSV Lenne - Stadtdendorf	2:0
1. SSG Halvestorf	5 18:3 15
2. Aerzen	5 16:10 9
3. TSV Holenberg	5 16:11 9
4. TSV Lenne	5 12:10 9
5. Eintr. Afferde	5 8:8 9
6. Germ. Hagen	5 10:11 6
7. Stadtdendorf	5 4:18 3
8. TSV Nettelrede	5 7:20 0

Fußball-Kreisliga

Eimbeckhausen - Grossenwieden	0:2
Bisperode - Emmerthal	0:2
Lauenstein - Prussen Hameln	3:0
Hajen/Latferde - Thal	4:1
AZADI Hameln - Wallensen	0:5
VfB Hemeringen - Aerzen II	2:2
TuS Rohden-S. - Tündern U23	0:9
Grohnde - Bad Pyrmont II	1:3
1. Großenwieden	8 35:10 19
2. Tündern U23	8 29:9 19
3. Bad Pyrmont II	8 25:15 19
4. Emmerthal	8 22:13 18
5. Hajen/Latferde	8 23:12 16
6. Lauenstein	8 22:12 15
7. Grohnde	8 25:20 15
8. Prussen Hameln	8 17:14 13
9. Wallensen	8 25:10 12
10. Bisperode	8 20:12 12
11. VfB Hemeringen	8 13:20 9
12. Aerzen II	8 13:25 6
13. Eimbeckhausen	8 10:18 4
14. AZADI Hameln	8 10:33 3
15. TuS Rohden-S.	8 8:43 3
16. RW Thal	8 12:43 1

Fußball - 1. Kreisklasse

SG Latferde/Hajen - SF Osterwald	2:11
Flegessen/S. - Salzhemmendorf II	3:1
Germ. Reher - Tündern III	3:0
Holzhausen - TSC Fischbeck	2:2
SG Königsförde - TB Hilligsfeld	4:3
Afferde II - Halvestorf II	2:4
1. Germ. Reher	6 26:8 18
2. SG Königsförde	6 35:7 15
3. Halvestorf II	6 20:12 15
4. TB Hilligsfeld	6 27:13 12
5. SF Osterwald	6 27:20 12
6. Flegessen/S.	6 23:12 10
7. Afferde II	6 23:17 9
8. Tündern III	6 7:18 7
9. Salzhemmendorf II	6 7:22 4
10. TSC Fischbeck	6 7:17 2
11. Holzhausen	6 10:38 1
12. Latferde/Hajen	6 9:37 0

**SPRUCH
DES TAGES**

Statistiken können wir drehen und wenden und die raussuchen, die wir haben wollen.

Markus Weinzierl, Augsburg-Trainer, zum schlechtesten Saisonstart seit sechs Jahren

**EIGENTOR
DES TAGES**



In das falsche Netz: Nach über 90 emotionalen Minuten saß Steffen Baumgart bei der Pressekonferenz ruhig da. Mit dem 1:1 gegen Freiburg konnte Kölns Trainer trotz des späten Eigentors (89.) von FC-Verteidiger Rafael Czichos (Bildmitte) am Samstag gut leben. „Natürlich ärgert uns das späte Ausgleichstor ein wenig“, sagte Baumgart zwar. „Aber es geht verdient 1:1 aus. Das ist ein sehr gerechtes Ergebnis.“ Anthony Modeste hatte zuvor für Köln getroffen (34.).

**SIEG
DES TAGES**



In der Fremde: Hertha BSC hat den ersten Saisonsieg gefeiert. Auch dank zweier Treffer von Suat Serdar (Bild) gewannen die Berliner beim Aufsteiger Bochum mit 3:1 (2:0). Der vom FC Schalke 04 gekommene Serdar traf in der 37. und 43. Minute zu seinem ersten Bundesliga-Doppelpack. Bei seinem Bundesliga-Debüt erzielte Myziane Maolida (78.) das dritte Tor. Den zwischenzeitlichen Anschlusstreffer für die Gastgeber hatte Simon Zoller (59.) markiert.

**IRRITATION
DES TAGES**



In der TV-Show: Bayern-Sportvorstand Hasan Salihamidzic (Bild) hat sich irritiert über den Einsatz des Dortmunders Marco Reus gegen Leverkusen gezeigt. Reus war zuvor verletzt von der Nationalmannschaft abgereist. Es sei nicht das erste Mal, dass andere Spieler vom DFB-Team abreisten, aber die Münchner Nationalspieler nicht, sagte Salihamidzic bei Sky. BVB-Sportdirektor Michael Zorc reagierte im „Kicker“: „Salihamidzic sollte seine Klappe halten.“

ZAHL DES TAGES

14 Münchens Robert Lewandowski traf saisonübergreifend im 14. Bundesliga-Spiel nacheinander. Die Bestmarke hält der verstorbene Gerd Müller mit 16 Spielen in der Saison 1969/1970.

Spektakel⁷

Borussia Dortmund gewinnt ein dramatisches Spiel gegen Leverkusen mit 4:3 – danach stehen ein Becherfänger und die Gegentore beim BVB im Fokus

VON HOLGER SCHMIDT

LEVERKUSEN. Der viel beachtete Bierbecherfang von Jude Bellingham stand nach dem Fußball-Spektakel von Leverkusen symbolisch für Borussia Dortmund. Von den BVB-Fans auf der Tribüne wurde der Jungstar für seinen Torjubel auf den Schultern von Erling Haaland nach dessen 4:3-Siegtreffer gefeiert. Die BVB-Bosse fanden die Szene, in der der Jungstar den Bierbecher eines wütenden Bayer-Fans fing, sich den Rest des Getränks ins Gesicht schüttete und auf den Rasen spuckte, aber gar nicht lustig. Auch sonst trugen viele Dortmunder ein gemischtes Gefühl aus der Partie. Irgendwie war das alles zu viel Show. So blieb bei aller Freude der Eindruck: Meister werden wir so nicht.

Darum träumen Kinder davon, Profi zu werden.

Gerardo Seoane, Leverkusen-Trainer

„Ich habe ihm gesagt, dass er das nicht tun soll“, sagte Lizenzspielleiter Sebastian Kehl direkt nach dem Schlusspfiff über Bellingham, den die „Sun“ in seiner englischen Heimat „Beer-Lingham“ taufte. Zuvor war er Teil eines Spektakels hoch sieben – mit drei Bayer-, vier BVB-Treffern und einer Dramaturgie, die sich Zuschauer wünschen. „Darum träumen Kinder davon, Profi zu werden“, sagte Leverkusens Coach Gerardo Seoane trotz der „ärgerlichen“ Niederlage.

Im Gegenzug war für den BVB längst nicht alles rosig. „Wir haben es uns selbst schwer gemacht“, sagte Kehl. Und Kapitän Marco Reus analysierte: „Am Ende gewinnen wir, aber es hat sehr, sehr viel Kraft gekostet. Und das wollen wir nicht. Wir kriegen viel zu viele und viel zu leichte Gegentore.“ Auf die Frage, ob ihm das „Sorge mache“, antwortete Reus kurz und knapp: „Ja!“ Auch Trainer Marco Rose erklärte nach dem Sieg an seinem 45. Geburtstag: „Es



Schützenfest in Leverkusen (oben links geht es los, weiter im Uhrzeigersinn): Florian Wirtz zieht zur Bayer-Führung ab, Erling Haaland köpft das 1:1, Patrik Schick mit der erneuten Bayer-Führung, Julian Brandt holt zum 2:2 aus, Moussa Diaby findet die Lücke zum 3:2 für Leverkusen und Raphael Guerreiros Freistoß schlägt zum 3:3 für den BVB ein. Und das war noch nicht alles ...

FOTOS: JOOSEP MARTINSON/GETTY (2), THILO SCHMÜLGEN/REUTERS, MARTIN MEISSNER/AP (2)

macht mich sauer, wie viele Gegentore wir kriegen und in welcher Form. Wir haben viel zu besprechen, keine Frage.“

Die neun Gegentore nach vier Spieltagen – so viele hatte der BVB zuletzt vor 30 Jahren – seien kein Abwehrproblem, „sondern ein geschlossenes Mannschaftsthema. Dabei geht es um das Thema Haltung“, sagte Rose. „Um die Frage: Wie sehr bin ich bereit? Wie sehr denke ich als Offensivspieler an den Ballverlust? Da müssen wir noch mal die Sinne schärfen.“ Die Balance zwischen Offensivzauber und Defensivarbeit sucht der BVB seit Jahren. Sie zu finden wird Roses größte und wohl schwerste Aufgabe. Florian Wirtz (9. Spielminute), Patrik Schick (45.+1) und

Moussa Diaby (55.) hatten am Samstag für Bayer getroffen, Haaland (37. und 77., Foulelfmeter), Julian Brandt (49.) und Raphael Guerreiro (71.) für den BVB.

Während es vorne beim BVB rappelt (13 Liga-Treffer), muss in der Defensive wohl die Frage nach der individuellen Klasse gestellt werden. Wenn eine Wolfsburg-Leihgabe wie Marin Pongracic, der beim VfL im Vorjahr nur zehnmals zum Einsatz kam, ohne eine einzige taktische Einheit mit der Mannschaft in der Startelf steht, ist das signifikant. In Leverkusen halfen dem BVB die Moral, ein Videobeweis zum Sieg bringenden Elfmeter und wieder einmal Haaland. Der Doppeltorschütze bereitete einen weite-

ren vor und ging immer voran, war die personalisierte Leidenschaft. Sich nur auf ihn zu verlassen wäre im Kampf um

Titel aber zu wenig. Oder wie Reus es sagte: „Wir können nicht immer drei oder vier Tore schießen, um zu gewinnen.“



Kommt ein Bier geflogen: Dortmunds Erling Haaland bejubelt Treffer Nummer sieben – seinen zum 4:3 für den BVB. Kollege Jude Bellingham (r.) glänzt unterdessen mit einem Becherfangreflex.

FOTO: ROLF VENNENBERND/DPA

Van Bommel thront über den Bayern

Vier Spiele, zwölf Punkte, 6:1 Tore: Wolfsburg legt unter dem neuen Trainer den besten Start in 25 Bundesliga-Spielzeiten hin

VON KLAUS BERGMANN

FÜRTH. Nur einer thront in der Fußball-Bundesliga über Dauerprimus FC Bayern: Mark van Bommel. Der einstige Bayern-Kapitän hat bei seinem bemerkenswerten Start als Trainer in Deutschland mit dem VfL Wolfsburg den besten Saisonstart in 25 Erstligajahren hingelegt. Vier Spiele, zwölf Punkte, 6:1 Tore – auch beim 2:0 gegen Fürth konnte „Big Bommel“ wieder jubeln. Es läuft alles rund seit dem peinlichen Wechselfehler im DFB-Pokal, der nachträglich das Aus bedeutete.

„Ich bin natürlich sehr froh, wenn man vier Spiele gespielt und zwölf Punkte hat“, sagte van Bommel am Samstag im Fürther Ronhof. Der einstige Heißsporn als Münchner „Aggressive Leader“ auf dem Platz verfolgte die 90 Minuten überwiegend ganz ruhig am Spielfeldrand stehend. Obwohl es bis zur Nachspielzeit

dauerte, ehe Torjäger Wout Weghorst mit einem verwandelten Foulelfmeter nach dem frühen 1:0 von Lukas Nmecha (10. Minute) den nächsten Sieg endgültig fix machte, verlor van Bommel kaum seinen Ruhepuls. Der auf dem Fundament von Vorgänger Oliver Glasner aufgesetzte



Vier Spiele, zwölf Punkte: Wolfsburgs Trainer Mark van Bommel und sein Team sind Erster.

FOTO: T. WELLER/DPA

Wolfsburger Van-Bommel-Fußball basiert nicht auf Spektakel und Kunst, sondern auf stabiler, hocheffizienter Teamarbeit. Das Leitmotiv des Niederländers lautet: Gewinnen! Und so kam in Fürth zwangsläufig die Frage auf, ob er von der Abgezocktheit, die den FC Bayern seit Jahrzehnten auszeichnet, schon etwas implantiert habe im VfL-Team.

„Ich sehe die Schlagzeile schon vor mir morgen“, sagte van Bommel mit einem feinen Lächeln. Nein, er will als Trainer nicht seinen Ex-Klub kopieren, sondern „versuchen, auf meine Art und Weise zu spielen“. Das heißt: „Gerne dominieren mit und gegen den Ball.“ In Fürth sah das nicht immer schön aus, aber sehr kontrolliert. „Wenn es nicht so läuft, dann muss man das Spiel gewinnen. Das haben wir gemacht. Dann ist es auch mal ein Kampf, das gefällt mir“, sagte van Bommel.

Eines gefiel ihm besonders. „Wir haben mit Geduld gespielt. Geduld ist nicht langsam, sondern Geduld ist, im richtigen Moment die richtige Entscheidung zu treffen. Wir haben konzentriert verteidigt, wir sind überhaupt nicht in Panik geraten.“

Der breit aufgestellte Kader birgt viel Qualität. Und die Wölfe bestechen zu Saisonbeginn als Spitzenreiter des Minimalismus. Sechs Tore reichten aus für vier Siege, 1,5 im Schnitt. Bayern und Dortmund haben schon jeweils 13 erzielt, im Schnitt 3,25. Wolfsburg hat aber die beste Abwehr, eine aus Beton. Im 200. Bundesligaspiel stand bei Torhüter Koppen Casteels zum dritten Mal in dieser Saison die Null.

„Alles in allem haben wir ein super Spiel gemacht“, sagte Casteels, mit „völliger Kontrolle“. Weghorst nannte gerade die erste Hälfte „echt hohes Niveau“. Nmecha erzielte das Stochertor zum 1:0, Luca

Waldschmidt holte den Elfmeter raus. „Es läuft gerade gut“, sagte Nmecha, dessen Entwicklung auch von Bundestrainer Hansi Flick sehr genau beobachtet wird. Zumal er und seine Kollegen nun am Dienstag in Frankreich beim OSC Lille eine besondere Bühne betreten dürfen. „Champions League ist das Schönste für einen Verein überhaupt in Europa“, sagte van Bommel. Er selbst kennt sie als Königsklassen-Champion mit dem FC Barcelona (2006) und Finalist mit den Bayern (2010) bestens.

Seinen Spielern könne er zwar einiges erzählen, „aber die Jungs müssen die Champions League selbst erfahren“. Ein Gewinnertyp wie van Bommel will aber nicht nur dabei sein: „Wir haben Chancen, um weiterzukommen in einer ausgeglichenen Gruppe. Aber Red Bull Salzburg, Sevilla und Lille denken genauso.“

SGE verpasst Sieg nach Kostic-Tor

FRANKFURT. Omar Marmoush hat dem begnadigten Rebell Filip Kostic eine märchenhafte Rückkehr bei Eintracht Frankfurt verdorben. Die Leihgabe vom VfL Wolfsburg bescherte dem VfB Stuttgart am Sonntag mit seinem späten Ausgleich in der 88. Minute zum 1:1 (0:0) einen wichtigen Punkt und entriß den Hessen noch den ersten Saisonsieg in der Fußball-Bundesliga. Zuvor hatte Kostic (80.) vor 25 000 Fans in der Frankfurter Arena die Führung für die Gastgeber erzielt.

Zwei Wochen nach seiner Streikaktion kehrte der serbische Nationalspieler in den Kader der Eintracht zurück. Kostic saß zunächst nur auf der Bank – kam dann aber nach einer Stunde unter dem Applaus der Zuschauer zu seinem 100. Bundesliga-Einsatz für die Hessen und krönte diesen mit seinem Treffer. Doch das Happy End blieb aus, weil Marmoush in Unterzahl für den VfB traf. Waldemar Anton hatte in der 82. Minute wegen einer Notbremse die Rote Karte gesehen.

Im Sturm der Eintracht feierte Neuzugang Sam Lammers sein Bundesliga-Debüt, konnte aber nur wenig Akzente setzen und vergab in der ersten Halbzeit die größte Chance für die Hausherren kläglich. Er musste später Platz machen für Rafael Borré, der in der Nachspielzeit nur die Latte traf.

VON PATRICK STRASSER

LEIPZIG. Vier zu eins beim Vizemeister. Das 4:1 des FC Bayern München in der Fußball-Bundesliga bei RB Leipzig war ein Prestigeerfolg und zugleich ein Pflichtsieg. Denn: Erst holte der Klub in diesem Sommer RB-Trainer Julian Nagelsmann, der vier Assistenten mitbrachte. Zuvor hatte Bayern Leipzigs Abwehrchef Dayot Upamecano verpflichtet, im August als Nachzügler RB-Kapitän Marcel Sabitzer. Eine Pleite des bullenmäßig verstärkten Abomeisters wäre also peinlich gewesen. Daher konnte man sich im Münchner Lager das Lachen nicht verkneifen.

Weil es so deutlich war. Dennoch sagte Nagelsmann 112 Tage nach seinem letzten Spiel als RB-Coach korrekterweise: „Wir waren in diesem hektischen und offenen Spiel nicht den Drei-Tore-Unterschied besser.“ Er und auch Sabitzer waren bei ihrer Rückkehr mit einem Pfeifkonzert eines Großteils der 34 000 erlaubten Zuschauer (Bundesliga-Rekord in dieser Saison) empfangen worden. Nagelsmann meinte cool: „Emotionen gehören dazu, deshalb ist das okay.“ Ein süßer Sieg war es trotzdem für den 34-Jährigen, der emotionalste und bedeutendste nach der holprigen Vorbereitung sowie dem missglückten Start mit dem 1:1 in Gladbach. Nun steht Nagelsmann nach dem dritten Liga-sieg in Folge (12:3 Tore) bestens da.

Die Bayern im September 2021: alte Dominanz, neue Spielphilosophie. Doch die

Pflichtsieg fürs Prestige

Bayern wehrt den Angriff von Leipzig souverän ab – Müller feiert Musiala als „Zauberer des Spiels“



Jugendliche Bayern-Energie: Der Münchner Jamal Musiala (großes Bild, rechts) freut sich über seinen Treffer beim Spiel in Leipzig. Oben rechts: Bayern-Trainer Julian Nagelsmann hebt den Daumen für sein Team, während die RB-Profis nach der Pleite diskutieren (darunter).

FOTOS: M. SOHN/AP, GETTY/M. HANGST (2)



Umsetzung passt Nagelsmann noch nicht, er forscht nach der perfekten Mischung aus Automatismen und (seinen) neuen Impulsen. „Wir haben noch Entwicklungsaufgaben, daher bin ich nicht ganz so frohlockend“, meinte der gebürtige Bayer in seiner alten Wahlheimat Leipzig. Was er so erklärte: „Ich will, dass wir unseren Matchplan weiterentwickeln und nicht nur auf Altbewährtes setzen“, sagte der Nachfolger von Erfolgscoach Hansi Flick und verwies auf dessen Titel. Es sei für einen neuen Trainer „eine Gratwanderung zu überlegen: Wie viel Neues bringst du rein? Auf wie viel Bewährtes setzt du? Denn das „stiftet im-

mer ein bisschen Unruhe bei den Spielern“, so Nagelsmann für den das 4:1 jedoch „ein Schritt in die richtige Richtung was Struktur und Positionenspiel betrifft“ war. Er schloss mit: „Wir können es besser spielen.“ Eine deutliche Aussage nach dem Auftritt, der „das erste Ausrufezeichen der Saison“ (Vorstandsboss Oliver Kahn) war.

Der Rest der Liga sollte dies als Drohung auffassen. Die sieben Punkte Vorsprung auf RB seien zwar „wichtig“, so Nagelsmann, „weil wir die Qualität von RB kennen und sie noch viel punkten werden“. Außerdem stehe „noch eine Mannschaft über uns“. Der VfL Wolfsburg mit der makellosen

Bilanz von vier Siegen aus vier Spielen.

Die nächste große Aufgabe wartet bereits am Dienstag (21 Uhr, Amazon Prime live) mit dem Auftaktspiel in der Champions-League-Gruppenphase beim FC Barcelona. Außenstürmer Serge Gnabry (kurz vor der Pause mit Hexenschuss ausgewechselt) ist fraglich, der mit Adduktorenproblemen vorsorglich nach einer Stunde geschonte Torjäger Robert Lewandowski dürfte fit werden. Und wenn schon – man hat ja Supertalent Jamal Musiala. Die Bilanz der ersten fünf Ballkontakte des 18-jährigen Jokers, der für Gnabry kam: ein Tor und eine Vorlage. Für Thomas Müller war „Ja-

mal der absolute Zauberer des Spiels“. Der 31-jährige Weltmeister von 2014 meinte auf die Frage nach dem Generationenwechsel, ob Musiala eines Tages Müllers Stammspieler bei Bayern und in der Nationalmannschaft übernehme: „Joa, irgendwann kann er ihn haben.“ Denn: „Das Gesamtpaket in seinem Alter macht ihn besonders. Das Besondere ist, dass er zu seinem ganzen Talent auch einen tollen Charakter hat. Er ist fleißig und hat Selbstvertrauen.“

Der Gefeierte selbst blieb wie immer bescheiden, meinte: „Es hat ganz viel Spaß gemacht. Wir trainieren solche Situationen wie bei meinem Tor. Da denkt man nicht viel.“

DIE FAKTEN ZUM 4. SPIELTAG

POWERED BY SPORTEC SOLUTIONS

Die Sportec Solutions AG ist Vermarkter der offiziellen Spieldaten der Fußball-Bundesliga. Die Noten spiegeln keine subjektive Meinung wider, sie errechnen sich aus mehr als 30 Leistungsdaten – wie Zweikampfwerten, Passquoten, Torschüssen oder auch schweren Fehlern.

<p>Leverkusen 3:4 Dortmund Zuschauer: 17 605</p> <p>Hradecky 4 Frimpong 3, Kossounou 5, Tah 4, Bakker 4 Andrich 3, Demirbay 3 Diaby 3, Wirtz 2, Paulinho 3 Schick 3 Schiedsrichter: Siebert (Berlin) Reus 2, Haaland 2 Dahoud 3, Brandt 2, Bellingham 2 Witsel 4 Guerreiro 2, Akanji 3, Pongracic 2, Meunier 3 Kobel 4</p> <p>Einwechslungen: Adli (4) 63. f. Paulinho, Alario (-) 78. f. Schick, Bellarabi (-) 78. f. Demirbay / Malen (3) 65. f. Witsel, Hummels (-) 84. f. Pongracic, Wolf (-) 89. f. Bellingham Tore: 1:0 Wirtz (9.), 1:1 Haaland (37.), 2:1 Schick (45. + 1), 2:2 Brandt (49.), 3:2 Diaby (55.), 3:3 Guerreiro (71.), 3:4 Haaland (77./Foulelfmeter)</p>	<p>Union Berlin 0:0 Augsburg Zuschauer: 10 207</p> <p>Luthe 1 Friedrich 3, Knoche 4, Baumgartl 3 Trimmel 3, Khedira 2, Gießelmann 2 Öztunalı 3, Möhwald 4 Kruse 4, Awoniyi 3 Schiedsrichter: Petersen (Stuttgart) Vargas 3, Niederlechner 3 Iago 3, Caligiuri 2, Hahn 4, Framberger 4 Dorsch 3 Oxford 3, Gouweleew 4, Gumny 3 Gikiewicz 2</p> <p>Einwechslungen: Haraguchi (4) 22. f. Möhwald, Prömel (4) 72. f. Öztunalı, Voglsammer (3) 72. f. Kruse, Ryerson (-) 86. f. Trimmel, Becker (-) 86. f. Awoniyi / Cordova (3) 63. f. Niederlechner, Zeqiri (4) 63. f. Vargas, Jensen (-) 78. f. Caligiuri, Pedersen (-) 78. f. Hahn, Maier (-) 90. + 1 f. Dorsch</p>	<p>Freiburg 1:1 Köln Zuschauer: 10 000</p> <p>Flekken 3 Kübler 4, Lienhart 4, N. Schlöterbeck 2, Günter 4 Keitel 2, Eggstein 4 Sallai 4, Höler 3, Jeong 3, Grifo 3 Höler 3, Jeong 3 Schiedsrichter: Osmers (Hannover) Modeste 2, Andersson 3 Kainz 3, Uth 3, Özcan 3 Ljubicic 4 Hector 4, Czichos 3, Mere 4, Schmitz 3 Horn 3</p> <p>Einwechslungen: Haberer (3) 46. f. Eggstein, Schade (4) 72. f. Jeong, Petersen (4) 72. f. Sallai, Demirovic (-) 82. f. Höler, Weißhaupt (-) 87. f. Kübler / Skhiri (3) 62. f. Uth, Lemperle (4) 69. f. Özcan, Duda (4) 69. f. Modeste, Ostrak (-) 82. f. Ljubicic, Schaub (-) 82. f. Andersson Tore: 0:1 Modeste (34.), 1:1 Czichos (89./ET) Gelb/Rot: Kainz (74./unsportliches Verhalten)</p>	<p>Hoffenheim 0:2 Mainz Zuschauer: 8427</p> <p>Baumann 3 Posch 4, Vogt 4, Richards 3, Raum 3 Geiger 4, Rudy 4 Gacinovic 4, Kramaric 3, Bruun Larsen 4 Rutter 3 Schiedsrichter: Fritz (Korb) Onisiwo 3, Burkardt 2 Boetius 2, Barreiro 3 Lucoqui 3, Kohr 3, Widmer 3 Niakhate 3, Bell 4, St. Juste 3 Zentner 3</p> <p>Einwechslungen: Kaderabek (4) 46. f. Posch, Baumgartner (3) 46. f. Gacinovic, Grillitsch (4) 58. f. Rudy, Dabbur (4) 73. f. Geiger, Skov (4) 73. f. Bruun Larsen / Hack (4) 33. f. Niakhate, Szalai (3) 60. f. Onisiwo, Ingvarstsen (2) 75. f. Burkardt, Lee (3) 75. f. Barreiro, Stach (2) 75. f. Boetius Tore: 0:1 Burkardt (21.), 0:2 Ingvarstsen (77.)</p>	<p>Fürth 0:2 Wolfsburg Zuschauer: 9000</p> <p>Burchert 3 Meyerhöfer 4, Bauer 4, Vieregger 4, Willems 3 Seguin 4, Griesbeck 4 Nielsen 4, Green 4 Hrgota 4, Itten 3 Schiedsrichter: Hartmann (Wangen) Weghorst 2 Waldschmidt 2, Philipp 3, Nmecha 2 Gerhardt 3, Bornauw 2, Lacroix 2, Baku 3 Casteels 2</p> <p>Einwechslungen: Christiansen (4) 60. f. Green, Barry (4) 67. f. Willems, Abiama (4) 68. f. Hrgota, Leweling (-) 79. f. Nielsen / Mbabu (3) 67. f. Baku, Lukebakio (4) 67. f. Philipp, Brooks (3) 73. f. Lacroix, Steffen (-) 81. f. Nmecha Tore: 0:1 Nmecha (10.), 0:2 Weghorst (90. + 1/FE)</p>
<p>Leipzig 1:4 FC Bayern Zuschauer: 34 000 (ausverkauft)</p> <p>Gulacsi 4 Mukiele 4, Orban 3, Simakan 3, Angelino 4 Laimer 2, Kampl 3 Szoboszlai 3, Olmo 4, Nkunku 4 Silva 4 Schiedsrichter: Aytekin (Oberasbach) Lewandowski 2 Sane 2, Müller 4, Gnabry 3 Goretzka 3, Kimmich 2 Davies 2, Hernandez 2, Upamecano 4, Pavard 4 Neuer 3</p> <p>Einwechslungen: Gvardiol (4) 58. f. Angelino, Forsberg (4) 59. f. Olmo, Haider (4) 59. f. Laimer, Poulsen (4) 71. f. Silva, Klostermann (-) 80. f. Orban / Musiala (2) 45. + 1 f. Gnabry, Sabitzer (3) 59. f. Goretzka, Choupo-Moting (3) 59. f. Lewandowski, Süle (3) 75. f. Pavard, Stanisic (3) 75. f. Müller Tore: 0:1 Lewandowski (12./HE), 0:2 Musiala (47.), 0:3 Sané (54.), 1:3 Laimer (58.), 1:4 Choupo-Moting (90. + 2)</p>	<p>Frankfurt 1:1 Stuttgart Zuschauer: 25 000 (ausverkauft)</p> <p>Trapp 3 Durm 3, Ndicka 4, Hinterregger 2, Lenz 3 Sow 3, Hrustic 4 Hauge 4, Kamada 2, Lindström 4 Lammers 3 Schiedsrichter: Jöllenbeck (Freiburg) Marmoush 2 Klement 3, Klimowicz 3 Sosa 4, Endo 3, Karazor 4, Massimo 3 Kempf 4, Anton 4, Mavropanos 2 Müller 3</p> <p>Einwechslungen: Kostic (2) 59. f. Lindström, Jakic (3) 59. f. Hrustic, Borre (3) 70. f. Lammers, da Costa (-) 80. f. Durm, Paciencia (-) 80. f. Hauge / Coulibaly (3) 62. f. Massimo, Beyaz (3) 62. f. Klimowicz, Ito (4) 70. f. Sosa, Mangala (4) 70. f. Klement, Al Ghaddioui (-) 80. f. Kempf Tore: 1:0 Kostic (79.), 1:1 Marmoush (88.)</p>	<p>Bochum 1:3 Hertha BSC Zuschauer: 14 000</p> <p>Riemann 4 Stafylidis 3, Lampropoulos 3, Bella Kotchap 4, Soares 3 Losilla 3, Rexhebecaj 3 Zoller 3, Löwen 3, Holtmann 3 Polter 4 Schiedsrichter: Schröder (Hannover) Belfodil 3 Richter 4, Serdar 2 Jastrzembski 4, Darida 2, Tousart 3, Klünter 4 Torunarigha 3, Boyata 4, Stark 2 Schwolow 3</p> <p>Einwechslungen: Tesche (4) 63. f. Losilla, Decarli (-) 82. f. Bella Kotchap, Bockhorn (-) 82. f. Stafylidis, Antwi-Adjee (-) 82. f. Holtmann / Zeefuik (3) 32. f. Klünter, Mittelstädt (4) 46. f. Torunarigha, Gechter (4) 46. f. Jastrzembski, Maolida (3) 57. f. Richter, Boateng (3) 73. f. Belfodil Tore: 0:1 Serdar (37.), 0:2 Serdar (43.), 1:2 Zoller (59.), 1:3 Maolida (78.)</p>	<p>M'gladbach 3:1 Bielefeld Zuschauer: 24 500</p> <p>Sommer 2 Beyer 3, Ginter 2, Elvedi 3 Scalli 4, Neuhaus 5, Zakaria 1, Netz 2 Stindl 1, Hofmann 3 Schiedsrichter: Stegemann (Niederkassel) Klos 4 Hack 3, Wimmer 3 Okugawa 3, Schöpf 4 Prieti 3 Laursen 4, Nilsson 3, de Medina 3, Brunner 4 Ortega 3</p> <p>Einwechslungen: Wolf (3) 46. f. Hofmann, Herrmann (2) 58. f. Netz, Benes (3) 67. f. Neuhaus, Embolo (-) 77. f. Stindl / Lasme (4) 70. f. Wimmer, Serra (-) 77. f. Klos, Krüger (-) 77. f. Okugawa Tore: 1:0 Stindl (35.), 1:1 Okugawa (45. + 1), 2:1 Stindl (69.), 3:1 Zakaria (72.)</p>	

Pl.	Verein	Sp	Tore	P
1.	VfL Wolfsburg	4	6:1	12
2.	FC Bayern München (M)	4	13:4	10
3.	Borussia Dortmund (P)	4	13:9	9
4.	1. FSV Mainz 05	4	6:2	9
5.	SC Freiburg	4	6:4	8
6.	Bayer 04 Leverkusen	4	12:6	7
7.	1. FC Köln	4	8:6	7
8.	1. FC Union Berlin	4	5:4	6
9.	TSG Hoffenheim	4	8:7	4
10.	VfB Stuttgart	4	8:9	4
11.	Borussia M'gladbach	4	5:8	4
12.	RB Leipzig	4	5:6	3
13.	VfL Bochum 1848 (A)	4	4:6	3
14.	Arminia Bielefeld	4	3:5	3
15.	Eintracht Frankfurt	4	4:7	3
16.	Hertha BSC	4	5:11	3
17.	FC Augsburg	4	1:8	2
18.	SpVgg Greuther Fürth (A)	4	2:11	1

5. Spieltag - Fr. 17.09.2021 - So. 19.09.2021

Fr. 20:30 Uhr	Hertha BSC – Fürth	Sa. 18:30 Uhr	Köln – Leipzig
Sa. 15:30 Uhr	FC Bayern – Bochum	So. 15:30 Uhr	Stuttgart – Leverkusen
	Mainz – Freiburg	So. 17:30 Uhr	Dortmund – Union Berlin
	Augsburg – M'gladbach	So. 19:30 Uhr	Wolfsburg – Frankfurt
	Bielefeld – Hoffenheim		

Starker Stindl trifft doppelt

MÖNCHENGLADBACH. Kapitän Lars Stindl hat Borussia Mönchengladbach zum ersten Saisonsieg geführt und dem neuen Trainer Adi Hütter den ersten Punkte-Dreier beschert. Der Ex-Nationalspieler erzielte zwei Treffer zum Gladbacher 3:1 (1:1) gegen Vorjahresaufsteiger Arminia Bielefeld am Sonntag. Damit schaffte die Borussia mit nunmehr vier Punkten den Anschluss an die obere Tabellenhälfte. Die Ostwestfalen bleiben hingegen nach vier Spieltagen weiterhin sieglos. Vor 25 000 Zuschauern im Borussia-Park erzielten Stindl (35., 69.) und Denis Zakaria (72.) die Treffer für die Gastgeber, denen im 33. Spiel gegen Bielefeld der 22. Sieg gelang. Für die Gäste traf Masaya Okugawa (45.+3).

Traumstart für Ronaldo bei United

MANCHESTER. Das Comeback von Cristiano Ronaldo bei Manchester United war schon fast zu kitschig. Zwei Treffer steuerte der Superstar zum 4:1-Heimsieg in der englischen Premier League gegen Newcastle United bei, das ehrwürdige Fußballstadion Old Trafford bebte wie schon lange nicht mehr. Und der 36-Jährige warf sich nach dem triumphalen Comeback vor Zehntausenden Fans in Pose. Dank des fünfmaligen Weltfußballers, der nach zwölf Jahren bei Real Madrid und Juventus Turin wieder zu United zurückgekehrt ist, blühen nun sogar die Titelträume der Fans, die den bis dato letzten Meistertitel 2013 feiern konnten. „Wir gehen den Weg vor uns mit Selbstvertrauen und Optimismus, dass wir am Ende alle zusammen feiern“, schrieb der Portugiese nach dem Traumeinstand und der eroberten Tabellenführung bei Instagram.



Treffsicher: Cristiano Ronaldo. FOTO: IMAGO/MARTIN RICKETT

EISHOCKEY

DEL

München - Köln	6:4
Nürnberg - Bietigheim Steelers	3:0
Iserlohn - Berlin	4:7
Wolfsburg - Krefeld	6:3
Düsseldorf - Augsburg	5:3
Bremerhaven - Straubing	5:4
Ingolstadt - Schwenningen	2:1

1. München	2	10:	5	6
2. Düsseldorf	2	11:	7	6
3. Bremerhaven	2	9:	7	5
4. Wolfsburg	2	7:	5	4
5. Straubing	2	8:	7	3
6. Eisbären Berlin	2	8:	8	3
6. Iserlohn	2	8:	8	3
8. Ingolstadt	2	6:	6	3
9. Nürnberg	2	4:	4	3
10. Bietigheim	2	5:	7	3
11. Kölner Haie	2	6:	7	2
12. Schwenningen	2	4:	6	1
13. Augsburg	1	3:	5	0
14. Mannheim	1	2:	4	0
15. Krefeld	2	7:	12	0



Spiele gegen Ingolstadt stark: Werder Bremens Mitchell Weiser (links).

FOTO: IMAGO/PETER KOTZUR

„Glaube, das passt“

Mitchell Weiser begeistert die Werder-Fans gleich bei seinem Pflichtspieldebüt

VON JORDAN RAZA

INGOLSTADT. Geduldig warteten die mitgereisten Werder-Anhänger am Tor des Ingolstädter Stadions auf ihren Bremer Neuzugang. Nachdem sie die gewünschten Autogramme und Selfies bekommen hatten, verabschiedeten sie Mitchell Weiser und Co. unter Applaus und lautstarken „Weiter So!“-Rufen Richtung Heimat. Der 27-jährige Außenverteidiger war am Samstag beim 3:0-Sieg bei Aufsteiger FC Ingolstadt einer der Protagonisten auf dem Feld. Werder kommt in der 2. Fußball-Bundesliga immer besser in Fahrt.

„Es ist sehr schön, dass wir gewonnen haben und ich ein Tor schießen konnte“, sagte ein glücklicher Weiser nach seinem erfolgreichen Debüt im Werder-Trikot bei Sky. Mit sieben Punkten aus den vergangenen drei Spielen setzten die Bremer ihren Aufwärtstrend fort und unterstrichen ihre Aufstiegsambitionen. Zusammen mit Weiser soll die sofortige Rückkehr in die Bundesliga gelingen.

Als einer der Aktivposten im Spiel der Hanseaten machte der Ex-Leverkusener von Beginn an auf sich aufmerksam, bespielte fast die gesamte rechte Seite und belohnte sich mit dem zwischenzeitlichen Treffer zum 2:0 in der 42. Minute. „Es hat mir Spaß

„Es hat mir Spaß gemacht, wieder auf dem Platz zu stehen. Wir haben gewonnen. Das ist das, was zählt.“

Mitchell Weiser, Werder-Profi

gemacht, wieder auf dem Platz zu stehen. Wir haben gewonnen. Das ist das, was zählt“, sagte ein strahlender aber sichtlich platter Weiser. Lob gab es auch von Trainer Markus Anfang: „Mitchell hat sich gut in diese Mannschaft eingefügt. Ich glaube, das passt.“

Durch ein Eigentor von Ingolstadts Nico Antonitsch (24.) waren die deutlich aktiveren Bremer verdient in Führung gegangen. Marvin Ducksch sorgte kurz nach

Wiederanpfiff (49.) per Abstauber für den aus Ingolstädter Sicht sogar noch schmeichelhaften 3:0-Endstand. Alaine Ducksch (53.) und Niklas Schmidt (59.), der an der Latte scheiterte, hätten für einen deutlicheren Sieg sorgen können.

„Das muss ich dann am Ende leider meiner Mannschaft auch vorwerfen, dass wir da aus den Chancen zu wenig gemacht haben“, bemängelte Werder-Coach Markus Anfang, schob jedoch unmittelbar hinterher: „Insgesamt sind wir sehr zufrieden, dass wir zu null gespielt haben und nach dem Erfolg gegen Rostock nachlegen konnten.“

Selbstkritik übte auch Neuzugang Weiser, der bei Bayer 04 mehr als ein Jahr fast nur auf der Bank gesessen hatte. Er könne noch „ein paar Sachen“ verbessern, merkte der 27-Jährige an. „Bis ich in der Spielfitness bei 100 Prozent bin, dauert es noch ein bisschen. Da waren noch ein paar einfache Ballverluste dabei.“

Die nächste Spielpraxis kann Weiser schon am kommenden Samstag beim Nordderby gegen den Hamburger SV sammeln. „Ich hab gehört das wird sehr wild. Ich denke, da kann man sich drauf freuen“, sagte der gebürtige Rheinländer über das wohl wichtigste Spiel der Saison.

Terodde trifft für S04

Der FC Schalke 04 hat seinen Aufwärtstrend in der 2. Fußball-Bundesliga fortgesetzt. Der Bundesliga-Absteiger siegte am Sonntag mit 1:0 (0:0) beim SC Paderborn. Für die Schalker war es nach dem 3:1-Sieg vor der Länderspielpause gegen Fortuna Düsseldorf der zweite Erfolg in Serie.

Die Paderborner dagegen mussten durch den Gegentreffer von Simon Terodde (63. Minute) am sechsten Spieltag die erste Saisonniederlage hinnehmen. Regensburg bleibt unterdessen Spitzenreiter, kam daheim gegen Nürnberg vor 10105 Zuschauerinnen und Zuschauern zu einem 2:2 (1:1).

„Wie im Märchen“

Dressurreiterin Jessica von Bredow-Werndl stellt bei der Heim-EM einen Rekord auf

VON MICHAEL ROSSMANN

HAGEN A.T.W. Mit nassem Frack und leuchtenden Augen berichtete die neue Dressurkönigin von der Champagnerparty auf dem EM-Podium. „Sie war richtig aggressiv“, erzählte Jessica von Bredow-Werndl von der Schaumweinschlacht nach der Siegerehrung, bei der sie ihre dritte Goldmedaille erhalten hatte. Mit Flaschen in der Hand versuchten Dressurreiterinnen, sich gegenseitig zu bespritzen.

Der Champagner ging bei von Bredow-Werndl „direkt ins Auge“, berichtete die 35 Jahre alte Triple-Championne, die Cathrine Dufour aus Dänemark und die Britin Charlotte Dujardin im Viereck

hinter sich gelassen hatte und sie mit Verspätung auch nass machte: „Meine Flasche hat erst geklemmt!“

Von Bredow-Werndl hatte allen Grund zum Feiern, denn mit den drei Siegen bei der Heim-EM in Hagen bei Osna-brück stellte sie einen Rekord auf: Innerhalb von nur sechs Wochen räumte sie fünf goldene Medaillen ab. „Es ist unglaublich, es fühlt sich an wie ein Märchen“, schwärmte die Doppel-Olympiasiegerin von Tokio, der die Verschiebung der Spiele geholfen hat.

„Sie ist im Moment das Maß der Dinge, das steht außer Frage“, kommentierte Isabell Werth, die sich am Samstag in der abschließenden Kür im Sattel von Weihegold mit Rang vier begnügen musste



Streichleinheiten für Dalera: Jessica von Bredow-Werndl sagt Danke. FOTO: FRISO GENTSCH/DPA

und sagte: „Der Akku war leer, die Luft war raus.“ Die erfolgreichste Reiterin der Welt kündigte für die kommenden Championate wie die WM 2022 in Dänemark aber an: „Wir werden alle versuchen, ihr das Leben schwer zu machen.“

In diesem Sommer zumindest reitet von Bredow-Werndl mit Dalera in einer eigenen Liga. Sie dominierte mit ihrer Stute die EM am Rande des Teutoburger Waldes in einer Art und Weise, wie die Dressurfans es nur von Werth kannten, die bei den Europameisterschaften 2017 und 2019 ebenfalls Dreifachgold gewonnen hatte. „Bisher war ich die Jägerin, jetzt bin ich die Gejagte“, sagte die Siegerin.



Geladen an der Linie: Hamburgers Trainer Tim Walter. FOTO: AXEL HEIMKEN/DPA

Erleichterung bei den Hamburgern

HAMBURG. Das Siegtor des Hamburger SV in der sechsten Minute der Nachspielzeit hat das Volksparkstadion nahezu bersten lassen. 19 950 Zuschauer waren am Samstagabend aus dem Häuschen, als Moritz Heyer den 2:1 (0:0)-Siegstreffer gegen den SV Sandhausen erzielte. Damit beendete der HSV eine Durststrecke von vier sieglosen Spielen in der 2. Fußball-Bundesliga. Der erste Heimsieg der Saison ließ die Hamburger auf Rang neun vorrücken.

Zuvor hatten im Volksparkstadion David Kinsombi vom Elfmeterpunkt (74. Minute) und der Sandhäuser Janik Bachmann (87.) in Unterzahl getroffen. Sein Teamkamerad Marcel Ritzmaier hatte wegen Reklamierens die Gelb-Rote Karte (73.) gesehen. „Das ist weniger Erleichterung als Freude“, sagte HSV-Trainer Tim Walter bei Sport 1. „Wir sind immer beharrlich drangeblieben und haben uns belohnt.“

Die Norddeutschen gewannen die Partie verdient, weil sie deutlich überlegen waren: 74 Prozent Ballbesitz, 24:9 Torschüsse. Doch die Gastgeber taten sich wie in den Wochen zuvor schwer. Sie brauchen zu viele Chancen für ein Tor. Dass sie in Überzahl auch noch den zwischenzeitlichen Ausgleich kassierten, war peinlich. „Das sind Entwicklungsprozesse“, meinte Walter.

Der HSV brannte mit Spielbeginn ein Offensivfeuerwerk ab und erarbeitete sich Chance um Chance. Das Führungstor schien nur eine Frage von Minuten zu sein. Aber Robert Glätzel (6.), Heyer (9.), Manuel Wintzheimer (10., 18., 25.), Tim Leibold (12.) und Jonas Meffert (50.) scheiterten. SVS-Torhüter Patrick Drewe zeigte zudem eine starke Leistung.

Die Erfolglosigkeit vorm Tor des Rivalen raubte den Hamburgern den Elan. Zum Ende der ersten Halbzeit wurden die Dauerläufer bei den Gastgebern ruhiger, was den Sandhäusern Verschnaufpausen verschaffte. Erst das Foul von Erik Zenga an Sonny Kittel, das zum Elfmeter führte, brachte das Führungstor. In der Schlussphase legten die Gastgeber vor allem durch den eingewechselten Bakery Jatta zu, aber es schien keinen Erfolg zu haben.

Als sich alle auf das Remis eingestellt hatten, gelang Heyer mit einem Verzweiflungsschuss nach Ecke doch noch das Siegtor.

Istaf: Vetter siegt zum fünften Mal

BERLIN. Speerwerfer Johannes Vetter hat auch bei seinem letzten Start in dieser Saison einen Sieg verbucht. Mit 88,76 Metern sicherte sich der 28-Jährige aus Offenburg beim Istaf in Berlin zum fünften Mal Rang eins. Allerdings verpasste Vetter im Olympiastadion die 90 Meter, eine Weite, die der Jahresbeste nach dem neunten Platz in Tokio nicht mehr erreicht hat. Auch an den Istaf-Rekord des tschechischen Weltrekordlers Jan Zelezny, der bei 91,30 Metern steht, kam Vetter nicht heran. Der Mainzer Julian Weber kam mit 81,35 Metern wie bei Olympia auf Rang vier.

Weitsprung-Olympiasiegerin Malaika Mihambo hat zum Abschluss ihrer Saison den Sieg beim Istaf knapp verpasst. Die 27-Jährige von der LG Kurpfalz schaffte als beste Weite 6,70 Meter. Nach ihrem Gold-Triumph in Tokio machte Mihambo nach eigenen Angaben eine Fersenprellung zu schaffen. Die Britin Jazmin Sawyers gewann die Weitsprung-Konkurrenz mit 6,73 Metern, Khaddi Sagnia aus Schweden belegte mit 6,60 Metern den dritten Rang.



Nicht zu schlagen: Speerwerfer Johannes Vetter beim Istaf. FOTO: ANDREAS GORA/DPA

Giani-Team zieht ins Viertelfinale ein

OSTRAU. Die deutschen Volleyballer haben bei der EM-Finalrunde im tschechischen Ostrau das Viertelfinale erreicht. Die Mannschaft von Bundestrainer Andrea Giani besiegte am Sonntagabend Bulgarien mit 3:1 (25:14, 18:25, 25:19, 25:22). Allein im zweiten Satz konnten die Bulgaren Deutschland stärker unter Druck setzen und den Durchgang auch gewinnen. In der Runde der besten acht Teams treffen die Deutschen nun am Mittwoch auf Italien, das Lettland klar mit 3:0 (25:14, 25:13, 25:16) bezwingen konnte.

Heimsieg für Radprofi Colbrelli

TRIENT. Der Italiener Sonny Colbrelli hat bei den Straßenrad-Europameisterschaften den Titel geholt. Der 31-Jährige setzte sich am Sonntag nach 179,2 Kilometern bei seinem Heimsieg in Trient vor dem belgischen Jungstar Remco Evenepoel im Sprint durch. Dritter wurde der Franzose Benoît Cosnefroy mit rund eineinhalb Minuten Rückstand. Simon Geschke fuhr als bester deutscher Radprofi auf den 16. Platz. Nach einer Attacke von Evenepoel 21 Kilometer vor dem Ziel hatte sich die Gruppe mit den drei Medaillengewinnern gebildet.

Sie liebt das Leben

Da gratuliert sogar Queen Elizabeth II.: Mit ihrem Erfolg bei den US Open schreibt die gerade 18 Jahre alte Emma Raducanu Tennisgeschichte

VON MAXIMILIAN HAUPT

NEW YORK. Im schwarzen Kleid küsste Emma Raducanu ihren Siegerpokal und genoss das Happy End ihres New Yorker Tennismärchens. Der Sensationssieg der 18 Jahre alten Britin als erster Qualifikantin bei einem Grand-Slam-Turnier verzückte sogar die Königin. „Das ist ein beeindruckender Erfolg in einem so jungen Alter und ein Beleg für harte Arbeit und Einsatz“, schrieb Queen Elizabeth II. nach Raducanus US-Open-Finaltriumph gegen die nur zwei Monate ältere Kanadierin Leylah Fernandez.

„Es ist wirklich schwer, meinen Vater zufriedenzustellen. Heute habe ich das geschafft.“

Emma Raducanu, US-Open-Siegerin

„Es bedeutet mir so viel, das war immer mein Traum“, schwärmte der neue Tennisdarling, der in neun Partien ohne Satzverlust zum Titel stürmte. Es war ein Kapitel Sportgeschichte, das die im kanadischen Toronto geborene Tochter eines Rumänen und einer Chinesin in den Wochen von New York schrieb. „The Sun“ bezeichnete das 6:4, 6:3 beim Endspiel im größten Tennisstadion der Welt als einen von Großbritannien „größten Siegen im Sport jemals“. Die Briten haben einen neuen Star – und der ging vor drei Monaten noch zur Schule.

Raducanu hatte all das Stunden nach dem verwandelten Ass zum Sieg vor den 23 703 Zuschauern im Arthur Ashe Stadium noch nicht mitbekommen. Geduscht und in ein schwarzes Cocktailkleid gehüllt statt dem Sportoutfit in den rumänischen Farben Rot, Blau und Gelb aus den Tagen zuvor freute sie sich bei der Fragestunde vor allem über zwei Dinge: „Ich habe diesen Aufschlag das ganze Spiel über probiert und immer verfehlt. Aber wenn es einen Moment gab, ihn zu treffen, war es dieser.“ Das war das eine.



Ungläubig: Emma Raducanu kann es kaum fassen, dass sie die US Open gewonnen hat. Den Pokal nimmt sie später entsprechend liebevoll in die Arme.

FOTO: IMAGO/JO BECKTOLD, IMAGO/UPI PHOTO

Dann erzählte sie vom Telefonat mit der Familie zu Hause in London, die nach Angaben von US-Medien wegen der pandemiebedingten Einreisebeschränkungen nicht in New York sein konnte. „Mein Vater hat zu mir gesagt: „Du bist sogar besser als ich dachte.“ Das war eine Bestätigung“, sagte Raducanu. „Es ist wirklich

schwer, meinen Vater zufriedenzustellen. Heute habe ich das geschafft.“

Raducanu und Fernandez lieferten fast zwei Stunden lang Tennis auf hohem Niveau. Erst im letzten Spiel merkte man beiden die Nervosität an. Mit ihren Reden bei der Siegerehrung bewiesen sie dann schon wieder eine

beeindruckende Reife für ihr Teenageralter, etwa als Fernandez sich das Mikrofon noch mal geben ließ, weil sie am 20. Jahrestag der Terroranschläge vom 11. September noch etwas loswerden wollte: „Ich hoffe, dass ich so stark und so widerstandsfähig sein kann wie New York es in den vergangenen 20 Jahren war.“

Für den Erfolg bekam Raducanu einen Siegerscheck über 2,5 Millionen US-Dollar (gut 2,1 Millionen Euro) und wird in der Weltrangliste auf Rang 24 klettern – von Rang 150. Jünger als sie war bei einem Major-Sieg zuletzt Maria Scharapowa, die Russin gewann Wimbledon 2004 mit 17 Jahren. Zwei Teenager im Finale eines Grand Slams gab es zuletzt bei den US Open 1999, als die nun 39-jährige und seit Wimbledon verletzte Serena Williams gegen Martina Hingis gewann – die war da schon die Nummer eins der Welt.

Zwei ungesetzte Spielerinnen in einem Major-Finale aber, so wie Raducanu und



Zverevs Traum geplatzt: Er nimmt's mit Humor

Alexander Zverev musste bei aller Enttäuschung lachen nach dem neuerlich geplatzen Traum von einem Grand-Slam-Titel. Mit was man es vergleichen könne, ein Halbfinale der US Open zu spielen und zu verlieren, wurde der Olympiasieger nach der Niederlage gegen Novak Djokovic in New York gefragt. Deutschlands bester Tennisspieler antwortete nach einem Glucksen: „Wenn die Freundin, die du seit Jahren liebst, mit dir Schluss macht. So was ungefähr.“

Es schmerzte Zverev sehr, die-

ses 6:4, 2:6, 4:6, 6:4, 2:6 gegen die Nummer eins der Welt. Dennoch wirkte er gefasst, gratulierte Djokovic (dessen Finale gegen den Russen Daniil Medwedew war bei Redaktionsschluss nicht beendet) lange und fair und ließ sich von keiner Frage im Nachgang aus der Ruhe bringen. Der Weltranglistenvierte hat schließlich nicht nur Gold bei den Olympischen Spielen in Tokio gewonnen, sondern ist „ein sogenannter Star der nächsten Generation“, wie es die „New York Times“ formulierte.

Neben der Spur

Hamilton und Verstappen schießen sich in Monza gegenseitig aus dem Rennen – Ricciardo lässt McLaren jubeln

VON JENS MARX

MONZA. Max Verstappen stapfte nach dem Crash von Monza in die Garage, Lewis Hamilton kletterte aus seinem demolierten Mercedes. Gestrandet im Kiesbett und mit ineinander verkeilten Autos endete für die Formel-1-Titelrivalen am Sonntag der Große Preis von Italien vorzeitig. Lachender Dritter nach dem überharten Zweikampf zwischen WM-Spitzenreiter Verstappen und Weltmeister Hamilton war der Australier Daniel Ricciardo, der McLaren nach neun Jahren den ersten Grand-Prix-Sieg bescherte. Zweiter des 14. Saisonlaufs wurde sein britischer Teamkollege Lando Norris vor dem von ganz hinten gestarteten Valtteri Bottas im Mercedes.

Durch den Unfall in der 26. Runde und das Doppelaus behauptete Verstappen seine WM-Führung mit fünf Punk-

ten Vorsprung auf Hamilton. Bei der Kollision blieben beide unverletzt. Die Bilder indes waren spektakulär, als Verstappens Red Bull abhob und auf Hamiltons Mercedes landete. Beide Autos rutschten neben die Strecke. „Das passiert, wenn du keinen Raum lässt“, funkte Verstappen an die Box. „Du brauchst immer zwei Leute in einer



„Das passiert, wenn du keinen Raum lässt“: Max Verstappens Red Bull ist auf Lewis Hamiltons Mercedes gelandet.

FOTO: IMAGO/ANDY HONE

Kurve, die zusammenarbeiten. Das hat er nicht gemacht“, klagte er später und sprach von einem „sehr schlechten Tag“. Mercedes-Teamchef Toto Wolff deutete indes bei Sky ein „taktisches Foul“ des Niederländers an. Hamilton sagte, er sei „so hart gefahren, wie ich konnte“, und meinte: „Das ist Rennsport, er wollte keinen Platz machen. Und er wusste, was dann passieren würde in Kurve zwei.“

Die Rennkommissare gaben Verstappen die Schuld: Er muss in zwei Wochen beim Rennen in Russland in der Startaufstellung drei Positionen nach hinten.

Allmählich erinnert das knallharte WM-Duell an die Hasszweikämpfe zwischen Ayrton Senna und Alain Prost vor rund 30 Jahren. Schon in Silverstone waren Verstappen und Hamilton Mitte Juli ineinandergerauscht. Damals

hatte der Serienchampion gewonnen, während der 23 Jahre alte Herausforderer ins Krankenhaus musste.

Ernüchtert verließ Sebastian Vettel den Königlichen Park. Als Zwölfter blieb der Aston-Martin-Fahrer erneut ohne Punkte. Mick Schumacher wurde schon wieder von

seinem Haas-Kollegen Nikita Masepin in eine Kollision verwickelt und beendete das Rennen auf Rang 15.

Unbändig war der Jubel bei McLaren. „Ich wusste, es würde etwas Gutes passieren“, sagte Ricciardo, bevor er Champagner aus seinem Rennschuh schlürfte.

Formel 1 in Zahlen

Grand Prix von Italien (53 Runden à 5,793 km/306,720 km)

1. Ricciardo (Australien) – McLaren 1:21:54,365 Std.; 2. Norris (Großbritannien) – McLaren +1,747 Sek.; 3. Bottas (Finnland) – Mercedes +4,921; 4. Leclerc (Monaco) – Ferrari +7,309; 5. Perez (Mexiko) – Red Bull +8,723; 6. Sainz jr. (Spanien) – Ferrari +10,535; 7. Stroll (Kanada) – Aston Martin +15,804; 8. Alonso (Spanien) – Alpine +17,201; 9. Russell

(Großbritannien) – Williams +19,742; 10. Ocon (Frankreich) – Alpine +20,868; ... 12. Vettel (Heppenheim) – Aston Martin +24,621; 15. Schumacher (Gland/Schweiz) – Haas +51,088

Fahrerwertung: 1. Verstappen 226,5 Pkt.; 2. Hamilton 221,5; 3. Bottas 141,0; 4. Norris 132,0; 5. Perez 118,0; ... 12. Vettel 35,0
Konstruktorewertung: 1. Mercedes 362,5 Pkt.; 2. Red Bull 344,5; 3. McLaren 215,0; 4. Ferrari 201,5

SPORTNOTIZEN

FUSSBALL

0:0! Erster Punkt für Aufsteiger Havelse

WÜRZBURG. Erster Punkt für den TSV Havelse in der 3. Liga. In Würzburg zeigte das Team von Trainer Rüdiger Ziehl nicht die beste Saisonleistung, verteidigte zum Ende des Spiels aber endlich mal klug und konnte so das 0:0 halten. Mit dem ersten Zähler nach zuvor sieben Niederlagen zum Auftakt ist Havelse immer noch Tabellenletzter vor den Würzburgern (vier Punkte). Doch das Remis ist wichtig für die Moral, bestätigt auch Trainer Ziehl: „Die Mannschaft hat viel investiert. Das darf man dann auch mal ein bisschen feiern.“ Schon am Freitag geht es weiter gegen Viktoria Köln. *af*

FUSSBALL

2. Bundesliga

Karlsruher SC – Holstein Kiel	2:2
Hannover 96 – FC St. Pauli	1:0
FC Ingolstadt – Werder Bremen	0:3
Hamburger SV – SV Sandhausen	2:1
Heidenheim – Dresden	2:1
SC Paderborn – Schalke 04	0:1
Erzgeb. Aue – Düsseldorf	0:1
Jahn Regensburg – 1. FC Nürnberg	2:2
Hansa Rostock – Darmstadt 98	2:1

1. Jahn Regensburg	6	14:5	13
2. SC Paderborn	6	12:5	11
3. Werder Bremen	6	11:7	11
4. Dynamo Dresden	6	10:7	10
5. FC St. Pauli	6	9:6	10
6. 1. FC Nürnberg	6	8:5	10
7. FC Schalke 04	6	10:9	10
8. Karlsruher SC	6	9:5	9
9. Hamburger SV	6	10:8	9
10. 1. FC Heidenheim	6	5:4	9
11. SV Darmstadt 98	6	13:10	7
12. Fort. Düsseldorf	6	8:10	7
13. Hansa Rostock	6	8:11	7
14. Hannover 96	6	3:10	7
15. Holstein Kiel	6	7:13	5
16. SV Sandhausen	6	4:10	4
17. FC Ingolstadt 04	6	4:14	4
18. Erzgebirge Aue	6	2:8	3

3. Liga

SV Meppen – SC Freiburg II	0:1
Würzburg – TSV Havelse	0:0
Kaiserslautern – Waldhof Mannheim	0:0
Dortmund II – 1. FC Magdeburg	0:2
Vikt. Berlin – Wehen Wiesbaden	3:1
FSV Zwickau – SC Verl	1:3
Viktoria Köln – Saarbrücken	0:0
Hallescher FC – 1860 München	1:1
Braunschweig – VfL Osnabrück	2:2
Türkçü München – MSV Duisburg Mo.,	19:00

1. Magdeburg	8	15:6	19
2. Viktoria 89 Berlin	8	18:7	17
3. VfL Osnabrück	8	13:7	14
4. Bor. Dortmund II	8	14:9	14
5. SV Wehen	8	12:11	14
6. Waldhof Mannheim	8	13:7	12
7. E. Braunschweig	7	10:7	12
8. Hallescher FC	7	12:10	12
9. 1. FC Saarbrücken	8	10:8	12
10. SC Verl	8	14:14	12
11. 1860 München	8	8:7	11
12. SV Meppen	8	7:11	11
13. Türkçü München	7	9:9	9
14. MSV Duisburg	7	8:10	9
15. SC Freiburg II	7	5:11	8
16. Kaiserslautern	8	4:8	6
17. Viktoria Köln	8	8:16	5
18. FSV Zwickau	7	6:11	4
19. Würzburger Kickers	8	3:8	4
20. TSV Havelse	8	2:14	1

HANDBALL

Bundesliga

Flensburg – Erlangen	27:27
HBW Balingen – Minden	27:21
Melsungen – THW Kiel	26:33
Rh.-Neckar Löwen – Magdeburg	25:28
DHK Leipzig – Füchse Berlin	25:30
HSG Wetzlar – Lemgo	27:25
Göppingen – TuS N-Lübbecke	27:24
Bergischer HC – HSV Hamburg	31:26

1. THW Kiel	2	66:50	4: 0
2. Füchse Berlin	2	59:49	4: 0
3. Bergischer HC	2	55:46	4: 0
4. SC Magdeburg	2	61:54	4: 0
5. FA Göppingen	2	55:51	4: 0
6. SG Flensburg	2	58:45	3: 1
7. HC Erlangen	2	46:42	3: 1
8. Rh.-Neckar Löwen	2	53:52	2: 2
9. HBW Balingen	2	51:54	2: 2
10. HSG Wetzlar	2	51:54	2: 2
11. TBV Lemgo	2	51:53	1: 3
12. MT Melsungen	2	52:59	1: 3
13. TVB Stuttgart	1	29:33	0: 2
14. Hannover-Burgdorf	1	24:28	0: 2
15. HSV Hamburg	2	53:59	0: 4
16. TuS N-Lübbecke	2	44:51	0: 4
17. DHK Leipzig	2	40:49	0: 4
18. GWD Minden	2	39:58	0: 4

Die Entwicklung läuft

Qualität, Einsatz und Taktik – 96 überzeugt gegen St. Pauli



Der Brüller: 96-Torschütze Sebastian Kerk nach seinem 1:0, die Kollegen Linton Maina und Maximilian Beier freuen sich mit. Nach dem Spiel schulterte Lukas Hinterseer sein Söhnchen Carlo. FOTOS: PETROW, SKY

VON JONAS SZEMKUS

HANNOVER. Nach der überzeugenden Leistung sparte der anspruchsvolle Boss nicht mit Lob. „Die Mannschaft hat gegen einen starken Gegner in Spielweise, Zweikampfvorhalten und Reaktionsschnelligkeit überzeugt“, analysierte Martin Kind nach dem verdienten 1:0 gegen St. Pauli. „Das ist schon ein gewisses Zeichen, dass eine Entwicklung eingeleitet wurde. Dass neue Spieler, die erst seit einer Woche mittrainieren, eine deutlich erkennbare Rolle übernommen haben, macht Hoffnung auf die Entwicklung dieser Mannschaft.“ Der Umbruch bei 96 ist von langer Hand geplant, auch wenn die letzten Transferentscheidungen auf sich warten ließen. Dafür ging es jetzt schnell, bis die Neuen einen Unterschied machten beim besten 96-Auftritt seit Monaten.

Kein Wunder, dass erst auf dem Platz beim Siegerjubel mit 16 000 Zuschauern, dann im Spielgang gelöste Stimmung herrschte. 96 hängt zwar noch in der unteren Ta-

bellenhälfte, aber es bewegt sich was in die richtige Richtung. So macht 96 Spaß – auch den Spielern. „Uns ist ein Stein vom Herzen gefallen“, verriet Torschütze Sebastian Kerk vor der Kabine, während Niklas Hult daneben mit geballten Fäusten seine gute Laune herausbrüllte. Nach wenig glanzvollen Vorwochen findet auch Kind: „Jeder Sieg bedeutet Erleichterung, das ist selbstredend.“ Die gute Entwicklung müsse „jetzt fortgesetzt werden. Dieser Sieg ist die Basis für weitere Arbeit.“

Alles mit Geduld, das ist das neue Credo, auch wenn's schnell ging zwischen letztem Transfer und erstem Erfolgserlebnis. Die Aufstiegsziele sind mittlerweile nicht mehr alternativlos formuliert bei 96, sondern langfristig geplant. „Wir haben immer gesagt, dass wir Entscheidungen mit Perspektive getroffen haben, und dass wir dafür Zeit benötigen. Bei dem Weg bleiben wir“, sagte Kind. „Unsere Planung geht letztendlich über drei Jahre.“ Manager Marcus Mann und Coach Jan Zimmer-

mann machen aber schon jetzt „super Arbeit“, lobte der Profichef ausdrücklich.

Denn die trägt schnell Früchte. Das 1:0 gegen St. Pauli war von Anfang bis Ende ziemlich überzeugend: Hinten kompromisslos mit dem überragenden Julian Börner und Kapitän Marcel Franke, in der Mitte abgezockt mit dem kurzfristig reingerutschten Gaël Ondoua und nach vorne mit Tempo. „Die Mannschaft hat viel richtig gemacht, und was vielleicht nicht funktioniert hat, hat sie mit Teamgeist und Einsatz kompensiert“, lobte Trainer Zimmermann. „Das ist die Basis, wie unser Spiel aussehen sollte.“

96 hatte Kontrolle, Mut und die bessere Chance. Bei der Kopfballmöglichkeit von Maximilian Beier war Torwart Nikola Vasilj noch schnell genug dran (10.). Auch den Abschluss von Zugang Lukas Hinterseer nach einer Hult-Flanke konnte er noch blocken (39.) – aber nach vorne. Kerk staubte im Fallen gekonnt ab.

Das Einzige, was 96 aus den

Späte Gegentore ärgern Kiel

KARLSRUHE. Holstein Kiels Trainer Ole Werner übte sich in einer Rechenspielelei, um zu zeigen, was für seine Mannschaft in der noch jungen Zweitliga-Saison möglich gewesen wäre. „Wenn man Fußball in 85 Minuten spielen würde, hätten wir jetzt schon neun Punkte“, sagte er nach dem 2:2 beim Karlsruher SC. Wie schon im Spiel zuvor beim 2:2 in Düsseldorf hatten die Kieler auch beim KSC durch ein spätes Gegentor zwei Zähler verspielt.

In Karlsruhe kassierten die Kieler den Ausgleich für die Gastgeber durch Philipp Hofmann in der 88. Minute, in Düsseldorf war der Ausgleich für die Fortuna in der 87. Minute gefallen. Nun stehen nach sechs Spieltagen statt der möglichen neun Punkte und eines Platzes in den oberen Tabellenregionen fünf Zähler und ein Rang kurz vor der Gefahrenzone in der Kieler Frühbilanz.

Osnabrück punktet in Braunschweig

BRAUNSCHWEIG. Die niedersächsischen Rivalen Eintracht Braunschweig und VfL Osnabrück haben sich in einem packenden Absteigerduell der 3. Fußball-Liga 2:2 getrennt. Beide Teams sind nun seit vier Spielen ungeschlagen, verloren in der Tabelle aber erst einmal den Anschluss an den Spitzenreiter.

Vor 7800 Zuschauern fielen alle vier Treffer innerhalb von 22 Minuten. Sebastian Klaas brachte den VfL nach einer Stunde in Führung (60.). Der Ex-Osnabrücker Maurice Multhaup (67.) und der neue Eintracht-Stürmer Lion Lauberbach (73.) drehten die Partie dann in nur kurzer Zeit. Dem 35-jährigen Marc Heider gelang in der 82. Minute aber noch der insgesamt verdiente Ausgleich. Braunschweig hatte die etwas besseren Chancen, Osnabrück die etwas bessere Spielform.

Meister Kiel schon wieder an der Spitze

Souveräner Sieg bei Melsungen. Flensburg patzt gegen Erlangen und muss kommenden Sonntag zum THW.

VON ERIC DOBIAS

KIEL. Rekordmeister THW Kiel thront schon wieder an der Tabellen Spitze der Handball-Bundesliga – und durfte sich eine Woche vor dem Nordderby gegen die SG Flensburg-Handewitt auch noch über den ersten Saisonausrutscher des Titelrivalen freuen. Während der THW seine Auswärtsaufgabe am 2. Spieltag bei der MT Melsungen souverän löste und mit dem 33:26 (16:12)-Sieg eine gelungene Generalprobe für den Start in die Champions-League-Gruppenphase feierte, war der Frust bei den Flensburgern nach dem 27:27 (13:12) gegen den HC Erlangen groß.

„Wir hatten uns mehr erhofft und auch mehr verdient, doch das Ergebnis sagt etwas

anderes. Es ist bitter, einen Punkt zu verlieren“, sagte SG-Torwart Kevin Møller.

Ähnlich war die Gefühlslage bei den Rhein-Neckar Löwen nach dem 25:28 (11:15) im Topspiel gegen European-League-Gewinner SC Magdeburg. Auch elf Tore von Kapitän Uwe Gensheimer bewahrten die Mannheimer am Sonntag vor 4000 Fans nicht vor dem ersten Saisontiefschlag. „Wir haben zu viele haarsträubende Fehler gemacht. Das hat weh getan“, sagte Gensheimer.

Kiel trumpfte bereits am Samstag gegen Melsungen stark auf. „Das war ein Sieg der Leidenschaft, des Fleißes, aber vor allem der sehr guten Arbeit“, resümierte THW-Trainer Filip Jicha. „Wir werden jetzt die erste Arbeitswo-



Kiel jubelt schon wieder: Hier freut sich Niclas Ekberg über einen seiner sechs Treffer gegen Melsungen. FOTO: IMG/AG

che ein wenig sacken lassen und uns dann mit der zweiten beschäftigen.“ Dort stehen am Mittwoch der Auftakt in der Königsklasse bei Meschkow

Brest und am Sonntag das ewig junge Duell gegen Flensburg an. Aus seinem geschlossenen Team ragten vor 3186 Zuschauern in der nicht voll

besetzten Kasseler Rothenbach-Halle – darunter rund 100 Fans aus Kiel – die Topwerfer Magnus Landin und Niclas Ekberg (beide 6 Tore) sowie vor allem Torwart Magnus Landin heraus.

In Flensburg verwandelte Erlangens Christoph Steinert mit dem Schlusspfiff einen Siebenmeter zum Ausgleich und sorgte damit für Enttäuschung bei den Hausherrn und den 2750 Fans. „Wir hätten allen gerne einen Sieg geschenkt, haben es aber versäumt, den Sack zuzumachen“, sagte SG-Trainer Maik Machulla. Er ist nun als Psychologe gefordert, denn vor dem Bundesliga-Gastspiel in Kiel wartet am Donnerstag noch der Kracher in der Champions League gegen Titelverteidiger FC Barcelona.

BOULEVARD



Großer Auftritt

Auf diese Bilder des Hollywood-Traumpaares haben viele gewartet: Musikerin **Jennifer Lopez** und Oscarpreisträger **Ben Affleck** sind am Freitagabend gemeinsam und sichtbar verliebt über den roten Teppich beim Filmfest Venedig gelaufen. Seit einiger Zeit war zwar bekannt, dass die 52-Jährige und der 49-Jährige nach längerer Trennung wieder ein Paar sind. Bislang aber gab es nur wenig offizielle Fotos der beiden zusammen – bis jetzt. Zur Freude von Fotografen und Fans kamen J. Lo und Affleck zur Premiere des Histo-rienspektakels „The Last Duel“.



Große Welt

Schon seit einiger Zeit bewegt sich **Leni Klum** in der Modewelt – nun ist die Tochter von Topmodel Heidi Klum auch auf der diesjährigen Berliner Modewoche aufgetreten. Am Sonntag stellte sie im Kraftwerk eine Kollektion vor, an der sie nach Angaben des Onlinehändlers About You auch mitgeaustreart hat. Die 17-Jährige lief in der Show auch selbst mit. Und, was gab es da zu sehen? Unter anderem weite Jeansjacken und eine Latzhose. Andere Frauen trugen auf dem weißen Laufsteg bauchfreie Pullover und grüne Hosen. Bereits am Samstagabend war Leni Klum im Berliner Kraftwerk aufgetreten.



Große Belastung

Hollywood-Star **Kirsten Dunst** hat aus ihrer Zeit als Kinderdarstellerin auch Belastendes mitgenommen. „Lange Zeit war ich nie auf jemanden wütend“, erzählte die 39-Jährige der „New York Times“. Am Set sei das ein Vorteil, aber: „Irgendwann muss man wütend werden, ich denke, das baut sich in einem auf. So kann man nicht überleben.“ Bei einer Therapie habe sie mit Mitte 20 gemerkt, wie ihre Zeit als Kinderdarstellerin sie bis ins Erwachsenenalter geprägt habe. Mittlerweile zeige sie innere Konflikte und verdrängte Emotionen auch vor der Kamera.



UND DANN ...

... wird noch das allererste digitale Smiley in den USA versteigert. Die Zeichenkombination (-) hatte der Computerwissenschaftler Scott Fahlman von der Universität Pittsburgh am 19. September 1982 erstmals für die Benutzung in diesem Kontext vorgeschlagen – er gilt nun vielen als Urvater des digitalen Smileys. Das Anfangsgebot für (-) liegt laut Heritage Auctions bei 1000 Dollar (etwa 850 Euro).



FOTO: CHRISTIAN HARTUNG/REUTERS

Christos später Triumph

Der Countdown der Christo-Verhüllung des Pariser Triumphbogens hat begonnen. Über 70 Gebäudekletterer haben am Sonntag riesige Stoffbahnen über das Wahrzeichen der französischen Metropole ausgerollt. Bis zum 18. September soll die Verhüllung des Arc de Triomphe dann vollendet sein – und damit ein Lebens- traum des Künstler-Ehepaars Christo und Jeanne-Claude aus den 1960er-Jahren, dessen Erfüllung beide jedoch nicht mehr miterleben können. Jeanne-Claude starb 2009, Christo am 31. Mai 2020. Ursprünglich war die Verhüllung, für die Christo alle Pläne bereits vor seinem Tod fertiggestellt hatte, für den Herbst 2020 geplant. Der eingepackte Triumphbogen kann bis zum 3. Oktober bewundert werden.

Prinz erhält Post vom Gericht

Frau wirft Andrew vor, sie als Minderjährige missbraucht zu haben, und will Schadensersatz

VON PETER NONNENMACHER

LONDON. Als gäbe es nicht genug Trouble im englischen Königshaus, beherrscht nun – mal wieder – Prinz Andrew, der zweitälteste Sohn der Königin von England, die Schlagzeilen. Andrew hat den seit Freitag einsehbareren Gerichtsakten zufolge Ende August eine Klageschrift zugestellt bekommen, in der ihm sexueller Missbrauch einer Minderjährigen zur Last gelegt wird.

Im Königshaus sei „eine Granate geplatzt“, meldeten dazu Londons Boulevardblätter am Wochenende. Von einem geradezu „bizarren Katz-und-Maus-Spiel“ um die „dramatische Aushandlung“ der aus Amerika kommenden Dokumente am Tor zur Windsor-Residenz des Prinzen berichtete die „Daily Mail“.

Andrew selbst, der Herzog von York, lässt sich vorsorglich nirgendwo blicken. Er hält sich offenbar bei seiner Mutter, der Queen, im abgelegenen schottischen Schloßchen Balmoral auf. „Keinen Kommentar“ wollte auch die Pressestelle des Prinzen abgeben.

Am heutigen Montag will ein Gericht in New York darüber entscheiden, ob die Klageschrift rechtmäßig zugestellt worden ist – in welchem Fall Prinz Andrew keine 20 Tage mehr hätte, um darauf zu reagieren. Würde er sich weiter in Schweigen hüllen, könnte das Gericht automatisch den Tatbestand des Missbrauchs

akzeptieren und den Prinzen zu Schadensersatz verurteilen. Um Schadensersatz nämlich geht es in dem betreffenden Zivilrechtsverfahren. Ein Strafrechtsverfahren ist das Ganze nicht – noch nicht.

Das Verfahren gegen Andrew hatte im vorigen Monat die heute in Australien lebende US-Amerikanerin Virginia Roberts Giuffre angestrengt. Giuffre wirft dem Prinzen vor, im Jahr 2001 mehrfach Sex mit ihr gehabt zu haben, als sie

„In diesem Land steht niemand – kein Präsident und kein Prinz – über dem Gesetz.“

Aus der Klageschrift

erst 17 Jahre alt war. Dabei habe er gewusst, dass sie von Andrews Freund, dem Investmentbanker Jeffrey Epstein, als „Sex-Sklavin“ gehalten wurde und „unter Androhung von Strafe“ gezwungen war, Andrews Wünsche zu erfüllen, ihm zu Willen zu sein. Die Vorwürfe gegen den Prinzen stehen schon seit 2019 im Raum.

„Vor zwanzig Jahren haben Prinz Andrews Wohlstand, Macht und Position und sein Netz an Verbindungen es ihm erlaubt, ein verängstigtes, ein verletzliches Kind zu missbrauchen“, heißt es unter an-

Prinz Andrew äußert sich nicht zu den Vorwürfen. Sollte er versuchen, die Klage zu ignorieren, könnte das Gericht gegen ihn vorgehen.

FOTO: S. PFÖRNER/DPA

derem in der Klageschrift. Dafür müsse sich der Beklagte verantworten: „In diesem Land steht niemand – kein Präsident und kein Prinz – über dem Gesetz.“ Andrew wiederum hat stets beteuert, dass er sich absolut nichts habe zuschulden kommen lassen. Das Ganze sei „nie geschehen“, versicherte er mehrmals. Er könne sich, fügte er hinzu, „nicht daran erinnern, diese Lady je getroffen zu haben“. Ein inzwischen berühmtes Foto, das ihn mit der Hand um die Taille der jungen Virginia Roberts Giuffre in London zeigt, könne eine Fälschung sein, haben seine Anwälte erklärt.

Als der Fall erstmals Aufsehen erregte, versprach der Prinz, er werde den US-Behörden bei der Aufklärung der Sachlage „selbstverständlich helfen“. Seither hat Andrew aber auf keine Anfrage reagiert. Auf Geheiß der Königin und seines älteren Bruders Charles, des Thron-

folgers, ist er praktisch aus der Öffentlichkeit verschwunden. Fast alle Ehrentitel hat er ablegen müssen. Eine aktive Rolle für die Royals spielt er keine mehr.

Zuletzt hatte er offenbar all seine Bediensteten in Windsor angewiesen, keine Dokumente von irgendwoher in Empfang zu nehmen oder gar zu quittieren. Als ein Bote der Klägerin am 26. August die Klageschrift in Andrews Residenz persönlich übergeben wollte, wurde der Mann abgewiesen. Als er am nächsten Tag zurückkam, ließ sich aber einer der wachhabenden Polizisten die Schrift aushändigen. Ob damit der Form Genüge getan ist, soll nun heute in New York das damit befasste Gericht entscheiden.

Bestätigt es die Rechtmäßigkeit der Zustellung, muss Andrew sich überlegen, ob er sich gegen die Vorwürfe wehren will oder lieber weiter blockiert.

Schweigt er, dürfte er relativ schnell zu einer Schadensersatzzahlung verurteilt werden.

Wehrt er sich, drohen ihm und den Royals im Laufe eines möglicherweise langwierigen Prozesses immer neue Schlagzeilen.



Eitans Tante spricht von Entführung

VON SARA LEMEL

PAVIA. Bei dem Seilbahnunglück am Lago Maggiore mit 14 Toten verlor der kleine Eitan im Frühjahr seine beiden Eltern, den Bruder und zwei Urgroßeltern. Während die körperlichen Verletzungen des Sechsjährigen langsam heilten, entbrannte ein Sorgerechtsstreit um den Vollwaisen zwischen den Verwandten väterlicherseits in Italien und der Familie der Mutter in Israel.

Und dieser Streit ist am Wochenende eskaliert: Der Großvater brachte den Jungen entgegen einer richterlichen Anordnung und zum großen Schreck der sorgeberechtigten Tante aus Italien nach Israel. Sie beschuldigt den Großvater, ihren Neffen entführt zu haben. Ihr Anwalt Massimo Sana bestätigte, dass Eitan nach Israel gebracht wurde. Die Staatsanwaltschaft in Pavia ermittelt bereits wegen Kidnappings, ergäuze der Anwalt.

Die Verwandtschaft in Israel hingegen behauptet, der Junge sei ihnen „unrechtmäßig entzogen“ worden, er sei der Familie der Mutter viel näher als der Tante in Italien.

Bei dem schweren Gondelunglück am Pfingstsonntag starben 14 Menschen. FOTO: A. CALANNI/DPA



Ab durch die Wanne!

Das Haus mit Fluchttunnel des ehemals mächtigsten Drogenbosses „El Chapo“ landet im Lostopf der mexikanischen Lotterie

VON ANDREA SOSA CABRIOS

MEXIKO-STADT. Das Haus in der Stadt Culiacán, das die mexikanische Staatslotterie am Mittwoch verlosen will, ist eigentlich bescheiden. Nichts, was man sich für den ehemals mächtigsten Drogenboss der Welt vorstellen könnte. Nur eines war für Joaquín „El Chapo“ Guzmán am weiß gestrichenen Anwesen wohl wichtig: der Fluchttunnel unter der Badewanne.

Auf diesem Weg entkam der Chef des Sinaloa-Kartells im Morgengrauen des 17. Februar 2014 den Sicherheits-

kräften nach einer mehrtägigen Fahndung in der Hauptstadt des Bundesstaates Sinaloa. Das Militär durchsuchte sieben Häuser, die miteinander durch Tunnel verbunden waren und durch die Kanalisation der Stadt zur Freiheit führten – oft mittels der Badewanne.

Die Soldaten brauchten zehn entscheidende Minuten, um die verstärkte Stahltür des Hauses aufzubrechen. Als sie endlich reinkamen, fanden sie die Badewanne durch ein hydraulisches System um 45 Grad angehoben. Ein Loch führte unter die Erde. Keine Spur von

„El Chapo“. Fünf Tage später wurde er allerdings doch noch gefasst.

Die von Culiacán ist nur eine der vielen spektakulären Fluchten des berühmten Narcos, der heute 64 Jahre alt ist und seit zwei Jahren eine lebenslange Haftstrafe in den Vereinigten Staaten verbüßt.

Das 261 Quadratmeter große Haus – 1200 Kilometer von Mexiko-Stadt entfernt – kommt jetzt zusammen mit 21 weiteren Preisen in den Lostopf der Nationallotterie am Vorabend des mexikanischen Unabhängigkeitstages. Der Hauptpreis ist eine Loge im le-



Ein Gewinn? Auch dieser eher verfallene Teil des Hauskomplexes wird nun verlost.

FOTO: ALEJANDRI AYALA/DPA

gendären Azteken-Fußballstadion mit Nutzungsrechten bis 2065. Zum ersten Mal gibt es in einer Ziehung der Lotterie nur Sachgüter zu gewinnen. Bis zu zwei Millionen Lose sollen für je 250 Peso (gut 10 Euro) verkauft werden.

Der Erlös der „Sorteo Especial“ (Sonderauslosung) soll den mexikanischen Athleten zugutekommen, die an den Olympischen Spielen in Tokio teilgenommen haben. So die Absicht des Nationalisten López Obrador, der bereits das Präsidentenflugzeug verlosen wollte – letztlich gab es Geld zu gewinnen, den Flieger aber nicht.